**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein
**Band:** 132 (1987)
**Heft:** 13

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 28.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

1170

SCHWEIZERISCHE

# LEHRERZEITUNG

25. JUNI 1987
SLZ 13

**Verstehen, helfen, ermutigen • Prügelpädagogik • «Sich als Erzieher überflüssig machen» • Abfall als Unterrichtsthema • Aktuell: Interview mit der Berner Erziehungsdirektorin • SLV: Rücktritt von Rudolf Widmer**

SLV-Bulletin extra
Lehrmittel

**Schweizerische Lehrerbildungskurse**
**6. bis 31. Juli 1987**

## Willkommen in Zofingen

Fachgeschäfte und Dienstleistungsbetriebe empfehlen sich der Lehrerschaft

Wotsch Qualität für wenig Stotz,
so gosch of Zofige zom Schmotz

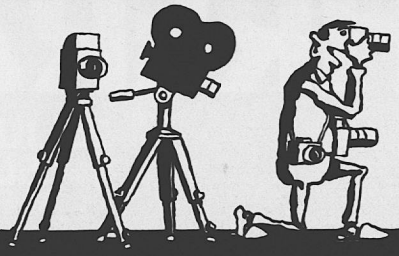


Foto
Unterhaltungselektronik
Videothek

vord. Hauptgasse 13 + 20
4800 Zofingen
Telefon 062 51 29 72

SCHMUTZ ag

Gut bedient bei den Banken
in Zofingen

AARGAUISCHE Kantonalbank

DIE ALLGEMEINE
Allgemeine Aargauische Ersparniskasse 1812

SUBG Schweizerische Bankgesellschaft

Schweizerischer Bankverein

SKA SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT

plüss

**Der Stoffladen im Herzen von Zofingen mit der persönlichen Bedienung**

- Stoffe zum Basteln
- Jute aller Art, Filze
- Kleiderstoffe
- Blusenstoffe
- usw.

Plüss-Textil, Arni + Näf AG
Hintere Hauptgasse 14
4800 Zofingen
Telefon 062 51 78 58

**Zofingen**
**Treffpunkt der Videofilmer**

- Profi-Schnittplatz VHS, mit Titel- und Trickeingabemöglichkeit, stundenweise zu vermieten
- VHS-Kopien Kopf an Kopf
- Portable-Recorder, Kameras und Movies tageweise zu vermieten
- Verkauf und Vermietung von Videosystemen mit kompetenter, fachmännischer Beratung
- Hochzeits- und Firmenreportagen auf Video

**BIERI**
Unterhaltungselektronik
Vordere Hauptgasse 7, 4800 Zofingen, Telefon 062 51 15 23

**Als Lehrer sind Sie ganz schön auf den Beinen.**

Wer bei der Arbeit viel laufen oder stehen muss, braucht richtiges Schuhwerk. Birkenstocks mit dem original Fussbett in zwei Weiten stützen und geben Ihren Füssen sicheren Halt.

Für Beruf und Freizeit

**BIRKENSTOCK®**

BIRKENSTOCK BAD HONNEF RHEIN

Häle Schuhe

Unterstadt
Vord. Hauptgasse 3
**4800 Zofingen**
Tel. 062 51 73 54

** 7. Februar 1870 in Wien*
*1888–1895: Studium der Medizin in Wien*
*1911: Bruch mit Sigmund Freud («Zur Kritik der Freudschen Sexualtheorie des Seelenlebens»)*
*1929: «Individualpsychologie in der Schule»*
*1933: «Der Sinn des Lebens»*
*1934: Übersiedlung nach den USA*
*† 28. Mai 1937 in Aberdeen*

# Verstehen, helfen, ermutigen

## Alfred Adlers Lehre für Lehrer

*«Der Mensch ist von Natur aus nicht böse. Was auch ein Mensch an Verfehlungen begangen haben mag, verführt durch seine irrtümliche Meinung vom Leben, es braucht ihn nicht zu bedrücken; er kann sich ändern. Die Vergangenheit ist tot. Er ist frei, glücklich zu sein und andere zu erfreuen (1933).*

*«Wir könnten das ganze Werk der Erziehung des Volkes in die Hände gut beratener und erfahrener Lehrer legen, insbesondere wenn wir imstande wären, gerade die Volksschullehrer, die mit dem Kinde in den ersten Jahren des Schullebens zu tun haben, so weit zu bringen, dass sie die Zusammenhänge verstehen, dass sie auch über die pädagogischen Fähigkeiten verfügen, die nötig sind, um die einzelnen Kinder in freundlicher Belehrung auf ihre Fehler hinzuweisen und sie der Gemeinschaft näherzubringen. Wenn das geschieht, dann glaube ich, würde es der grösste Schritt in der bewussten Entwicklung des Menschheitsgeschlechts sein, den wir überhaupt bis jetzt beobachten konnten.»*[1]

Der dies schrieb, ist vor 50 Jahren, am 28. Mai 1937, im Alter von 67 Jahren auf einer Vortragsreise in Aberdeen an einem Herzinfarkt gestorben – ALFRED ADLER. Die Individualpsychologie, die er nach dem Bruch mit Freud im Jahre 1911 begründete, gehört mit den Lehren von Freud und Jung zu den drei klassischen Schulen der Tiefenpsychologie und der Psychotherapie. Adlers Individualpsychologie ist aber nicht nur ein weltweit sich stets differenzierendes System der Neurosenlehre, der Psychotherapie und der Kulturphilosophie. Vielmehr hat sie auch die Pädagogik nachhaltig und auf breiter Basis beeinflusst. Ausgehend von Österreich (Adler wirkte bis zu Beginn der dreissiger Jahre grösstenteils in Wien), breitete sich die Individualpsychologie immer stärker auch in Amerika (wohin Adler 1934 emigrierte) und nach dem Zweiten Weltkrieg in ganz Europa aus.

Im obenstehenden Zitat wird ein Grundzug Adlers sichtbar: Sein soziales Engagement, eingebettet in die Vision einer menschlicheren Menschheit, hierin dem Gedankengut der Aufklärung verpflichtet und die Spuren ihrer grossen Denker und Erziehergestalten weiterführend. In diesem visionären Bild sind auch zwei Eckpfeiler von Adlers Individualpsychologie angesprochen: Verstehen und Helfen.

Was verstehen? – Den Menschen in seiner menschlichen Grundstruktur und jeden Einzelnen in seinen individuellen Eigenheiten und in seiner spezifischen Lebenssituation. In Adlers Sprache heisst das: Den Lebensstil, das individuelle Bewegungsgesetz des je einmaligen, ganzheitlichen Individuums (Individualpsychologie) verstehen, erspüren.

Helfen wozu? – Zum Mut, die in jedem innewohnenden, oft verschütteten oder irrtümlich festgelegten, schöpferischen Kräfte zu gebrauchen, auszuloten.

Realist, der Adler war, tat er alles, was in seinen Kräften lag, um Eltern, Lehrer, Erzieher und Behörden davon zu überzeugen, dass ermutigende Erziehung von Kindern für eine menschlichere Menschheit sinnvoller wäre als langwierige Therapien. Davon zeugen auch seine ausgedehnte Vortrags- und Lehrtätigkeit, die Gründung von öffentlichen Erziehungsberatungsstellen und das umfangreiche wissenschaftliche Schrifttum.[2]

Adlers Vorstellung, ermutigende Erziehung sollte den Einzelnen und die jeweilige Generation dazu befähigen, individuelles Leben auf der Linie des Gemeinsinns sinnvoll zu gestalten und den notwendigen Beitrag zum Gemeinwohl zu leisten – auch hierin Kant verwandt –, sollte auch heute jeden Pädagogen betroffen machen und herausfordern. Und wenn Lehrer zu solcher Hilfe aus dem Verstehen des Einzelnen und der Zeit fähig sind, dann haben «sie es in der Hand, das Leben der künftigen Generation besser zu gestalten».[3]

*Urs Peter Lattmann*

**Hinweise:**
*Alfred Adler: Psychotherapie und Erziehung,* Bd. II, Frankfurt 1983, S. 171. (1)
Im Laufe der letzten Jahre sind die Arbeiten Adlers in Deutsch im Fischer-Taschenbuch-Verlag als 19bändige Werkausgabe erschienen. Über Kurs- und Ausbildungsangebote und Aktivitäten der Schweizerischen Gesellschaft für Individualpsychologie informiert das Alfred Adler Institut in Zürich, Selnaustrasse 15. (2)
In: Psychotherapie und Erziehung, Bd. III, Frankfurt 1983, S. 107. (3)

**Schweizerische Lehrerbildungskurse**
**6. bis 31. Juli 1987**

## Willkommen in Zofingen

Gastbetriebe empfehlen sich der Lehrerschaft

## Restaurant Schmiedstube

Das neu renovierte Speiserestaurant im Herzen der Altstadt.

Jürg Stenz, Schmiedgasse 4, 4800 Zofingen
Telefon 062 51 10 58

## Im Herzen der Altstadt – 3 Restaurants unter einem Dach

- Thutstube – stilvolle Ambiance (franz. Küche)
- Bögli – Tagesspezialitäten
- Braui-Beiz – Di bis Sa ab 18 Uhr spanische Spezialitäten mit spanischer Volksmusik (kein Musikzuschlag)
- Boulevard-Café

**Hotel Zofingen**

Restaurants · Säle · Konferenzzimmer
P. und B. Langenegger
CH-4800 Zofingen · Telefon 062 500 100

Hotel garni Zofingen *** Engelgasse

## Hotel Engel garni Zofingen

Modernes Haus, Stadtzentrum, ruhige Lage, Lift, alle Zimmer mit Dusche/Bad, Selbstwahltelefon, Radio.
Drei Minuten vom Bahnhof.
Route Basel–Luzern und Zürich–Bern.
R. Arnold, Telefon 062 51 50 50

## Primarschule Affoltern am Albis

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

## 1 Logopäden/Logopädin

für etwa 11 Wochenjahresstunden; auch Einzelstunden möglich.

Interessenten melden sich direkt beim Schulsekretariat, Postfach 255, 8910 Affoltern am Albis, oder per Telefon (01 761 03 57).

Die Primarschulpflege

## Schulgemeinde Oberurnen

Wir suchen auf das Wintersemester 1987 (12. Oktober 1987) eine(n)

## Primarlehrer(in)

für die 5./6. Klasse.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an:

Albert Rüegg, Schulpräsident, Seidenstrasse 10, 8868 Oberurnen, Telefon 058 21 33 72.

Für die bekannte Sachbuchreihe

**Wir Eltern/Ratgeber**

im Orell Füssli Verlag suchen wir eine engagierte, fachlich qualifizierte

# Lektorin

auf Teilzeitbasis (ca. 40% der normalen Arbeitszeit).

In dieser Funktion sind Sie verantwortlich für die innovative Weiterentwicklung der Programmreihe. Sie suchen und betreuen Autoren, prüfen Projektvorschläge und redigieren Manuskripte. Von der Ideenfindung bis zum fertigen Buch haben Sie ein Projekt in Ihrer Hand.

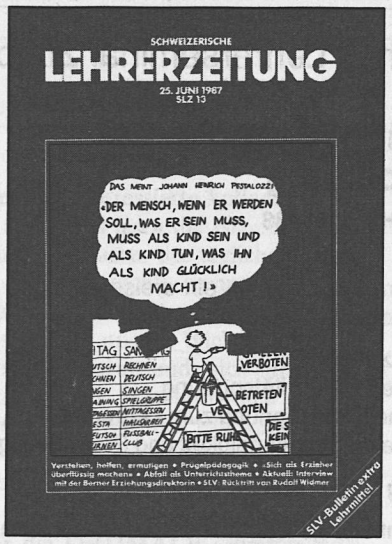
Voraussetzungen für diese herausfordernde Aufgabe sind eine pädagogische Ausbildung (Grundschulstufe oder Kindergarten), verbunden mit einem ausgeprägten Interesse an Spielen, Basteln und der Beschäftigung mit Kindern sowie praktische journalistische Erfahrungen. Sprachen: Beherrschung der deutschen Sprache (Stil und Grammatik). Gute Englisch- und Französisch-Kenntnisse erwünscht.

Wir bieten eine der Stelle angemessene Honorierung, interessante Sozialleistungen und einen Arbeitsplatz in neuen Büroräumen mitten in der City von Zürich.

Richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bitte an

Orell Füssli Graphische Betriebe AG
Personaladministration
Dietzingerstrasse 3, 8036 Zürich
Telefon 01/466 77 11

**Orell Füssli**
**Graphische Betriebe AG**




## Homo disciplinatus

*«Ich wünsche Marie, dass sie einen grossen Garten hat und auf die Bäume klettern darf»*

*«Der alte Doktor» (Dez. 1935 im Polnischen Rundfunk)*

*Eine der Grundeinsichten des kinderliebenden Arztes und Waisenvaters Janusz KORCZAK war, dass Kinder ein Recht auf Kindsein haben, dass sie, was sie sind, «augenblicklich», jetzt, sind. In Korczaks Kinderroman «König Hänschen I.» wird im Kinderparlament neben «kindgemässen» Wünschen wie «Wurst wollen wir essen», «Jedes Kind soll einmal im Monat eine Scheibe einschlagen dürfen», «Klassenarbeiten soll es nicht mehr geben» auch gefordert, «Die Erwachsenen sollen in die Schule gehen».*

*Wäre dies nicht eine heilsame Anordnung und Massnahme für alle, die mittels Lehrplänen und Lehrbüchern bestimmen, was Kinder lernen sollen? Im Ernst: Welche Lehrstoffe (disciplinae) braucht ein Mensch, um zum Menschen gebildet zu werden? Wann ist was und in welcher Dosis und wie verabreicht zu lehren und zu lernen? Wer ist auf das Mittel verfallen, schön abgeteilte Lerneinheiten seien die wirksamste Methode der Aneignung und aus tausend und abertausend Fragmenten lasse sich in einem Bildungs-Puzzle ein lebendiges Bild der Wirklichkeit zusammensetzen? Wer kennt noch Schillers Lebensphilosophie der ästhetischen Erziehung, wer praktiziert nach der Einsicht «Nur durch das Morgentor des Schönen drangst du in der Erkenntnis Land»?*

*Von verwerflichen und guten Lehr-Mitteln ist in dieser «SLZ» die Rede. Da bleiben auch etliche Fragen offen. Wer weiss denn so genau, in welcher Weise akkumulierte Wissens-Fragmente sich verbinden und wie Wissen sich in Bildungsgut verwandelt?* *J.*

## Inhalt


### 1

### Zur Sache

**Urs Peter Lattmann: Verstehen, helfen, ermutigen**

Zum 50. Todestag von Alfred ADLER (28. Mai 1987) erinnert dieser knappe Beitrag daran, was der bedeutende Invidualpsychologe Eltern und Lehrern für ihr erzieherisches Einwirken zu sagen hat. Das seelische Gefüge eines Kindes und Heranwachsenden ist verletzlich; es ist entscheidend, welche Erfahrungen, wieviel Ermutigung, wieviel Ich-Stärkung erfolgt.

### 5

### Leserbriefe / Mitarbeiter dieser Nummer / SLV: Personalia

Durchkreuzen die Medien die ethische Aufbauarbeit der Erzieher? –
Als «eigentliches Problem der Selektion» werden die Auswirkungen des Sozialprestiges und der damit verbundenen Lohndifferenzen genannt.
Zwei neue Mitarbeiter des SLV werden vorgestellt

### 7 bis 12

### Bildung

**Beilage des Schweizerischen Lehrerinnenvereins:**
**«Es ist Aufgabe des Erziehers, sich selber überflüssig zu machen»**

Gertrud Hofer-Werner, Sibylle Koller-Thut und Luise Wetter beleuchten dieses Postulat, grundsätzlich, erziehungspraktisch und literarisch

**Johannes Gruntz-Stoll: Schulszenen – Prügelszenen**

Der Mensch «als Werk der Natur» (Pestalozzi) ist kaum gemeinschaftsfähig, er sucht Befriedigung seiner Bedürfnisse auf Kosten anderer; er bedarf deshalb einer «Disziplinierung»; sittlich reif und frei wird er allerdings erst als «Werk seiner selbst», indem er in freigewählter Bindung an höchste Werte verantwortlich handelt. Dazwischen sind die unzähligen Stufen, auf denen der Mensch durch Unterricht und Erziehung als «Werk der Gesellschaft» geformt, geprägt, gebildet wird. Auf welchem «curriculum», mit welchen Mitteln dies geschehen sollte und bewerkstelligt wird, ist Gegenstand der Pädagogik und der Schulgeschichte. Ein düsteres Kapitel daraus, der jahrhundertelang tradierte Einsatz von Prügelstrafen als Disziplinierungsmittel, wird illustrativ gezeigt

### 13 bis 16, 29

### Unterricht (separates Inhaltsverzeichnis Seite 13)

**Umweltschutzfragen**

### 17 bis 28

### Schweizerischer Lehrerverein: SLV-Bulletin; SLZ-Extra

(Heftmitte)

**Leonhard Jost: Aktiv im Dienste von Schule und Lehrerschaft (S. 17f.)**

Persönliche Gedanken zum Rücktritt Rudolf Widmers als Zentralpräsident

**Samuel Feldges: Ruedi Widmer – ein engagierter Lehrervereinspräsident (S. 18)**

Würdigung des Ende Juni zurücktretenden Zentralpräsidenten an der DV 1/87

**Die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (S. 19f.)**

Ein Porträt mit Darstellung der Dienstleistungen für Theorie und Praxis der Bildung

### SLZ-Extra:

**Leonhard Jost: Lehrpläne – Auswahl und Verteilung von Wissen und Werten (S. 25)**
**Robert Stadelmann: Lehrmittel – auch eine Frage der Akzeptanz (S. 26f.)**
**Die Interkantonale Lehrmittelzentrale (S. 27)**
**Aus dem Angebot des Lehrmittelverlags des Kantons Zürich (S. 29)**
**Was ist und was leistet die Goldauer Konferenz? (S. 29)**

### 37 bis 41

### Magazin

**Aktuell: Lehrerbildungskurse in Zofingen (S. 41)**
**«Wir müssen pädagogisch begründen können, was wir tun!» (S. 42)**

Gespräch mit Regierungsrätin Leni Robert, bernische Erziehungsdirektorin

**Aus den Sektionen: BE (S. 44f.)**

Der Bernische Lehrerverein unterstützt effiziente Strukturreform des SLV

**Hinweis auf SLV-Reisen (S. 45)**
**Impressum (S. 45), Bezugsquellenverzeichnis (S. 48f.)**

## Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Herisau

Für unsere Gemeinde suchen wir für sofort oder nach Übereinkunft eine(n)

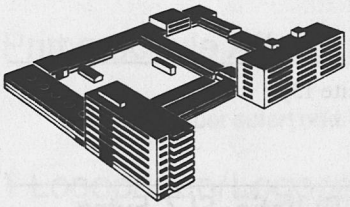
## kirchliche(n) Mitarbeiter(in)

**Aufgabenbereich**
- Bezugsperson in Fragen der Jugendarbeit und der Jugendberatung
- Pflege der Beziehungen zu Pfarrern, Lehrern, Eltern, zu bestehenden Jugendorganisationen und zur Jugendkommission
- Übernahme eines Teilpensums Präparandenunterricht
- Gestaltung von Jugendgottesdiensten im Turnus mit den Pfarrern
- Mithilfe bei Veranstaltungen der Kirchgemeinde
- Übernahme weiterer Aufgaben nach Massgabe der Eignung

**Wir wünschen**
- Berufliche Ausbildung in pädagogischer, theologischer oder sozialer Richtung, lebendige Beziehung zur Landeskirche, menschliche Reife, Kontaktfähigkeit und Interesse am Mitmenschen, guter Zugang zu Jugendlichen, Belastbarkeit, Teamfähigkeit.

Wenn Sie sich von diesen Aufgaben angesprochen fühlen, freuen wir uns über Ihren telefonischen Anruf oder Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an

Herrn H. U. Sturzenegger, Kirchgemeindepräsident,
Scheibe 11, 9100 Herisau (Telefon 071 52 14 10).



## Institut «Les Buissonnets» Freiburg

**Sonderschulheim und CP-Behandlungszentrum**

sucht auf Ende August 1987 oder nach Vereinbarung

## Logopäden oder Logopädin

in Voll- oder Teilzeitanstellung.

**Wir erwarten:**
- anerkanntes Diplom
- Interesse an der Arbeit mit geistig und körperlich behinderten Kindern
- Erfahrung wäre von Vorteil

**Wir bieten:**
- Arbeit in einem psychopädagogischen Team
- 40-Stunden-Woche, 10 Wochen Ferien, Lohn und andere Arbeitsbedingungen gemäss freiburgischem Gesamtarbeitsvertrag

Auskünfte und schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf sind zu richten an: **Direktion des Institutes «Les Buissonnets», Bernstrasse, 1700 Freiburg,** Telefon 037 84 11 01.

## Evangelisches Lehrerseminar Zürich

## Seminar für pädagogische Grundausbildung

**Herbst 1987 bis Herbst 1988**

(mit letztem Anschluss an ein dreisemestriges Primarlehrerseminar im Kanton Zürich)

**Voraussetzungen:**
- bestandene Maturitätsprüfung
- gesundheitliche Eignung zum Lehrerberuf
- Interesse an Selbständigkeit und Praxisbezug

Anmeldung bis 31. August 1987

Eine Orientierungsschrift und Anmeldeunterlagen sind im Sekretariat erhältlich.

Evangelisches Lehrerseminar Zürich
Rötelstrasse 40
8057 Zürich
Telefon 01 363 06 11


Werch schuur

Barock NOTENSTÄNDER

Einzelanfertigung aus massivem Holz
In verschiedenen Hölzern lieferbar
Gedrechselte Holmen
Pult in der Höhe und Neigung verstellbar

Modell Barock Fr. 480.–
gebeizt Fr. 530.–

Modell Werchschüür Fr. 430.–
gebeizt Fr. 480.–

Schaffhauserstrasse 512
8052 Zürich
Telefon 01 302 75 00

**Bis 31. August 1987**
**20% Rabatt**


## Schulpflege Egg

Wir suchen auf Beginn des Wintersemesters 1987/88 (19. Oktober 1987) eine(n)

## Unterstufenlehrer(in)

als Verweser(in) an eine 2./3. Doppelabteilung.

Interessenten mit zürcherischem Primarlehrerpatent bitten wir, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an unser Schulsekretariat, Postfach, 8132 Egg, einzusenden.

Die Schulpflege Egg

## Echo

*(Antwort auf eine resignative Klage)*

«...mehrere interessierte kollegen in unserem schulhaus *lesen* die ‹slz›... gerade wenn uns das wasser des täglichen krimskrams am hals steht, wenn am freitag oder samstag die schüler nur noch weggestrebt sind, hat uns ihr blick wieder freiheit gegeben. lesen und: sich hinsetzen, zurückschreiben, handschriftlich auf gedrucktes antworten; das ist zweierlei. sie dürfen nicht vom zweiten aufs erste schliessen...» *a. v. in m.*

...über die OPTIMALE, «umfassende» redaktionelle Pflege, die Sie meinem Beitrag haben angedeihen lassen, habe ich mich staunend gefreut. Mit herzlichem Dank *W. B. in Z.*

## Ist ein Berufsethos noch möglich?

*(«SLZ» 8/87)*

Für Ihre Arbeit als Redaktor, für alle Ihre Artikel und Kommentare, danke ich Ihnen herzlich. Der Beitrag zum *Berufsethos des Lehrers* scheint mir von ganz zentraler Bedeutung. Besonders seit der Aidskampagne bin ich und sind viele meiner Kollegen sehr verunsichert. Einige Kollegen haben sich so geäussert: «Da ist nichts mehr zu retten. Bald haben wir nur noch einen Scherbenhaufen.» Es wäre dringend notwendig, unserer Jugend ethische Werte aufzuzeigen – und vorzuleben.

Wie schwer wird uns die Arbeit doch gemacht. Gewisse Medien haben jede Zurückhaltung abgelegt. Im «Blick» vom 4. März 1987 war zu lesen: «...junge Mädchen von heute haben eine Kartei» (ihrer Freier). Ich kann nicht glauben, dass dies ohne Wirkung bleibt. «Blick»-Aushang (Ende März): «Sex-Schock für Schweizer Schülerinnen», «Trotz Aids: Schweizer wild auf Gruppensex» (12. Mai).

Gibt es keine Möglichkeit, die Medien zu verantwortungsvollem Tun zu bewegen? Als einzelner Lehrer fühle ich mich vollkommen hilflos. Ich habe Kollegen, die bereits resigniert haben. *Müsste der SLV nicht zusammen mit anderen Institutionen solche Missstände verurteilen? P. H. in D.*

## Das eigentliche Problem der Selektion

*(«SLZ» 9/87, Seite 1)*

Die Selektion gehöre nicht ins Klassenzimmer, da sie sehr häufig das erzieherische Klima belaste, schreibt W. Vogel in der «SLZ» 9/87. Ich könnte seinen Ausführungen weitgehend zustimmen, wenn er nicht, wie dies meistens in solchen Diskussionen der Fall ist, die Erscheinung, dass die Selektion etwas so Entscheidendes ist, als nahezu schicksalsbestimmt annähme.

*Dass Selektion sein muss, darüber sind sich wohl die meisten einig.* In einer arbeitsteiligen, hochspezialisierten Gesellschaft ist es notwendig, für die einzelnen Menschen einen Platz im gesellschaftlichen Gefüge zu finden, der ihrer Begabung und Leistungsfähigkeit entspricht. Wer aber soll bei dieser Suche mithelfen, hier entscheidende Weichen stellen? Es scheint mir sinnvoll, dass dies jemand ist, der das Kind, den Jugendlichen gut kennt, mithin also doch der *Klassenlehrer*. Das Problem ist nämlich nicht die Selektion. Diese ist notwendig und sinnvoll und auch *menschlich, da sie vor Über- bzw. Unterforderung schützen soll.* Das Problem ist die Konsequenz der Selektion; die Tatsache, dass es in unserer Gesellschaft sehr ausgeprägt ein Oben und ein Unten gibt. Bei uns ist jemand halt «nur» Verkäufer, der andere hingegen angesehener Chefarzt. *Das Problem des Sozialprestiges wäre vielleicht nicht so gravierend, wenn zwischen den beiden angeführten Berufen nicht auch ein riesiger Lohnunterschied bestünde.* In einer Welt, deren wahrer Gott das Geld ist – dies erleben der Jugendliche und mit ihm seine Eltern täglich –, ist es klar, dass ein Beruf mit grossem Zahltag erstrebenswerter ist als einer mit kleinem. *Das* erst macht die Selektion zu einem Problem, das derart mit Ängsten, Hoffnungen, Ellböglerei usw. belastet ist. Jede Diskussion um die Selektion in der Schule, die diesen Umstand nicht deutlich beim Namen nennt, verschweigt das *Grundproblem*.

Diese Feststellung soll uns selbstverständlich nicht daran hindern, durch geeignete Reformen menschlichere und angemessenere Selektionsmodalitäten zu suchen. Dies vor allem, weil kaum anzunehmen ist, dass das Grundproblem heute oder morgen aus der Welt geschafft werden kann.

Aber alle Reformen sind allzu äusserliches Flickwerk in einer Gesellschaft, die «égalité» und «fraternité» nur als theoretische Begriffe kennt. In einer menschlichen Gemeinschaft, in der sowohl der Ingenieur als auch die Putzfrau eine gleichermassen anerkannte und auch belohnte Aufgabe wahrnähmen, könnte auch der «Selektionär» als hilfreicher Mensch und nicht als finsterer Schicksalsgott erlebt werden. Der Kampf um eine solche Gesellschaft ist ein politischer; aber auch als Individuen müssen wir unsere *Wertvorstellungen* ändern! *W. G. in Z.*

## Mitarbeiter dieser Nummer

Seite 1: Dr. Urs Peter LATTMANN, Direktor der Höheren Pädagogischen Lehranstalt, Zofingen; Seiten 3, 14, 17, 25, 42ff.: Dr. Leonhard JOST, Chefredaktor «SLZ», Küttigen; Seite 6f.: Dr. Gertrud HOFER-WERNER, Bern, Sibylle KOLLER-THUT, Gockhausen; Luise WETTER, Zürich; Seite 9: Dr. Johannes GRUNTZ-STOLL, Bern; Seite 13: Stephan JOST, c/o SZU, Zofingen; Seite 15ff.: Willi KELLER, Illnau; Seite 18: Samuel FELDGES, Vizepräsident SLV, Solothurn; Seite 19f.: Urs und Linda VÖGELI-MANTOVANI, c/o SKBF, Aarau; Seite 26: Robert STADELMANN, c/o ILZ, Luzern; Seite 42ff.: Regierungsrätin Leni ROBERT, Bern.

*Bildnachweis*
Titelbild, Seiten 15, 16, 25, 42ff.: Hermenegild HEUBERGER, Hergiswil; Seite 12: Marie MARCKS, Heidelberg (BRD); Seite 13: Aus Ideensammlung «wald erleben – weitergeben»; Seite 25: Goldauer Konferenz/sabe-Verlag.

## In eigener Sache

**Die Redaktion der SLZ sucht**

### Didaktiker als Mitglieder des Redaktionsteams

Angesprochen sind Seminarlehrer (Didaktik, Methodik), Übungs- und Praxislehrer, Lehrer mit besonderen didaktischen Interessen und Verbindungen. Die Aufgabe besteht in der Unterstützung des Chefredaktors bei der Beschaffung unterrichtspraktischer Beiträge. Die Übernahme weiterer redaktioneller Aufgaben ist je nach Neigung möglich.

Es besteht ein redaktionelles Konzept «Unterrichtspraxis in der SLZ», welches angefordert werden kann.

Die Anstellung erfolgt im Nebenamt mit einem Grundfixum für die Mitarbeit im Team und zusätzlicher Aufwandentschädigung für die geleisteten Beiträge.

Arbeitsbeginn ab 1. August 1987 oder später nach Vereinbarung.

*Interessenten wenden sich bitte an Dr. Anton Strittmatter, Felsenegg 12, 6204 Sempach (Telefon 041 99 22 31 oder 42 19 13).*

# «Es ist Aufgabe des Erziehers, sich selber überflüssig zu machen» Können wir diesem Postulat zustimmen?

**Schlagwort, Sentenz, Aphorismus?**

«Dieser Ausspruch könnte von mir sein», sagten mir zwei Kollegen, die ich nach der Herkunft des pädagogischen Slogans befragte. Spontane Zustimmung fand er überall, wo ich ihn vorlegte, obwohl er aussagt, der Lehrer solle darauf hinarbeiten, seinen Posten immer wieder und bei immer anderen Schülern selber aufzuheben.

Bei jedem Kollegen bedeutet jedch die Sentenz etwas anderes:

- Für den einen war es eine *pädagogische Zielvorstellung:* Die Kinder sind auf dem Weg zur Mündigkeit. Sie sollen verantwortlich denken und handeln lernen. Darum sollen sie schon früh daran gewöhnt werden, selbständig zu entscheiden, soweit sie dazu fähig und bereit sind.
- Für einen andern Kollegen bedeutete die These *Prinzip einer Unterrichtsmethode:* Die Selbständigkeit der Kinder wird vorausgesetzt; sie bewegen sich selbständig im Strassenverkehr, im Einkaufszentrum, im Umgang mit technischen Geräten; sie behaupten sich gegenüber Geschwistern und Eltern – das soll der Lehrer *nutzen,* indem er, als Partner der Kinder, in den Hintergrund tritt, sie mitentscheiden, mitdenken lässt.

**Theorie und Praxis**

Pädagogische Slogans sind präparierte Produkte von unterschwelligem, gesellschaftlichem Gedankengut, konzentrierte Rückstände aus den Laboratorien von Experten. Das Schlagwort, wonach der Lehrer die eigene Funktion nur in deren Negation anerkennen kann, ist als ein solcher Rückstand aus pädagogischen Laboratorien (die heute bereits andere Rezepte brauen) zu verstehen. Er datiert aus den siebziger Jahren und ist uns vertraut. Erstaunlich ist nur, dass *zwei höchst gegensätzliche, reformbewegte Schulmodelle konsequent zum selben Schluss geführt haben:*

1. In den sechziger Jahren, der Zeit wirtschaftlicher und geistiger Expansion der USA, wurde die Schulreform akut, konkret und politisch. Sie richtete sich in Inhalten und Lehrformen aus nach den Forderungen der exakten Wissenschaften. Quellen der Inspiration waren Schweden (*Gesamtschule*) und die USA (*Lernpsychologie*). Forschungsinstitute erarbeiteten die durch gelenkte Lernprozesse zu erreichenden Erziehungsziele für die Volksschule. Die Lehrer, sofern sie nicht Experten wurden, waren am Finden der Ziele und am Organisieren der Lernprozesse nicht beteiligt. Sie hatten nur die vorbereiteten Lehrsequenzen nachzuvollziehen. – *Die radikal curriculumbestimmte Schule ist bald nach ihrer Einführung gestorben.* Ihre wissenschaftlichen Theorien sind vergessen worden. Aber noch immer werden Lehrgänge mit genauen Lehrschrittsequenzen ausserhalb der Schule produziert. Noch immer werden dem Lehrer genaue, wissenschaftlich gesicherte Handlungsanweisungen angeboten: Die Medienindustrie hat sich einen direkten Zugang zum Kind gebahnt. *Didaktische Fertigprodukte überschwemmen die Schulen.* Gemessen an ihrer rational ausgeklügelten Perfektion erscheinen die handgemachten Werkstücke des Lehrers fast immer unbeholfen, überholt, überflüssig. Man fragte aber nach dem pädagogischen Ertrag!

2. 1967 brach mit den Studentenunruhen die schon lange bestehende *Befreiungspädagogik* neu auf. Sie verband sich mit der Neuen Linken, der Psychoanalyse und den damaligen Schülerrevolten. Herrschaftsstrukturen nachzuweisen und abzubauen, gleiche Bildungschancen für alle, speziell für die Unterprivilegierten zu schaffen, das war der missionarische Drang dieser Pädagogik. Hohe Bildungsgüter mussten eingeebnet oder abgeschafft werden, damit sie für die sozial unteren Schichten keinen Hürden mehr bedeuteten. *Intellektuelle und moralische Anforderungen wurden aufgehoben, damit Kinder und Jugendliche ihre Identität ohne Zwang finden könnten.*

**Unverzichtbare Humanität**

Beide Schulformen, die *rational erstarrte* sowie die *emotional entfesselte,* verzichten auf Humanität, d.h. auf gemeinsame Zielfindung, auf Entscheidungsprozesse, auf produktives Sich-Verständigen über den Gehalt des Unterrichts, auf gegenseitige Zuneigung und lebendigen Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen im Klima des Vertrauens. *Selbständigkeit gedeiht am besten dort, wo sich reiche und verlässliche Beziehungen aufbauen lassen.* «Man belehrt nicht theoretisch, sondern par existence» (Ernst Jünger); das gilt speziell für selbständige Lehrer und Schüler.

**Eine Dokumentaufnahme**

«Rom, 13. Mai 67. Der Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität Perugia, Professor Ugolini, hat auf dem Balkon des Fakultätsgebäudes die Fahne auf Halbmast setzen lassen. Damit soll der Verfall der Werte der Erziehung und des zivilen Zusammenlebens an der Universität beklagt werden. Der Ordinarius für italienische Literatur an der Universität Turin, Professor Getto, hat sich die Pulsadern aufgeschnitten und sich dann aus dem Fenster gestürzt aus Verzweiflung über die Demütigung durch Studenten. Die Studenten hatten ihm in der Vorlesung zugerufen: ‹Lass den Tasso in Ruhe und rede uns von Che Guevara.›»

*(aus den Tagebüchern von Ernst Jünger)*

VON DEN GROSSEN LEHRERN WERDEN SIE SAGEN,
DIE SCHÜLER HABEN ES SELBST GETAN.

*Lao Tse*

Sich überflüssig machen als Tendenz, als Spurenelement ist eine wiederentdeckte *Form der Hingabe.* Früher nannte man das Bescheidenheit. – Als Zielvorstellung ist es nicht mehr wegzudenken. Die Kriege, die sozialen und pädagogischen Umwälzungen unseres Jahrhunderts haben das Bild des klassischen Schulmeisters begraben. Tradierte Formen zwischenmenschlichen Lernens und Lebens in der Schule müssen neu gefunden werden. Maria Montessori hat eine solche Form gefunden und neu gefüllt. Sie hat aus einem Wort des Johannesevangeliums eine pädagogische Reform abgeleitet, die dem modernen Empfinden entspricht: «Es (das Kind, statt Er, Christus) muss wachsen, ich muss abnehmen.»

*Gertrud Hofer-Werner*

## Erziehung – zur Selbständigkeit des Kindes oder zur Bequemlichkeit der Erwachsenen?

«Du hast aber selbständige Kinder!» Dies ist heute wohl eines der grössten Komplimente, das man Eltern oder Lehrern machen kann. *Was heisst nun oft «selbständig» im praktischen Alltag?*

Samichlaus-Treffen im Wald. Um das flackernde Feuer sind viele Kinder im Alter von drei bis ca. neun Jahren versammelt. Assistiert vom Schmutzli, neben dem schwerbepackten Esel, ruft der Samichlaus jedes Kind einzeln zu sich. Mit ganz wenigen Ausnahmen ist das grösste Lob, das er zu vergeben hat: «Du bist schon sooo selbständig!» Der Dreijährige bindet da schon alleine seine Pantoffeln, die Vierjährige bleibt ohne Murren abends allein zu Hause, wenn die Eltern ins Kino gehen wollen, und den Fünfjährigen muss man nicht mehr in den Kindergarten begleiten, ja, es ist ihm sogar egal, dass die Mutter oft noch nicht zu Hause ist, wenn er um elf Uhr heimkommt. Zwei Geschwister, ein Erstklässler und eine Zweitklässlerin, machen sich schon selbständig das Morgenessen und sind so lieb, dass sie um halb acht in der Frühe leise das Haus verlassen, damit Mami noch ein wenig schlafen kann.

Auf dem *Weg zur Schule* klingeln ein paar Schüler an der Haustüre, um unsere Kinder abzuholen. Sie schätzen offensichtlich die Gewohnheit, die sich inzwischen zum Ritual entwickelt hat, dass ich ihnen im Winter Jacken und Mäntel ganz zuknöpfe, die Mützen richtig über die Ohren ziehe und sie mit guten Wünschen für den Schulmorgen verabschiede.

Auf dem *Heimweg* haben die Kinder Streit. Hinter einem Gebüsch hockt heulend ein Nachbarskind. Zufällig komme ich dazu und frage, weshalb der Kamerad dort im Gestrüpp weinen müsse. Natürlich ist die «Schuld» nicht so klar zuzuteilen. «Ja, und jetzt, was macht ihr nun?» *Ich frage mich, ob es sinnvoll ist, mich einzumischen, oder ob ich nicht besser einfach vorübergegangen wäre.* Wie oft wird doch gesagt, die Kinder müssten ihre Streitigkeiten selbständig ausfechten, es gehe die Erwachsenen nichts an. Bin ich eine jener Mütter, die ihre Kinder in lähmender Weise überbehütet, oder ist es eine gesunde Regung, Hilfe anzubieten (nicht aufzuzwingen), wenn man denkt, sie werde benötigt?

Ich weiss, dass unsere Kinder bedeutend selbständiger sein könnten, als sie in unserem Alltag sein müssen. Ich denke an die *Fünfjährige im Himalaja,* die ihre kleinen Geschwister hütet und ihren hart arbeitenden Eltern das Essen kocht.

Wo ist die *Grenze zwischen überbehüten und vernachlässigen,* sprich «selbständig» sein lassen?

*Sibylle Koller-Thut*

*MARIE-LUISE KASCHNITZ:*
***Pop und Mingel***
*Diese Erzählung von Marie-Luise Kaschnitz gibt eine klare und erschütternde Antwort* auf unsere Frage, ob

## Erzieher sich überflüssig machen dürfen.

*Wir geben eine Zusammenfassung (Luise Wetter) wieder.*

Ein Junge, Einzelkind, ganz zufrieden mit seinen Eltern, wie er selber sagt, fühlt sich einsam. Er möchte mit den Eltern am Sonntag in den Wald fahren, aber diese werden von Freunden zu Überlandfahrten überredet. Da wird ihm immer schlecht. In die Bande der andern Jungen will er nicht eintreten; denen kommt nichts anderes in den Sinn als Fenstereinwerfen und Pneuaufstechen. Wenn er aus der Schule heimkommt, ist er allein. Er hat genug Taschengeld, ins Kino zu gehen; in der Küche ist immer etwas zu essen bereit; also, was fehlt ihm denn? Er wünscht, dass die Mutter wieder einmal krank würde, dann könnte er ihr Umschläge machen und den Kaffee ans Bett bringen. Aber sie verdirbt sich den Magen nicht und sagt, sie gehe gerne ins Büro, weil sie dort Leute trifft und es nicht langweilig ist wie zu Hause. Sie ist nie zu müde, mit dem Vater noch ins Kino zu gehen; aber Gesellschaftsspiele machen oder vorlesen mag sie nicht. Der Bub ist nun ja gross genug, seine Bücher selbst zu lesen.

An dem «Unglücksnachmittag» will er, wie immer, mit seiner «Familie» spielen. In einer Schuhschachtel ist sie versteckt: der Vater, ein alter Fussball namens *Pop,* die Mutter, eine alte Puppe ohne Beine namens *Mingel*, zwei Kinder, eins eine Schachfigur, *Harry,* das andere ein eingeschrumpfter Luftballon, *Luzia*. Wenn der Junge von der Schule kommt, lacht diese Familie fröhlich, Vater und Mutter empfangen ihn herzlich, die Mutter nennt ihn «mein Söhnchen». Dann spielen sie Indianer, mit Lasso und Bärenschinken. Nachher spielen sie Wettrennspiel – dabei muss man Mingel etwas helfen, damit sie auch einmal gewinnt. Zuletzt sagt der Vater: Mingel, wenn wir unsere Kinder nicht hätten!

Heute sucht der Junge vergeblich seine Familie. Die Mutter hat «Ordnung gemacht», den alten Plunder weggeräumt. Dominosteine sind jetzt in der Schachtel. Er sucht überall – auch im Mülleimer.

Er findet dort einen Haufen zerknülltes Papier, aber die Familie ist weg. Das Papier fliegt auf den Gasherd. Unterdessen ist es dunkel geworden, weiteres Suchen ist sinnlos. Ganz verzweifelt zündet er alle vier Gasflammen an, damit es hell und warm wird. So ist das Unglück geschehen. Das Papier brennt, der Vorhang brennt, er schreit. Zum Glück kommt der Vater in diesem Moment heim.

Aber den Eltern kann er die Geschichte natürlich nicht erzählen, nicht dem Lehrer und nicht dem «Onkel Doktor». Er muss sie aufschreiben und nachher zerreissen.

*Dürfen Eltern sich überflüssig machen?*

Arme Kinder, die so allein gelassen werden!

## Lehrerfortbildung
## Seminare
## Kreativ-Ferien

### Die Drehscheibe

für Gruppenhäuser im 10. Dienstjahr:
Die Hausbesitzer zahlen ein Jahresabonnement, die Anfrager eine Briefmarke, Werbespesen und Provisionen fallen weg: günstigere Heime für Sport, Kurse, Schulverlegungen, Ferien; Selbstkocher oder Pension: wer-wann-wieviel-was-wo an:
**KONTAKT CH 4419 LUPSINGEN,** Telefon 061 96 04 05

### Atem – Bewegung – Musik

**Seminar für organisch-rhythmische Bewegungsbildung – Lehrweise Medau, Bern**

**Leitung:** Irene Wenger und Ursula Beck, Maygutstr. 20, 3084 Wabern

**Telefon:** 031 54 15 84 (Mo–Fr 7.30–8.15 und 13–14)

In spielhaftem Bewegen und empfindungsbewusstem Üben werden die Phänomene des Atem- und Bewegungsgeschehens sowie des musikalischen Gestaltens erlebbar gemacht und in ihrer Bedeutung für die Alltagsgestaltung und die Entwicklung des Menschen aufgezeigt.

**Ausbildung** zum (zur) Fachlehrer(in) für organisch-rhythmische Bewegungsbildung (zweijährig, berufsbegleitend)

**Abendkurse** zur Einführung in die Arbeitsweise

**Ferienkurse** Sommerkurse ausgebucht
5.–10. Oktober 1987: Atem – Bewegung – Musik in Aarau

Türkisch-Sprachferien
an der Ägäis
dil-tur
c/o Datli · Seeriederstr. 19
8 München 80 · Tel. 089/477033

### T'AI CHI

Die chinesische Bewegungsmeditation
- Ferienkurs Toscana, 11. bis 24. Juli
- Einführungskurs Zürich, Ende Aug.
- T'AI CHI-Training ab Herbst
- Privatstunden nach Vereinbarung

**Unterlagen:** HP. Sibler, Eierbrechtstr. 41, 8053 Zürich, 01 55 86 46 oder 021 63 01 77

*Englisch lernen rund um die Welt.*

Alles Wissenswerte über gute Sprachschulen in Amerika, Kanada und Australien erfahren Sie beim SKS-Sprachendienst
Löwenstrasse 17
8023 Zürich.
**Tel. 01 / 221 21 11**

Im Frühling 1988 beginnt das 11. berufsbegleitende

### Seminar für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter in der Elternbildung

Orientierungsveranstaltungen finden statt:
am Samstag, 15. August 1987, von 17 bis 19 Uhr
und am Montag, 24. August 1987, von 18 bis 20 Uhr
im Lehrerseminar Unterstrass, Rötelstr. 40, Zürich.

Für die Aufnahme ins Seminar ist der Besuch einer dieser Veranstaltungen Voraussetzung. Auskunft erteilt:
KAEB Kantonalzürcherische Arbeitsgemeinschaft für Elternbildung, Scheuchzerstr. 21, 8006 Zürich, Telefon 01 259 23 81.

### ENGLISCH IN LONDON

ANGLOSTUDY

Angloschool – eine erstklassige, ARELS-anerkannte Sprachschule – offeriert:
**INTENSIVKURSE,** 30 Std. Unterricht in der Woche
**EXAMENKURSE** – Cambridge Proficiency, First Certificate, Toefl.
Unterkunft und Verpflegung bei ausgewählten englischen Familien, verschiedene Sportmöglichkeiten
**Dokumentation: M. Bussinger, 3304 Zuzwil, Tel. 031 96 20 28**

### Spanisch in Malaga

Anfänger bis Fortgeschrittene, kleine Gruppen von max. 7 Schülern, täglich 4 Std., kult. Programm mit Unterkunft, Kindergarten – ab Fr. 578.– (Kurs + Unterkunft für 1 Monat).
Info + Prospekte: Hans Vetterli, Krügerstrasse 36, 9000 St. Gallen, Telefon 071 28 29 74 (auch abends)

### Radieren und Zeichnen in der Toscana

2 Wochen Fr. 1150.– inkl. Unterkunft + Zmorge + Lunch

**Auskunft:** Baumgartner/Greiner, Telefon 061 25 60 04

### Stages de menuiserie en Provence – Schreinerkurse in der Provence

Stages de 10 jours (fin de semaine libre) pour 8 personnes dans une ancienne ferme en pleine nature.
**Dates pour 1987**
lundi 29 juin à vendredi 10 juillet
lundi 20 juillet à vendredi 31 juillet
lundi 3 août à vendredi 14 août
lundi 17 août à vendredi 28 août
lundi 31 août à vendredi 11 septembre
**Cours et inscriptions:** Formation et assurance 2320 FF; Fournitures bois 150 à 400 FF. Joindre à votre inscription un chèque de 500 FF à l'ordre de G. Gillemaud. **Hébergement** sur place – camping, abris et WC, douche, évier. A proximité – chambre d'hôtes, hôtels. Le repas de midi sera servi pour 45 FF. Participation frais gaz/eau 40 FF par stage. **Information:** Gérard Guillemaud, artisan-créateur, Ferme Dardat Suze, 26400 Crest/Valence, Tél. 0033/75 40 02 41

Überlassen Sie Ihren beruflichen Werdegang nicht einfach dem Zufall, sondern planen Sie Ihre Zukunft! Eine fundierte

### Laufbahnberatung

durch erfahrene, praxisorientierte Betriebspsychologin hilft Ihnen weiter:
- Abklärung von persönlichen und beruflichen Eignungen und Neigungen
- Erarbeiten des Weiterbildungsplans
- Konkrete Karriereplanung

Impuls Beratungs AG
Gartenstrasse 33, 8039 Zürich
Telefon 01 202 45 04

### Reist-Schule RTL Lugano + Locarno

**«L'italiano con umore»** ist nicht nur der Titel unseres Fernlehrganges für Anfänger, sondern ebensosehr Grundton aller unserer Intensiv- und Extensivkurse. Kleine Klassen – persönlicher Unterricht. Ganzjahresbetrieb. Wir unterrichten auch andere Sprachen.
Lugano – Corso Elvezia 13 – Telefon 091 23 75 94
Locarno – Via della Pace 5 – Telefon 093 31 48 96

# Schulszenen – Prügelszenen

Johannes GRUNTZ-STOLL hat bildliche Darstellungen des Schulalltags aus sechs Jahrhunderten ausgewählt. Sie zeigen traditionellerweise mit Vorliebe Straf- und Prügelszenen: Der Lehrer ist meist mit einer Rute, einem Stecken oder Rohrstock bewaffnet, sitzt mit Unheil verkündender Miene auf dem Katheder oder schreitet gerade zur öffentlichen Exekution; die Schüler ducken sich unter den schulmeisterlichen Schlägen, sitzen auf dem hölzernen Esel, stehen beschämt in einer Ecke des Schulraums und tragen die schmachvolle Eselskappe. Nur selten werden Schüler und Lehrer in gutem Einvernehmen und beim gemeinsamen Lehren und Lernen gezeigt.

**Ein schlechtes Image**

Die Durchsicht von mehreren hundert Holzschnitten, Stichen, Zeichnungen und Gemälden aus sechs Jahrhunderten, auf denen Schulszenen zu sehen sind, ist nicht erbaulich. Schon im 15. Jahrhundert, also lange vor der Einführung der allgemeinen Schulpflicht in unseren Breitegraden, scheinen die Schulmeister nicht ohne Rutenbündel und Eselsmütze ausgekommen zu sein *(Abb. 1)*. Der wiedergegebene Holzschnitt entstammt dem *«Spiegel des menschlichen Lebens»* von Rodericus ZAMORENSIS aus dem Jahre 1479 und zeigt sowohl den Lehrer mit seiner Rute als auch einen Schüler, dem als Zeichen seiner unverbesserlichen Dummheit und Ungelehrigkeit ein Eselskopf aufgesetzt worden ist. Aus zeitgenössischen Textquellen geht hervor, dass noch bis in unser Jahrhundert *leistungsschwachen Schülern mit Prügeln nachgeholfen worden* ist, dass also Schläge und Stockhiebe nicht nur als Erziehungsmassnahmen, sondern auch als «Lernhilfen» Anwendung gefunden haben.

Auf welche Weise derartige Prügelstrafen verabreicht worden sind, ist auf einem *Holzschnitt aus dem 16. Jahrhundert* zu sehen: Während der sitzende Lehrer mit erhobener Rute die rezitierenden oder lesenden Schüler abhört, ist sein Gehilfe damit beschäftigt, einem ungelehrigen Schüler eine individuelle Belehrung zu verpassen *(Abb. 2)*. Dabei fällt – nebst der Grösse und Ausstattung

*Abb. 1:*
*Lehrer und Schüler*
*(Augsburg 1479)*

*wo kein straf,*
*da ist kein ehr;*
*wo kein ehr,*
*da ist kein lehr;*
*wo kein lehr,*
*da ist kein recht.*

*(Sprichwort)*

*Abb. 2:*
*Inneres einer Schule*
*(Potsdam 1592)*

*Kein Verständiger straft,*
*wie Plato sagt, weil gesündigt*
*worden ist, sondern um*
*die Sünde zu verhindern.*
*(Seneca, Über den Zorn)*

des Schulraums sowie der damals üblichen grossen Schülerzahl – das unterschiedliche Alter der Lernenden auf, das bis ins ausgehende 18. Jahrhundert keine Besonderheit darstellt. Dass neben der Säule im Vordergrund des Bildes Messer und Peitsche sowie hinter dem Katheder eine weitere Rute bereitliegen, sei nur am Rande erwähnt.

«Dem Schulmeister, der neu in sein Amt kommt, werden als Zeichen seiner Position und seiner Gewalt von den Behörden Stock und Rute übergeben» (1, 33), kommentiert Michael KLANT die auffällige Häufung von ruten- und stockbewehrten Schulmeistern auf alten Schuldarstellungen und bezeichnet die *«Rute als Standessymbol»* (ebd.) des Lehrers. Sowohl Rute als auch Stock sind auf einem Kupferstich aus dem 17. Jahrhundert gegenwärtig (Abb. 3). Jan Amos COMENIUS' *«Vorpforte der Schulunterweisung»*, der diese Abbildung entstammt, ist 1678 erschienen – etwa zwanzig Jahre nach dem berühmten «Orbis Sensualium Pictus». Der Stock dient hier zum Zeigen, die Rute in Gestalt eines Bäumchens zur Züchtigung, die eben von einem Schüler – mit ausgestreckter Hand – in Empfang genommen werden soll.

Eine Darstellung aus dem *18. Jahrhundert* weist darauf hin, dass die weitgehende Gleichsetzung von Schulszenen mit Prügelszenen in den Augen von Zeitgenossen nicht nur im deutschen Sprachraum anzutreffen ist: Im Jahre 1785 porträtiert James GILLRAY in London den «Lehrer Bärenmütze» an der Westminster School in einer politischen Karikatur *(Abb. 4)*. «Der konservative Oppositionsführer Fox prügelt den 25 Jahre jungen Premierminister William Pitt» (1, 68), erläutert Michael Klant die dargestellte Szene. Seiner reichhaltigen Sammlung von *«Karikaturen aus 2500 Jahren Pädagogik»* (1) entstammt der wiedergegebene Kupferstich.

Im *19. Jahrhundert* wird der Prügel- oder Rohrstock geradezu zur Achse eines disziplinierenden Unterrichts oder einer *«Schwarzen Pädagogik»* (3), wie sie von Katharina RUTSCHKY anhand von ausgewählten «Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung» (ebd.) charakterisiert und dokumentiert worden ist *(Abb. 5)*. Die Karikatur aus dem Jahre 1844 thematisiert ein Grundproblem damaliger wie gegenwärtiger pädagogischer Praxis und Theorie: Können Kinder mit erzieherischer Gewalt dazu gebracht werden, sich aus freien Stücken den Regeln und Vorschriften der Erwachsenen unterzuordnen, ihre Eltern, Lehrer und Erzieher aus eigenem Willen und Bedürfnis zu lieben und zu achten?

*Abb. 3:*
*Schulstube*
*(Nürnberg 1678)*

*Strafe soll sein wie Salat,*
*Der mehr Öl als Essig hat.*
*(Logau)*

Abb. 4:

Abb. 5:

Nicht erst im *20. Jahrhundert* haben Pädagogen diese Frage in ablehnendem Sinne beantwortet, doch ist erst um die Jahrhundertwende die *Diskussion um das Verbot der Körperstrafen in der Schule* öffentlich geworden. Diese von Befürwortern und Gegnern körperlicher Züchtigung verbissen und verbittert geführte Auseinandersetzung findet ihren Niederschlag auch auf Darstellungen von Schulszenen *(Abb. 6)*. Adolf OBERLÄNDER zeigt auf einer Karikatur aus dem Jahre 1904, in welche Nöte Schullehrer geraten können, die ihre langjährigen Prügelgewohnheiten nun auf einmal aufgeben und ihre Schüler mit subtileren Mitteln disziplinieren sollen. Welcher Art diese verfeinerten Massnahmen und Geräte sein können, ist auf Zeichnungen der Gegenwart zu sehen: Schulszenen sind nicht mehr Prügelszenen wie in vergangenen Jahrhunderten, aber deswegen nicht weniger dramatisch und für die betroffenen Schüler nach wie vor schmerzlich, bedrohlich und gefährlich. In welchem Masse alltägliche Schulerfahrungen von Lehrern und Schülern den abgebildeten Szenen aus dem Schulalltag entsprochen haben und entsprechen, ist eine Frage, die hier nicht erörtert, aber doch zum Schluss aufgeworfen werden soll.

*Abb. 4:*
*Lehrer Bärenmütze*
*(London 1785)*

*Abb. 5:*
*Pädagogik*
*(Berlin 1844)*

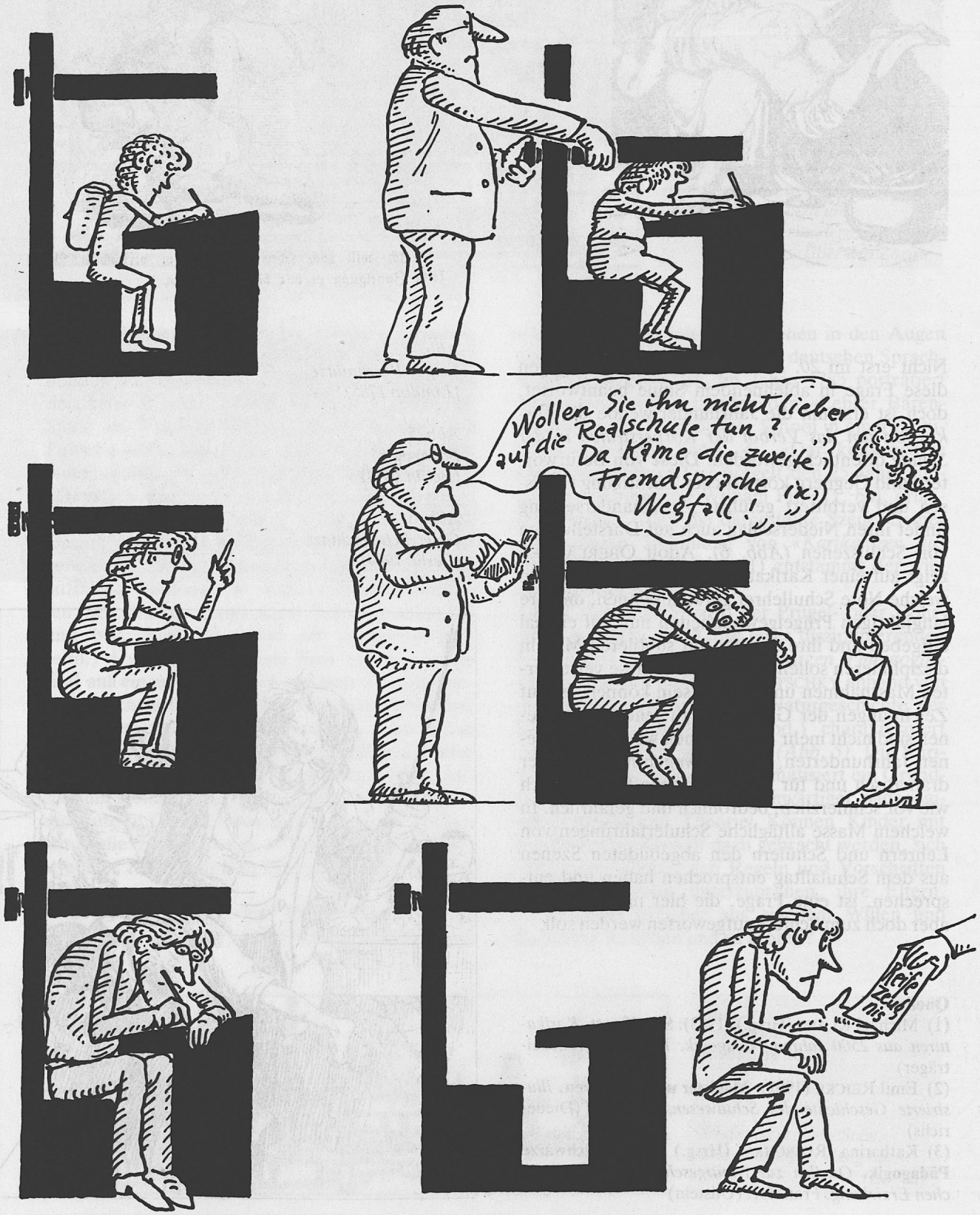
*Abb. 6:*
*Gesetzlich geschützt*
*(Berlin 1904)*

**Quellen**

(1) Michael KLANT (Hrsg.) (1983): **SchulSpott.** *Karikaturen aus 2500 Jahren Pädagogik.* Hannover (Fackelträger)
(2) Emil REICKE (1901): **Magister und Scholaren.** *Illustrierte Geschichte des Schulwesens.* Leipzig (Diederichs)
(3) Katharina RUTSCHKY (Hrsg.) (1977): **Schwarze Pädagogik.** *Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung.* Frankfurt (Ullstein)

# «Krümm dich beizeiten»

**Prügelstrafen haben als formendes Mittel in der Pädagogik eine jahrhundertelange Tradition. Es gibt auch andere Methoden, die zur «systematischen» Anpassung führen. Marie Marcks, eine bekannte Karikaturistin in der Bundesrepublik, geisselt mit ihrem Stift einen solchen Vorgang**



# Unterricht

Aus der Ideensammlung «Wald erleben – weitergeben»

## Inhalt «Unterricht» 13/87


13 bis 16, 33

Umwelterziehung

**Stephan Jost: Von der Wald-Jugend-Woche zu den CH-WALDWOCHEN 1987**
Orientierung über die weiterführende Aktivitäten der Aktion «Wald erläbe»
**Willi Keller: Abfälle – wie gehen wir damit um?**
Information über das KEZO-Schulprojekt und unterrichtspraktische Anregungen
**Hinweise (S. 33)**

SLZ extra (S. 14)

**L. Jost: Sparen und Anlegen**
Denkanstösse und Informationen



Redaktion des Teils «Unterricht»:
Dr. L. Jost; Layout: H. Heuberger/L. Jost


## Von der Wald-Jugend-Woche zu den CH-WALDWOCHEN 87

*«Was wir intensiv erleben und lieben, das schätzen und schützen wir auch. Unser Wald ist bedroht!*
*Zu seiner Rettung ist grundsätzliches Umdenken und engagiertes Handeln notwendig: Dazu müssen wir den Wald wieder lieben lernen.»*

Mit diesen Leitgedanken versuchten die Organisatoren der Wald-Jugend-Woche in den Jahren 1985 und 1986 Schulen und Jugendgruppen dazu zu motivieren, sich mit dem Wald und der aktuellen Umweltsituation auseinanderzusetzen. Hunderte von Schulklassen und Jugendgruppen haben diese Herausforderung angenommen. Dank grossem persönlichem Engagement von Lehrkräften, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sind kreative, beglükkende, nachdenkliche und kritische Schulwochen, Lager und Veranstaltungen durchgeführt worden. Was soll weiter geschehen?

**Aktionsprogramm der CH-WALDWOCHEN 87: Neue Schwerpunkte**

Die Projektkommission der CH-WALDWOCHEN 87, zusammengesetzt aus Lehrern, Vertretern von Jugendverbänden, Forst- und Umweltschutzkreisen hat sich entschlossen, die Aktion «Wald erläbe» in *neuer Form* weiterzuführen. Der Schritt von der Wald-Jugend-Woche zu den CH-WALDWOCHEN 87 wurde vor allem gemacht, um in Zukunft auch die Hauptverursacher, die heutigen Erwachsenen, anzusprechen.

**Teilprojekt «Wald erleben – weitergeben»**

Jugendgruppen oder Schulklassen führen ein Wald-Weekend (evtl. Waldtag) mit Schwergewicht auf dem eigenen *Erleben* durch. Zeitraum: ab Frühsommer bis Anfang September. Die Erlebnisse werden in einer weiteren Veranstaltung an interessierte und nahestehende Personen weitergegeben, z.B. im Rahmen eines Wald-Sinnespfades oder einer «Wald-Demo». Die Aktion richtet sich vor allem an ausserschulische Jugendgruppen, kann aber ohne weiteres auch von *Schulklassen* durchgeführt werden. *Das Merkblatt mit Hinweisen zur Organisation und vielen praktischen (inhaltlichen) Tips bietet auch Lehrerinnen und Lehrern eine brauchbare Ideensammlung zum Erlebnisort Wald.**

**Teilprojekt «Waldlandsgemeinde»**

Der *«Schweizerische Beobachter»* ruft Jugendliche auf, ihre Besorgnis und ihre Fragen zur Zukunft unserer Wälder in Briefen an Politiker, welche für die Nationalratswahlen 1987 kandidieren, zu richten. Auszüge aus diesen Briefwechseln werden vom «Beobachter» publiziert. Die Briefpartner (Jugendliche und Parlamentarier) werden zur *Waldlandsgemeinde auf dem Rütli eingeladen.* Sie lernen sich dort persönlich kennen und können ihren Dialog mündlich fortsetzen. Durch eine Rahmenveranstaltung soll die Aktion einen festlichen und zugleich besinnlichen Charaker erhalten.

**Teilprojekt «Waldschulwochen»**

Landauf, landab führen Schulklassen oder ganze Schulen *Wald-(Projekt-)Wochen* durch; Schüler und Lehrer planen gemeinsam, unterstützt von den Schulbehörden, vom Förster sekundiert, von den CH-WALDWOCHEN animiert und begleitet. Dieses Projekt läuft über mehrere Jahre. Um eine intensive und stresslose Vorbereitung zu ermöglichen, werden ab 1988 *Lehrerfortbildungskurse* zum Thema *«Projektorientierter Unterricht am Beispiel Wald»* organisiert.

**Kontaktadresse**

Informationen und Auskünfte über Kursangebote: CH-WALDWOCHEN 87, Telefon 062 51 58 55 (nur freitags), oder schriftlich, c/o SZU, Rebbergstrasse, 4800 Zofingen.

* Bezug gratis bei: CH-WALDWOCHEN 87, Rebbergstrasse, 4800 Zofingen. Bitte der Bestellung ein grosses Couvert (C4, frankiert mit 80 Rp. und an sich selbst adressiert) beilegen.

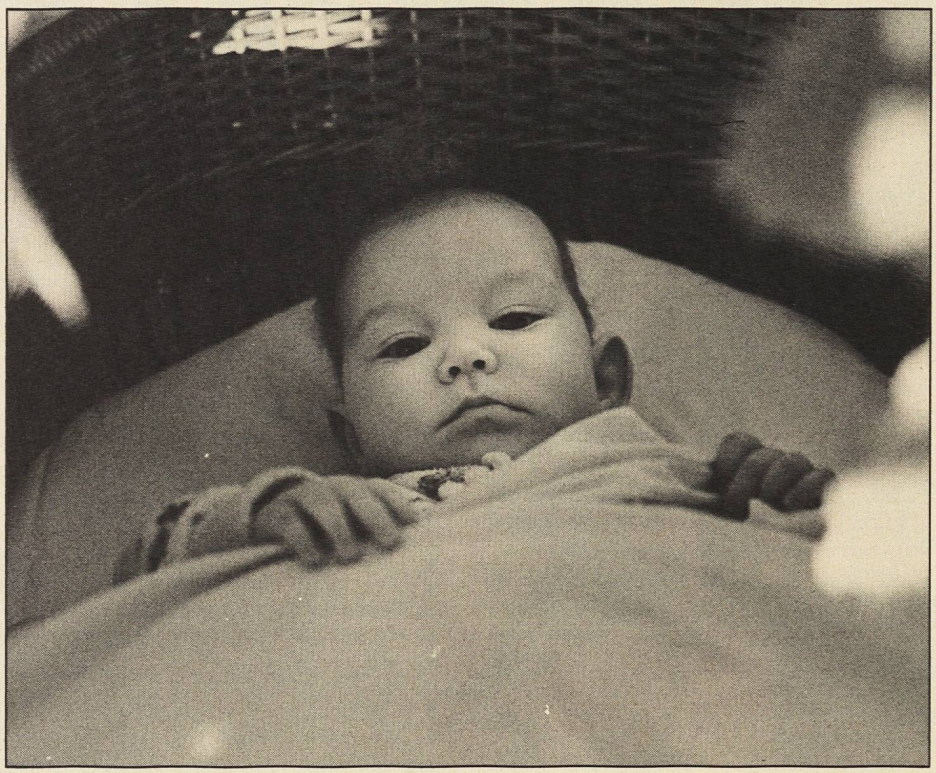


Foto: Roland Schneider

## Sparen und Anlegen

Ist das auch ein Bildungsziel, mit Geld umgehen können, Geld anlegen, Geld sparen lernen? Über die lebensbestimmenden Wirkungen des Geldes können wir nicht hinwegsehen; zu fragen ist nur, was schulische und was familiäre und was allgemein öffentliche Aufgabe bei einer «Erziehung zum vernünftigen Gebrauch finanzieller Mittel» wäre:

- Da ist ja unsere Konsumgesellschaft, das Interesse ganzer Wirtschaftszweige, dass Geld nicht gehortet, sondern in Umlauf gebracht wird, dass es umgesetzt wird in Konsum von Gütern, von Dienstleistungen, von Freizeitvergnügen.

- Da sind unsere Sozialversicherungen, Existenz sichernde «Netze», geknüpft mit der staatlich verordneten Solidarität aller Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

- Da ist das Vorbild der Eltern, das zu gleichem oder entgegengesetztem Verhalten führt; da wirken Gewohnheiten zu Hause und im schulischen Betrieb, der Umgang mit Abfällen etwa, die Art, wie mit Speiseresten, mit dem Znünibrot verfahren wird, wie Kleider gewechselt bzw. ausgetragen, Spielzeuge genutzt werden; da wird ein Verhalten geprägt beim Verzicht auf Schleckereien oder mit dem unbedenklichen Konsum von Genussmitteln.

- Und da ist die «No future»-Mentalität, die Verführung, aus dem Wirtschaftskreislauf auszusteigen oder aber existenzialistisch alles einzusetzen für das Leben im Augenblick, ohne Vorsorge und ungeachtet künftiger Entwicklungen.

- Und ist da nicht auch unsere Weltwirtschaftsordnung, die (immer noch) die Armen ärmer und die Reichen reicher werden lässt, die es Privaten und Staaten ohne eigentliche Arbeitsleistung ermöglicht, (Un-)Summen zu verdienen dank politischer oder demographischer Entwicklungen, durch die Festlegung einer Eisenbahnlinie oder einer Autobahn etwa, durch rechtzeitiges Horten von Land, von Kunstwerken usw. usf.?

Zwar verlangt die Gemeinschaft über ihr Steuersystem jeweils einen Anteil von dem auf Kosten anderer «geschöpften» Gewinn, aber sie lässt auch kleine Sparer und glücklose Anleger ihr Gut verlieren.

«Sparen und Anlegen», das Thema ist nicht isoliert aufzugreifen; es braucht da mehr als eine Sachinformation über mögliche Geldanlagen und ihre Renditen, mehr als ein Wissen um neue Risikodeckungen oder unbekannte Gewinnmöglichkeiten, etwa mit «Financial Futures», Telebanking und was neuer Gewinn- und Verlustmöglichkeiten mehr sind.

Dies angetönt, bringen wir «trotzdem» einige vordergründige Fakten zum Thema; in einer Welt, «in der Geld regiert», sollte es bei aufgeklärten, also gebildeten und zu Entscheiden befähigten Bürgern keine Unkenntnis der Voraussetzungen, der Mechanismen geben. *L. Jost*

## Wie sicher ist Sparen?

Sparhefte sind die beliebteste und bedeutendste Art der Kapitalanlage für Kleinsparer. Der Gesetzgeber hat hier bereits 1934 im *Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen* für einen besonderen Schutz der Spargelder gesorgt. Art. 15, Abs. 1 schreibt vor:

*«Einlagen, die in irgendeiner Wortverbindung durch den Ausdruck ‹Sparen› gekennzeichnet sind, dürfen nur entgegengenommen werden von Banken, die öffentlich Rechnung ablegen. ...»*

**Verschiedene Spararten**

- *Zwangssparen:* AHV-/Pensionskassenbeiträge
- *Banksparen* mit Einlage auf Sparheft, Einlagehefte, Gehaltskonto
- *Wertpapiersparen* durch Kauf von Kassaobligationen, Obligationen, Pfandbriefen oder Aktien
- *Versicherungssparen* mit verschiedenen Modellen von Lebensversicherungen
- *Sachwertsparen* durch Erwerb von Kunstwerken, Antiquitäten, Grundstücken, Häusern u. a. m.
- *Horten* von Geld und Edelmetallen im Sparstrumpf oder einem «sicheren» Versteck
- Eine (effiziente) Form von Sparen ist (wäre) der *Konsumverzicht!*

**Sparheft ist nicht gleich Sparkonto**

Nach OR (Obligationenrecht) ist das Sparheft ein *Namenpapier mit Legitimationsklausel.* Die Bank kann vom Vorweiser einen Ausweis verlangen, muss aber nicht; beim *Sparkonto* ist die Bank verpflichtet, die Unterschrift des Vorweisers zu kontrollieren; eine verlorene Kontokarte wird durch eine neue ersetzt (die alte wird gesperrt). Ein verlorenes oder gestohlenes Sparheft kann missbräuchlich «genutzt» werden.

**Konkursprivileg für Spareinlagen**

Im Falle eines Konkurses einer Bank werden die aufgelaufenen Schulden in (Güte-)Klassen eingeteilt; es gibt einen sog. *Kollokationsplan* (Kollokation = Ordnung nach der Reihenfolge). Dabei gilt folgende Rangordnung:

- 1. Klasse: Lohnforderungen der Arbeitnehmer für ein Jahr
- 2. Klasse: Noch nicht bezahlte Sozialversicherungsbeiträge (AHV, IV, EO, ALV)
- 3. Klasse: Spareinlagen bis Fr. 5000.–
- 4. Klasse: weitere Fr. 5000.– Spareinlagen
- 5. Klasse: alle übrigen Forderungen, z. B. Restsparguthaben, Kontoguthaben usw. Das nun noch zur Verfügung stehende Vermögen wird anteilmässig unter die Gläubiger verteilt; diese Ausschüttung (z. B. 5%) wird *Konkursdividende* genannt. *J.*

# Abfälle – wie gehen wir damit um?

Statt reine Symptombekämpfung zu betreiben, will die Kehrichtverwertung Zürcher Oberland (KEZO) bei den Ursachen der Abfallflut ansetzen. Die Lösungsstrategie heisst: 1. Abfälle vermeiden, 2. Abfälle trennen und wiederverwerten, 3. breitere Bevölkerungskreise ansprechen und 4. die Schulen miteinbeziehen.

Willi Keller, Illnau

**Das KEZO-Schulprojekt**

Nach Absprache mit der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich bietet die KEZO den Kindergärtnerinnen und Klassenlehrern der 2. und 5. Klasse und der 2. Oberstufe (8. Schuljahr) an, dass eine speziell ausgebildete «Abfallehrerin» für zwei (bzw. drei) Lektionen auf Besuch kommt. Das Angebot entlastet die Lehrer von der vertieften Einarbeitung in einen «neuen» Schulstoff. Selbstverständlich kann jeder Lehrer aber auf diesem Gebiet selber aktiv werden, das Angebot aufgreifen, ergänzen, weiterführen. Die folgende Unterrichtsanregung zeigt dazu Möglichkeiten.

**Leitgedanken zum Abfallunterricht**

- Abfallerziehung darf nicht bei der Wissensvermittlung stehen bleiben. *Information allein verstopft! Handeln befreit!*

Bringen wir also den Schülern jenen Teil der Abfallproblematik nahe, wo sie entsprechend ihrem Alter sinnvoll handeln können! *Die Voraussetzung, dass ein Schüler wirklich zur Tat schreitet, ist, dass ihm die Umwelt, die Luft, die Landschaft etwas wert ist.* Fehlt diese Voraussetzung (wie ich an einzelnen Orten schon bemerkt habe), ist konsequenterweise auf Abfallunterricht zu verzichten und vorerst die Liebe zur Natur und zu sich selbst zu fördern.

- Dass Menschen umweltschädigend handeln, kann verschiedene Ursachen haben, z.B. Nicht-Wissen, Gedankenlosigkeit, mangelndes Verantwortungsgefühl, Zwänge, Beziehungslosigkeit zur Umwelt...

*Versuchen wir als Lehrer also, im Unterricht die positiven Gegenstücke durchschimmern zu lassen! Das heisst konkret:*

- Die Abfälle mit Augen, Tastsinn, Geruchsinn, Ohren wahrnehmen;
- die Abfälle in ihrer Vorgeschichte kennenlernen;
- das Denken einschalten, vernetzt denken;
- kreative Lösungen aus der Abfallsackgasse suchen;
- merken, dass jede Handlung etwas bewirkt, Positives und Negatives;
- einmal positiv handeln und nachher frei entscheiden, ob man es weiterhin tun will.

**Unterricht**

*Dauer:* 3 Lektionen + 1 bis 2 Lektionen Vertiefung

*Zielgruppe: 8. bis 9. Schuljahr*

*Material:* Mist oder Kompost in verschiedenen Stadien, Haushaltabfälle, PVC-Flasche, Schlacke von einer Kehrichtverbrennungsanlage (KVA), 1 Klassensatz Abfuhrpläne der Gemeinde, Arbeitsblatt, Notizpapier, evtl. Kerze, Zange, Pinzette und pH-Indikatorpapier.

*Hausaufgaben zum voraus:* Jeder Schüler nimmt fünf verschiedenartige Abfälle mit.

*Literatur:* «Abfall und Recycling» (1984), Dokumentation, Aktion Saubere Schweiz, Kernstrasse 31, 8026 Zürich, Telefon 01 242 22 92, Fr. 36.– (mit Lehrerbegleitheft und Kopiervorlagen Fr. 51.–); vgl. «SLZ» 7/87.

**Lernziele**

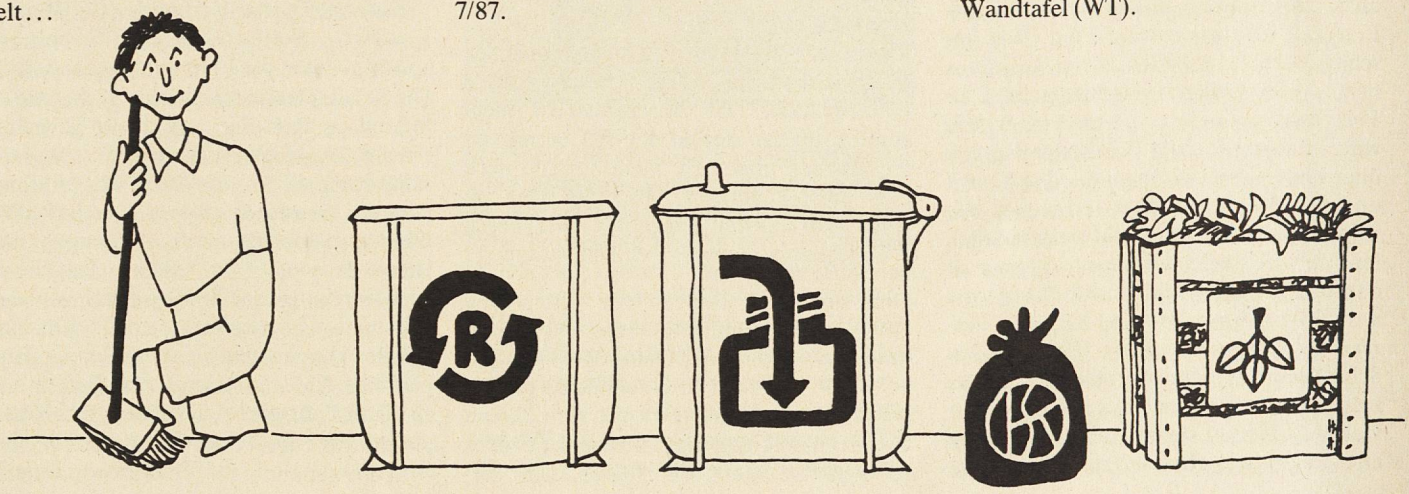
- Die Schüler kennen von einigen Produkten den Weg vom Rohstoff bis zur Ablagerung in der Umwelt.
- Die Schüler erkennen die Unterschiede zwischen dem natürlichen Stoffkreislauf und dem industriellen Materialfluss.
- Die Schüler können Abfälle nach Verwertungsgruppen sortieren.
- Die Schüler können dem kommunalen Abfuhrplan entnehmen, wo und wann sie die gesammelten Abfälle abgeben können.
- Die Schüler sind motiviert, zu Hause ein Behältnis für eine Abfallsorte aufzustellen und zu benutzen.

*Die im Text erwähnten Arbeitsblätter können bei der Redaktion «SLZ» bezogen werden.*

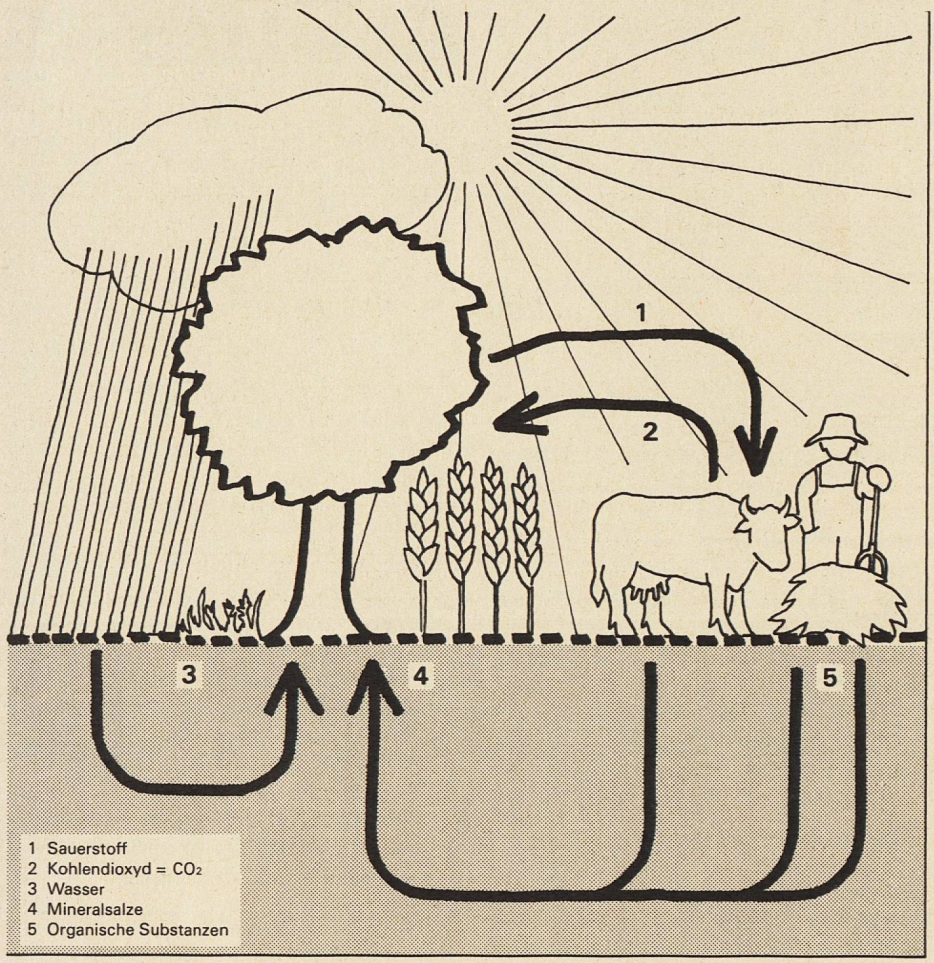
## Lektionsablauf

**Der natürliche Stoffkreislauf**

- Wir bringen Mist und/oder Kompost in frischem, angerottetem, halb- und ganz verrottetem Zustand ins Schulzimmer und lassen diesen von den Schülern betrachten, beschnuppern und durch die Hände rieseln.
- Sie beschreiben die Dinge und erraten, woher sie stammen. Die Begriffe für die einzelnen Gemenge notieren wir an der Wandtafel (WT).



Zeichnung: Hermenegild Heuberger




Zeichnung: Hermenegild Heuberger

– Die Schüler setzen die Begriffe in einen *Zusammenhang*. Pfeile symbolisieren diese Zusammenhänge. *An der WT entsteht der natürliche Stoffkreislauf, den wir anhand von einigen konkreten Beispielen (Salatblatt, Kartoffelschale usw.) durchspielen.*

**Der industrielle Materialfluss**

Wir zeigen einen künstlichen Abfallgegenstand, z.B. eine *Ölflasche aus PVC,* und versuchen ebenfalls, einen *Stoffkreislauf* an die WT zu bringen. Durch hartnäckiges Fragen: *«Was war vorher?»* und «Was geschieht dann?» erhalten wir viele Stationen, wo die Ölflasche hindurchgeht. Den *Verbrennungsprozess* zeigen wir, indem wir ein Stück (1 $cm^2$) Plastik der Flasche über einer Kerze verbrennen, den Rauch und das Schmelzprodukt sehen und die stinkenden Gase riechen. Mit einem Stück feuchten pH-Indikatorpapier, das wir in den Rauch halten, können wir *illustrieren, dass beim Verbrennen eine Säure, in diesem Fall Salzsäure, entsteht.* Wenn wir den Schülern noch Schlacke aus einer KVA zeigen und erwähnen, dass das Erdöl vor vielen Millionen Jahren aus Lebewesen entstanden ist, sehen sie unmittelbar ein, dass aus Schlacke und Gasen kein Erdöl mehr entsteht. Dies hat *zwei wesentliche Konsequenzen:*

– Erstens sind die Erdölvorräte einmal erschöpft (nach Schätzungen von Fachleuten in 30 bis 50 Jahren);
– zweitens belasten die Gase die Luft und den Boden immer mehr.

Auch dazu spielen wir einige Beispiele durch (Alu-Dose, Glasflasche, Karton).

**Der Vergleich**

Die beiden Wege an der WT vergleichen wir, und die Schüler finden bestimmt viele Unterschiede. Das *Arbeitsblatt 01* dient zum Festhalten der an der WT entwickelten Erkenntnisse. Es kann jeweils nach dem entsprechenden Abschnitt oder am Ende der Lektion ausgefüllt oder durch Abzeichnen von der WT ersetzt werden.

*1. Ansatzpunkt: Abfälle vermeiden*

Am Wandtafelbild vom industriellen Materialfluss suchen wir Ansatzpunkte, um etwas zu verbessern. *Die Schüler werden einige Vorschläge bringen:*

– Die Herstellung von gewissen Produkten (z.B. PVC) verbieten;
– umweltschädliche Produkte gar nicht kaufen;
– die Cola-Dosen in die Sammlung geben;
– die Abgase filtern;
– die Abfälle mit einer Rakete in den Weltraum schiessen usw.

Versuchen wir, die Konsequenzen dieser Vorschläge zu erahnen und zu entscheiden, ob sie für uns wünschbar wären! *Wir legen das Gewicht auf die Vorschläge, die für die Schüler direkt praktikabel sind:*

Beim Einkaufen können auch die Schüler *auf die Verpackung achten und damit Abfälle vermeiden helfen.* Machen wir dazu ein *Rollenspiel:* Ein Verkäufer, der immer freundlich sein muss, will die drei verkauften Artikel in einen ladeneigenen Plastiksack verpacken. Die umweltbewusste Kundin möchte auf den Sack verzichten. Die kurze Szene wird von mehreren Paaren mit freien Dialogen und verschiedenen Enden gespielt. Dabei wird spürbar, dass eine gute Tat manchmal unseren Einsatz braucht. Eine weitere Unterrichtsmöglichkeit ist, *verschiedene Guetzli- oder Getränkeverpackungen zu vergleichen.* Achtung! Gefahr!! Sollten die Schüler dabei das Gefühl bekommen, der Lehrer wolle ihnen Cola in der Dose oder ähnliches verbieten oder vermiesen, ist der ganze Unterricht für die Katz'! Dann sind sie nämlich nicht mehr bereit, für die Umwelt etwas zu tun, wenn ihnen *ihre «Freiheit» genommen wird und sie auf etwas ihnen so lieb Gewordenes verzichten müssen.*

*2. Ansatzpunkt: Abfälle sortieren*

Der andere wichtige Ansatzpunkt: *Abfälle müssen weggebracht werden.* Wir legen alle mitgebrachten Abfälle (pro Schüler fünf) auf dem Boden auf einen Haufen. Die Schüler sehen sofort, dass da wertvolle Materialien auf dem Haufen liegen, die verwertet werden könnten. Alles wird *sortiert:*

– Metalle, Alu, Glas, Kompost, Altpapier usw.;
– giftig wirkende Gegenstände wie Batterien, Chemikalien, Medikamente usw.;
– *zurück bleiben* noch Papierfetzen, Kunststoffe und Verbundstoffe (Butterpapier, Tetrapackungen, Ovobüchse usw.), die in die *Verbrennung* gehören.

Die Schüler beeindruckt, wie gering dieser brennbare Rest ist, vor allem gewichtsmässig. *Wo können die aussortierten Materialien abgegeben werden?* Der Abfuhrplan der Gemeinde gibt da Auskunft. Wir können damit zuerst Leseübungen machen, da viele (vor allem schwächere) Schüler von dieser Sprache und von den Schemata überfordert sind. Einzelne Schüler können allein oder in Zweiergruppen eine (oder mehrere) Abfallsorte beispielhaft behandeln. Sie zählen auf Notizpapier oder auf einer Leerfolie für den

*Fortsetzung Seite 33*

AZ 8712 Stä

SLV-BULLETIN

MIT STELLENANZEIGER

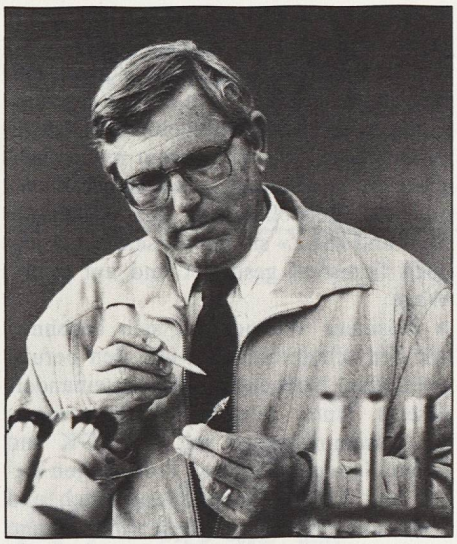
Ausgabe vom 25. Juni 1987

Informationen für die Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins (SLV)
Ständige Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung (SLZ)

# Aktiv im Dienste von Schule und Lehrerschaft

Welche Eigenschaften machen einen guten SLV-Präsidenten aus? Ist es seine vereinsinterne Vorgeschichte, das stufenweise Hineinwachsen in immer neue Chargen und Mandate? Ist es seine Ausbildung und schulische Erfahrung, die Glaubwürdigkeit als engagierter Lehrer? Muss er ein erfolgreiches politisches oder soziales Wirken vorweisen können? Sollte er sich als Denker, als Artikelschreiber profiliert haben, um gewählt zu werden? Welcher Region, welcher SLV-Sektion müsste er angehören? Zu welcher Partei darf er sich bekennen? Welches wäre sein Idealalter, um von den verschiedenen Lehrergenerationen akzeptiert zu werden? Wie «dick» muss seine Haut, wie empfindlich darf sein Selbstwertgefühl sein, um nicht im Amt abgenutzt, ja «verheizt» zu werden?

Rudolf WIDMER, der Ende Juni nach achtjährigem, erfolgreichem Wirken abtretende Zentralpräsident des Schweizerischen Lehrervereins, hat durch seine Person auf alle diese Fragen eine Antwort gegeben: Das Ganze der Persönlichkeit muss «stimmen», ihre Integrität, ihre Ausstrahlungskraft, ihre Dienstbereitschaft, ihre Glaubwürdigkeit, ihr Durchsetzungsvermögen, ihre Belastbarkeit; gewiss, all dies ist biographisch gewachsen, herangereift und hat sich profiliert in der Bewältigung von Aufgaben, im Schulbetrieb, im sozialen und



politischen Bereich; aber jede Profilierung setzt Substanz voraus, einen inneren Kern, der die «Schalen» äusseren Wirkens erfüllt. Persönlichkeit, Persona, das ist das Durchdrungensein, das «Hindurch-Tönen» von Kräften, die rational nicht zu fassen sind, die immer noch zum mysterium magnum des Daseins, zum Geheimnis des Lebens gehören.

Ruedi Widmers Einstieg in das Amt des Zentralpräsidenten erfolgte überraschend: Als ursprünglich von vielen Delegierten kaum in Betracht gezogener Kandidat, ohne die ausdrückliche Empfehlung des damaligen Zentralvorstandes, wurde er am 26. Mai 1979 im 4. Wahlgang zum Zentralpräsidenten erkoren; diese Wahl war mehr als Zufall, sie war ein Glücksfall für den SLV!

Ich habe Ruedi Widmer an rund 200 «Team-Besprechungen», an etwa 80 Sitzungen des Zentralvorstandes, an rund 25 Präsidentenkonferenzen sowie an über einem Dutzend Delegiertenversammlungen kennen und schätzen gelernt: Er führte den Verein; er wusste, was er wollte; er nahm nicht grosse Worte, leere Floskeln in den Mund; sachlich, realistisch und doch mit dem erforderlichen Schuss Begeisterung und persönlicher Überzeugungskraft vertrat er, sympathisch, besonnen, engagiert, was ihm im Interesse der Schule und des Lehrerstandes richtig schien. Geschult im Bestimmen der Phänomene im Pflanzen- und im Tierreich, aufmerksam sowohl auf Nuancen wie auf charakteristische Grundzüge, beobachtete er auch die in der schulpolitischen Szene und die im Schosse des Vereins sich abspielenden Prozesse; gewohnt zu analysieren, zu sezieren auch, packte er die Aufgaben des Vereins an; ein zuverlässiger Kenner der einheimischen Flora und Fauna, mit Herz und Kopf naturverbunden, wusste er die zu

bestimmenden «Objekte» und Probleme zu ordnen, vermochte er treffsicher den systematischen Stellenwert festzulegen. Wissenschaftlich neugierig erkundete R. Widmer u. a. die einheimischen Schnekkenarten; ihm war auch die «zeitlose» Gelassenheit dieser merk-würdigen Tiere eigen: Ruedi Widmer liess sich nicht hetzen, er nahm sich Zeit. Vorbildlich erlebte ich auch seine Kunst, sich Überflüssiges (auch mancherlei Papiere) vom Leib zu halten; er verstand zu delegieren, was im Aufgabenbereich anderer lag; er wollte nicht alles selber erledigen, er vertraute seinen Mitarbeitern, ohne dabei die Verantwortung abzulegen.

Zwischen ihm als SLV-Präsident und mir als Chefredaktor entwickelte sich ein offenes, kameradschaftliches Verhältnis; jeder schätzte die Qualitäten und die Eigenart des anderen; wir ergänzten uns, wir konnten sachlich diskutieren, gemeinsam das Sachgemässe vertreten, ohne Prestigekämpfe, im Wissen und Vertrauen, dass jeder die gemeinsamen, die übergeordneten Anliegen achtete und vertrat.

Es sind nicht nur spektakuläre Anlässe und gewerkschaftliche Erfolge, Präsenz in den Medien und politische Beachtung, die im Leben eines Vereins zählen; während Ruedi Widmers Präsidialzeit ist in dieser Hinsicht zwar viel erreicht worden; es bleibt mancher Fortschritt zu verzeichnen. Doch viel Wichtiges im Leben eines Vereins geschieht unvermerkt, ist jedoch für dessen Gedeihen ebenso und durchaus entscheidend: Unschätzbar bleibt, was Ruedi Widmer beigetragen hat zum offenen, gesunden Klima des Vereins, zum Wohlwollen, das dem SLV bei Kolleginnen und Kollegen wie bei Behörden und Medien heute entgegengebracht wird.

Ruedi Widmer war ein guter SLV-Präsident; er hat über all das hinaus, was «statistisch» und vom Chronisten festgehalten werden kann, als «Katalysator» und guter Geist im Dienste aller gewirkt; dafür schulden wir ihm alle Dank, dafür danke ich ihm persönlich und von Herzen!

Leonhard Jost

## Ein engagierter Lehrervereinspräsident

**Verabschiedung Rudolf Widmers an der DV 1/87**

*An der Delegiertenversammlung 1/87 vom 16. Mai 1987 in Basel (vgl. Protokoll in «SLZ» 12 vom 11. Juni 1987) wurde Rudolf Widmer im Hinblick auf seinen am 30. Juni erfolgenden Rücktritt als Zentralpräsident SLV verabschiedet. Vizepräsident Samuel FELDGES würdigte das Wirken Ruedi Widmers mit folgenden (redaktionell stellenweise ergänzten) Ausführungen:*

**1. Tatsachen sprechen für sich**

Die Tätigkeit R. Widmers im Dienste des SLV lässt sich eindrücklich in nüchternen Zahlen wiedergeben:

- Als 46jähriger wurde er am 26. Mai 1979 in einer Kampfwahl Zentralpräsident SLV.
- 8 Jahre hat er den SLV besonnen, zielstrebig und initiativ geführt; dabei war er u. a. rund 850mal für den SLV unterwegs (Sitzungen, Delegationen, Repräsentationen u. a. m.).
- In insgesamt 56 Beiträgen in der «SLZ» legte er immer wieder seine Leitgedanken zum SLV, zur Berufs- und Standespolitik, zur Aufgabe und zu den Problemen des Lehrers und der Lehrerschaft dar.
- Er war der ruhende Pol in der bewegten Vereinsgeschichte der Jahre 1979 bis 1987: R. Widmer arbeitete mit drei Zentralsekretären (Friedel v. Bidder, Heinrich Weiss und Urs Schildknecht) sowie drei Adjunkten (Heinrich Weiss, Peter Siegenthaler, Jürg Keller) zusammen.
- Seine «Präsenz» für den SLV war total: Unzählige Briefe und Telefonanrufe (zu jeder Zeit) erreichten ihn direkt in seinem Domizil auf der Wissegg in Trogen.

**2. Schwerpunkte der Vereinsarbeit**

● R. Widmer war u. a. konfrontiert mit den finanziellen Sorgen des Vereins und des Vereinsorgans; als in Finanzfragen erfahrener ehemaliger Gemeindehauptmann (von Trogen) war er vertraut mit realistischer Budgetplanung und effizienten Wegen zur Konsolidierung der Rechnung. SLV und «SLZ» sind unter seiner Leitung auch finanziell gesundet und auf gutem Wege.

● Präsident Widmer hat sich besonnen mit den schulpolitischen und den berufspolitischen Notwendigkeiten auseinandergesetzt: Unter seinem Präsidium wurde die Zusammenarbeit mit der EDK und deren Generalsekretären Prof. Eugen Egger und Moritz Arnet systematisch und konstruktiv weiter gepflegt (mit klarem Blick für das sachlich Gebotene); insbesondere aber unterstützte er den Schulterschluss zwischen den verschiedenen schweizerischen Lehrerverbänden, der letztlich zu einem neuen Schweizerischen Lehrerverband führen wird. Er bot auch Hand zur (vorerst versuchsweisen) Einführung eines *SLV-Bulletins,* das sämtliche Mitglieder erreicht und damit, ergänzend zur «SLZ», eine sachliche Grundlage schaffen hilft, auf der interkantonale und stufenübergreifende Solidarität aufgebaut werden kann.

**3. Ein Lehrer als SLV-Präsident**

Ruedi Widmer fühlte sich sowohl jedem einzelnen Mitglied wie auch dem Wohl des Vereins verpflichtet; da er während seiner ganzen Präsidialzeit (mit etwas reduziertem Pensum) weiter als Lehrer an der Kantonsschule Trogen wirkte, ist er mit den Fragen des Lehrerberufs vertraut und damit für alle Kolleginnen und Kollegen *glaubwürdig «lehrernah» geblieben:*

● Er war die Klagemauer für berufsbezogene Anliegen, ein Vermittler und ein Schlichter bei (un-)kollegialen Streitigkeiten; freilich litt er darunter, dass hie und da weder eine offene Aussprache noch eine kollegiale Einigung möglich war.

● Als Persönlichkeit wirkte unser Präsident ruhig, gerecht, überlegen; «ex officio» musste er selbstsicher und wie ein Fels inmitten der Brandung dastehen. Da kamen ihm seine ausserschulischen Erfahrungen als Gemeindehauptmann von Trogen (7 Jahre) und in seinem Amt als Konviktleiter an der Kantonsschule (8 Jahre) wohl zustatten; freilich hatte er in diesen Chargen auch gelernt, die oft an die Grenzen des physisch und psychisch Zumutbaren gehende Belastung und selbst innere Zweifel, Ängste und Nöte zu verbergen. Im Zentralvorstand SLV erlebten wir Ruedi Widmer als einen, der Sicherheit, Zuversicht und Selbstvertrauen, alles in allem ein hoffnungsvoll positives Denken vermittelte.

● Wo aber konnte er, dauernd gebend und beansprucht, die dafür erforderliche Kraft schöpfen?

Gewiss einmal in seiner ursprünglichen und sowohl zutiefst persönlichen wie auch naturkundig-wissenschaftlichen *Verbundenheit mit der Natur;* alle, die ihn als begeisternden Lehrer und Kursleiter kennenlernen durften, bekamen diese echte Naturverbundenheit deutlich zu spüren.

Unschätzbar hilfreich waren auch das Verständnis für die Aufgaben und die seelisch und gedanklich mittragende Unterstützung durch seine Frau; ihr ist auch im Namen des Vereins ganz herzlich zu danken.

Und schliesslich wissen wir, dass unser Präsident auch die vielen kameradschaftlichen Stunden und anregenden Gespräche schätzte, die er im Kreise des SLV-Teams, des Zentralvorstandes wie auch im Zusammensein mit Chargierten und Mitgliedern des SLV erleben konnte.

An Arbeit und an Aufgaben wird es unserem abtretenden Präsidenten auch weiterhin nicht mangeln; wir wissen, dass er sich freut, mit «Kopf, Herz und Hand» wieder voll als Lehrer zu wirken; der Öffentlichkeit wird er auch in Zukunft dienen als engagierter Kantonsrat, als Ortschef im Zivilschutz und in weiteren Ämtern, die einen weitsichtigen, das Ganze bedenkenden, politisch mutigen Mann brauchen.

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung
Centre suisse de coordination pour la recherche en matière d'éducation
Centro svizzero di coordinazione della ricerca educazionale
Swiss coordination centre for research in education

Francke-Gut
Entfelderstrasse 61
5000 Aarau
Telefon (064) 21 21 80

# Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung – ein Porträt

In der zweiten Hälfte der sechziger Jahre, als man gleichzeitig von Bildungsexplosion, von Wachstum dank Bildung und weltweiter Bildungskrise sprach, stellte der Schweizerische Wissenschaftsrat einen grossen Rückstand unseres Landes auf dem immer wichtiger werdenden Gebiet der Bildungsforschung fest. Darauf wurde 1971 die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung geschaffen. Seit 1974 ist unsere Stelle eine der beiden gemeinsamen Institutionen von Bund und Kantonen auf dem Gebiet des Bildungswesens (zusammen mit dem CESDOC in Genf, vgl. «SLZ» 9/87).

Zu den Aufgaben der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF) gehört es,

- die Zusammenarbeit zwischen Bildungsforschung, Bildungspraxis, Bildungsverwaltung und Forschungspolitik sowie
- die Entwicklung der Bildungsforschung und die Umsetzung ihrer Ergebnisse in die Bildungspraxis

zu fördern und zu unterstützen.

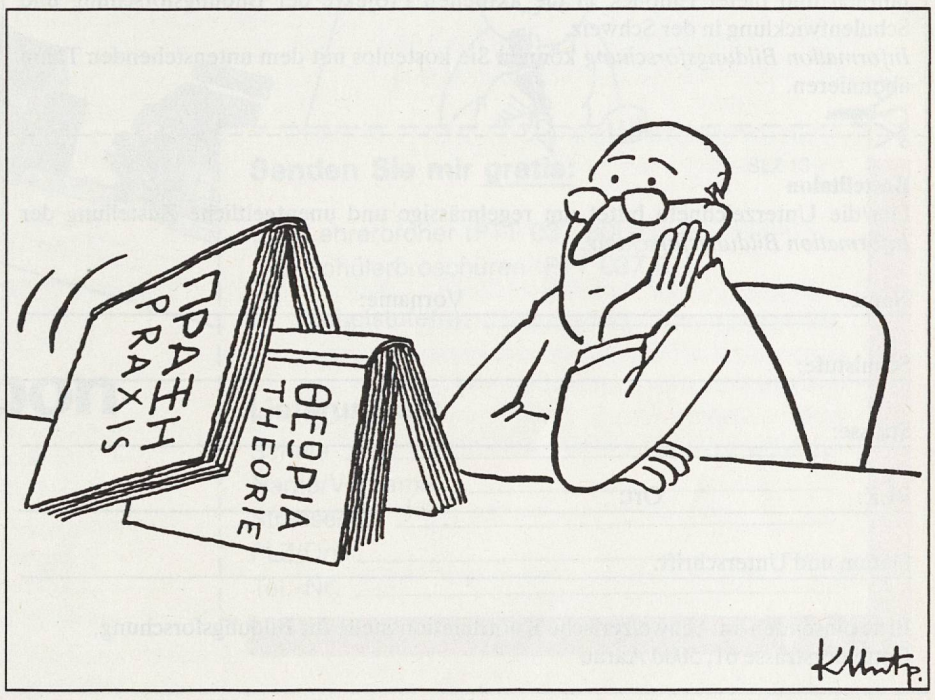
Zu diesem Zweck arbeiten wir eng mit anderen Institutionen und Organisationen zusammen. Im einzelnen sind dies:

- die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK);
- das Eidgenössische Departement des Innern (Bundesamt für Bildung und Wissenschaft);
- die kantonalen Erziehungsdepartemente und ihre pädagogischen Arbeitsstellen;
- die Hochschulinstitute vor allem für Pädagogik, Psychologie und Soziologie;
- die Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung (gegründet 1975);
- die Schweizerische Gesellschaft für angewandte Berufsbildungsforschung (gegründet 1987);
- der Schweizerische Lehrerverein und verschiedene Lehrerorganisationen;
- das Forum Schweizerischer Elternorganisationen (gegründet 1987).

## Was ist Bildungsforschung?

Im «Entwicklungsplan der schweizerischen Bildungsforschung» werden fünf Funktionen unterschieden:

- Bildungsforschung erhellt die Wirklichkeit des Bildungsgeschehens mit verschiedenen Methoden, d.h., sie erforscht die im Bildungswesen sich ergebenden Tatsachen und sucht diese zu erklären *(analytisch-erklärende Funktion)*.
- Bildungsforschung bemüht sich, bruchstückhaft vorliegende Forschungsergebnisse aus verschiedenen Disziplinen zusammenzufügen und so ein ganzheitliches Bild der komplexen Erziehungs- und Unterrichtswirklichkeit zu zeichnen. Damit steht die Bildungsforschung einerseits im Dienste der Praxis, sie hilft eine Zersplitterung zu überwinden und leistet einen wichtigen Bei-



Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung
Centre suisse de coordination pour la recherche en matière d'éducation
Centro svizzero di coordinazione della ricerca educazionale
Swiss coordination centre for research in education

Francke-Gut
Entfelderstrasse 61
5000 Aarau
Telefon (064) 21 21 80

trag zur Umsetzung von Forschungsergebnissen. Andererseits unterstützt sie dadurch eine interdisziplinäre Theoriebildung *(synthese- und theoriebildende Funktion)*.

- Bildungsforschung übernimmt die wissenschaftliche Begleitung und Auswertung von Versuchen und Reformen im Bildungswesen. Damit trägt sie zur Klärung der Frage bei, ob die angestrebten Ziele tatsächlich erreicht werden *(evaluative Funktion)*.
- Bildungsforschung entwirft aufgrund meist politisch hergeleiteter Zielsetzungen Konzepte und Modelle zur Weiterentwicklung des Bildungswesens *(prospektive Funktion)*.
- Aufgaben der Bildungsforschung sind auch Planung, Entwicklung und Beratung in Erziehungs- und Schulfragen *(Schulentwicklungsfunktion)*.

Zurzeit arbeiten in der ganzen Schweiz rund 60 Institutionen im Bereich der Bildungsforschung und Schulentwicklung (Hochschulinstitute, pädagogische Arbeitsstellen der Kantone, private Institutionen).

## Dienstleistungen und Arbeitsschwerpunkte

Seit 1974 sammelt die SKBF in einer permanenten Erhebung Projekte der Bildungsforschung und Schulentwicklung in der Schweiz. Die gemeldeten Projekte werden in eine international zugängliche Datenbank aufgenommen und in der *«Information Bildungsforschung»* publiziert. Diese Loseblattpublikation erscheint alle zwei Monate und informiert alle Interessenten gratis über das aktuelle schweizerische Geschehen in der Bildungsforschung. Gegenwärtig schicken wir die «Information Bildungsforschung» an über 1200 Abonnenten aus der Praxis, der Forschung und der Verwaltung (siehe Bestelltalon).

Als weitere Dienstleistung betreibt die SKBF einen *On-Line-Literatursuchdienst.* Zurzeit können wir damit in über 30 ausländischen Datenbanken Literaturangaben suchen. Wer wissen will, was zu einem bestimmten Thema international geforscht und geschrieben wurde, kann bei uns eine Bibliographie zum Selbstkostenpreis bestellen.

Ferner organisiert die SKBF Seminare und Tagungen, arbeitet in zahlreichen Kommissionen und Arbeitsgruppen mit und gibt Publikationen heraus, die letzte zum Thema «Schulische Probleme von Fremdarbeiterkindern».

Seit dem Sommer 1986 wird an der SKBF ein neuer Arbeitsschwerpunkt aufgebaut: die *Vermittlung zwischen Bildungsforschung/Schulentwicklung und Lehrerschaft.* Am Anfang einer fruchtbaren Zusammenarbeit steht das Sichkennenlernen. Deshalb ist unser erstes Ziel, den Informationsfluss zu intensivieren. Kurzinformationen aus der Bildungsforschung, welche über diverse Schulblätter und Lehrerzeitschriften zum einzelnen Lehrer und zur einzelnen Lehrerin gelangen, helfen dieses Ziel verwirklichen.

Zusammenarbeit über Landesgrenzen hinaus wird gerade in der Forschung immer wichtiger. Die SKBF unterstützt diese Entwicklung und ist der schweizerische Partner von EUDISED (European Documentation and Information System on Education/Europarat) und IEA (International Association for the Evaluation of Educational Achievement).

Das Personal der SKBF setzt sich zurzeit folgendermassen zusammen (in der Reihenfolge des Dienstalters): Armin Gretler (100%), Walter Bauhofer (50%), Marianne Suter-Schatzmann (60%), Peter Meyer (50%), Linda und Urs Vögeli-Mantovani (zusammen 100%).

### «Information Bildungsforschung»

Seit 1974 sammelt die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die für das Bildungswesen im weitesten Sinne relevant sind. Die gemeldeten Projekte werden in eine international zugängliche Datenbank aufgenommen und in der *Information Bildungsforschung* den interessierten Kreisen vorgestellt. Gegenwärtig sind dies über 1200 Abonnenten aus der Praxis, der Forschung und der Verwaltung.

Als Loseblattpublikation erscheint *Information Bildungsforschung* vier- bis sechsmal jährlich und bietet Einblick in die aktuellen Projekte der Bildungsforschung und Schulentwicklung in der Schweiz.

*Information Bildungsforschung* können Sie kostenlos mit dem untenstehenden Talon abonnieren.

**Bestelltalon**

Der/die Unterzeichnete bittet um regelmässige und unentgeltliche Zustellung der *Information Bildungsforschung:*

Name: Vorname:

Schulstufe:

Strasse:

PLZ: Ort:

Datum und Unterschrift:

Bitte einsenden an: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Entfelderstrasse 61, 5000 Aarau

# Postzahlungs-verkehr

**2. überarbeitete Auflage**

## Lehrmittel für das 7. bis 9. Schuljahr

Der Postzahlungsverkehr erfährt dieses Jahr markante Änderungen. Die altbekannten Zahlungsbelege werden schrittweise abgelöst. Das beliebte Lehrmittel ‹Postzahlungsverkehr› ist deshalb auf den neusten Stand gebracht worden.

Der Postzahlungsverkehr ist für den Schüler des 7. bis 9. Schuljahres in kurzen, leicht verständlichen Texten beschrieben. Viele übersichtliche Grafiken unterstützen den Lernprozess in einprägsamer Weise.

Im Lehrmittel befindet sich eine Tasche mit Formularen für den Zahlungsverkehr, welche vom Schüler auszufüllen und anschliessend einzukleben sind. Das Lehrmittel wird interessierten Lehrkräften und Schülern gratis abgegeben. Die Lehrerausgabe enthält Lösungsvorschläge zu den Aufgaben sowie einen Farbfoliensatz.

Wir hoffen, das überarbeitete Lehrwerk möge allen Lehrern und Schülern weiterhin viel Spass bereiten, den Unterricht bereichern und den Schüler für das tägliche Leben vorbereiten.

**Senden Sie mir gratis:** SLZ 13

___ Lehrerordner (PTT 037.90)
___ Schülerbroschüren (PTT 037.91)
Schulstufe(n): _____

**Lieferung an:**
Schule _____
Name/Vorname _____
Strasse/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Tel.-Nr. _____

# Bestellcoupon

**Bestellcoupon bitte senden an:**

**Generaldirektion PTT**
**Sektion Publizität**
**‹Schuldokumentation›**
**3030 Bern**

LYCEUM ALPINUM ZUOZ

Infolge des Rücktritts des bisherigen Amtsinhabers auf 31. Juli 1989 ist die Stelle

## des Rektors des Lyceum Alpinum Zuoz

neu zu besetzen.

**Wahlvoraussetzungen:**
- Diplom für das höhere Lehramt oder gleichwertiger Ausweis über den Abschluss von Hochschulstudien
- Erzieherische Erfahrung

Gesucht wird ein führungsstarkes und belastbares **Leiterehepaar,** das Freude hat, zusammen mit einem fähigen Mitarbeiterstab eine verantwortungsreiche Erziehungsaufgabe und die Leitung einer auf privatwirtschaftlicher Basis aufgebauten Schule zu übernehmen.

Das Lyceum Alpinum Zuoz besteht aus einem alle 5 Maturitätstypen umfassenden, eidgenössisch anerkannten Gymnasium, einer Handelsmittelschule sowie einem zweijährigen Primarschul-Vorkurs. Das Lyceum bietet Raum für 160 interne Knaben im Alter von 12 bis 20 Jahren; zusätzlich wird es gegenwärtig von 250 externen Schülerinnen und Schülern besucht.

Kost und Logis (Dienstwohnung) bilden einen Teil der grosszügigen Arbeitsbedingungen.

Stellenantritt: 1. August 1989 oder – je nach Vereinbarung – auch früher.

**Anmeldeschluss:** 30. September 1987

Die vollständigen Anmeldeakten mit Fotos des Ehepaares und handgeschriebenen Lebensläufen sind an den unterzeichneten Präsidenten des Schulrates zu richten, der – neben dem Rektor, Herrn Dr. G. A. Bezzola-de Meuron, 7524 Zuoz – auch nähere Auskünfte erteilt.

Der Präsident des Schulrates:

Prof. Dr. H. R. Breitenbach
4571 Aetingen SO
Telefon G 065 23 30 11 (int. 24)
Telefon P 065 65 10 49 (abends)

## Eine Herausforderung – Hauslehrer

Haben Sie die Zeit, Lust und auch den Mut, sich auf eine interessante und anspruchsvolle Aufgabe einzulassen?

Bedingung sind Flexibilität, Verständnis, Einfühlungsvermögen, Geduld und Humor.

Wir suchen eine(n) entsprechende(n) Lehrer(in) für unseren elfjährigen, intelligenten und originellen Jungen. Sind Sie bereit, ihn als Freund möglichst lange durch seine Schulzeit zu begleiten? (Etwa 15 Stunden wöchentlich, vorzugsweise nachmittags.)

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung an:

Frau S. Borer-Schmid
Hausmattweg 1
4802 Strengelbach

**Farbdiaserien * Tonbildreihen * Videokassetten * Arbeitstransparente über viele Wissensgebiete für den Unterricht im neuen Katalog '87 des Jünger-Verlages. Verlangen Sie ihn gratis von**

**Reinhard Schmidlin**
**AV-Medien/Technik**
**3125 Toffen – 031 81 10 81**

**NEU Transparentserie «Tschernobyl» AKTUELL**

## Martin-Stiftung, 8703 Erlenbach

**Im Bindschädler 10**

Unser Wohnheim für geistigbehinderte Erwachsene wird nach seinem Umbau vom Pensionärensystem zum Gruppensystem umstrukturiert. In diesem Zusammenhang ist die neu geschaffene Stelle eines

## Wohnheim-Gruppenleiters/ stellvertr. Wohnheimleiters

zu besetzen.

**Aufgabenbereich:**
- Ausbildungsbegleitung des Wohnheimpersonals
- Leitung von Teamsitzungen
- Ferienlagerleitung

**Anforderungen:**
- gereifte Persönlichkeit mit abgeschlossener Ausbildung als Heimerzieher(in) oder mit gleichwertiger Ausbildung
- Erfahrung in der Personalführung
- gute Belastbarkeit und Teamfähigkeit
- Freude und Befähigung für die Arbeit mit Geistigbehinderten

**Wir bieten:**
- geregelte Arbeitszeit (Schichtbetrieb)
- Besoldung nach kantonalem Ansatz
- Möglichkeit zur Weiterbildung

Anfragen und schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte an Hr. U. Wittwer, Telefon 01 915 33 22.

# AKTION FÜR SCHULEN!

## Plastik-Bindesystem

## Fr. 875.– (statt 1150.–)

**inkl. assortiertes Zubehör für 100 Broschüren**

- ideal für den Schulbetrieb
- einfache Handhabung
- vielseitige Anwendung
- platzsparend
- tragbar (11 kg)
- robuste Bauweise
- ausgereifte und bewährte Technik
- 24 Monate Garantie

**Das Modell HIC 210 HPB stanzt und bindet in einem und kann auch von Schülern bedient werden.**

## Bestellschein

**Wir möchten von Ihrem Sonderangebot profitieren und bestellen mit Rückgaberecht innert 14 Tagen**

_____ HIC 210 HPB inkl. Zubehör für 100 Broschüren

_____ weitere Unterlagen

Schule _____ zuständig _____ Tel. _____

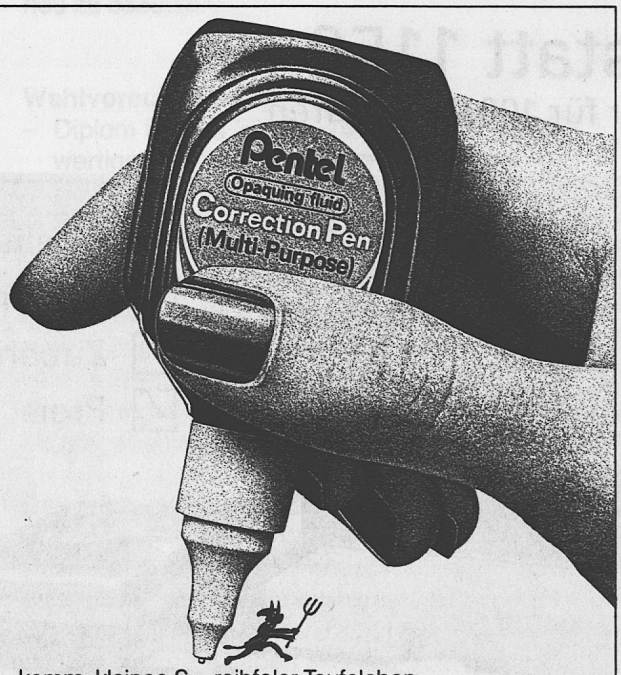
Plz. und Ort _____ Unterschrift _____

**GOP AG, General Office Products,** Bahnhofstrasse 5, 8116 Würenlos, Telefon 056 74 22 33

# Seha

**top vision SL**

**PAPYRIA-RUWISA AG** **5200 BRUGG · TEL. 056/42 00 81**




«...komm, kleines S reibfeler-Teufelchen, ich werde Dir jetzt auf die schönste Art den Garaus machen!»

So schön schnell und sauber, so schön bequem lassen sich jetzt Fehler korrigieren: Tinte, Kugelschreiber, Tusche, fast alle Fotokopien usw.: Pentel Correction Pen. Wenn Sie ein Lineal nehmen, schaffen Sie mit einem einzigen Strich eine ganze Zeile weg: Pentel Correction Pen. Ist wasserfest, trocknet nie aus, läuft nicht aus, braucht weder Verdünner noch Pinsel. Und ist so wirtschaftlich.

**Pentel Correction Pen**
Make-up für schriftliche Schönheitsfehler

Flacon 18 ml Fr. 4.50 Verkauf durch den Fachhandel Pentel 8132 Egg

Die Schriften von

## BÔ YIN RÂ

sind von höchster Aktualität

### Das Reich der Kunst

Aus dem Inhalt: Kunst als Lebensfaktor. Ist Kunst ein «Luxus»? Kunst-«Erklärung». «Das Schöne» im Kunstwerk. Natur und Kunst. Künstler und Laie. Das Kunstwerk und seine «Technik». Das Übersinnliche im Kunstwerk. Kunst und Weltanschauung. «Moderne» Kunst. Kunst und Artistentum. Dilettantenkunst. Die Kunst Raffaels.

238 Seiten, Leinen Fr. 22.—

### Das Geheimnis

In spannenden, von den fragwürdigen Rätseln des Okkultismus ausgehenden Gesprächen wird der Weg zu einer Geisteshöhe gezeigt, von der aus gesehen Sinn und Ziel des Lebens kein «Geheimnis» mehr sind.

292 Seiten, Leinen Fr. 29.80
als Taschenbuch Fr. 9.80

### Der Sinn des Daseins

Das Buch gibt befreiende Antwort auf manche unlösbar erscheinende Frage nach dem Sinn des Lebens.

157 Seiten, Leinen Fr. 22.80
als Taschenbuch Fr. 8.80

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Gesamtverzeichnis der Schriften von Bô Yin Râ kostenlos durch die

**Kobersche Verlagsbuchhandlung AG, 3001 Bern**

## Günstige Qualitätsdisketten

Unsere Produktepalette umfasst alle Diskettenarten mit oder ohne Format, z. B.

**5¼"-Disketten PC PLUS**

single side, double density Fr. 1.20/St.
double sided, double density Fr. 1.30/St.

Herr Bosshard steht Ihnen für weitere Informationen jederzeit zur Verfügung.

MCS Limited
MCS
SWITZERLAND

Schufelistrasse, 8863 Buttikon SZ, Tel. 055 67 14 14

## Schulpflege Windisch

Für unsere Schulen suchen wir

## 1 Logopädietherapeuten (-in)

für **10 Wochenstunden** (Einzel- und Gruppenunterricht)

Stellenantritt: **sofort oder 10. August 1987**

Besoldung nach kantonalem Dekret.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an:
SCHULPFLEGE WINDISCH, Lindhofstrasse 2, 5200 Windisch (Telefon 056 41 67 82)

Lehrpläne und Lehrmittel

# SLZ-Extra

# Lehrpläne – Auswahl und Verteilung von Wissen und Werten

**Lehrpläne und ein darauf beruhender Unterricht sind von Staat, Gesellschaft und Lehrerschaft eingesetzte Mittel, der heranwachsenden Generation bestimmte Kenntnisse, Fertigkeiten, Werte und Zielvorstellungen weiterzugeben. Wer lehren will, wer lernen muss, hat allen Grund, immer wieder über Inhalte und Vorschriften der Lehrpläne nachzudenken**

Leonhard Jost, Küttigen

**«Bildungsreform als Revision des Curriculums»**

Seit S. B. Robinsohn 1969 mit einer Schrift dieses Titels die sog. Curriculumforschung begründete, ist in Kreisen der Bildungswissenschaft, aber auch bei den betroffenen Praktikern engagiert über Lehrplanfragen diskutiert worden. Vor allem dem Grundprinzip der «Curriculaner», einer Zerlegung des Stoffes in kleinste und leicht kontrollierbare Einheiten, erwuchs Widerstand all jener, die keine totale Verplanung des Wissenskanons wünschten, die offen bleiben wollten für die «Gunst des Augenblicks», die Gelegenheit der nicht programmierbaren Situation, die in Lernprozessen etwas sehr viel Schöpferischeres sahen, die sich wehrten gegen die Herrschaft der Technokraten, der «Macher», im immer noch Freiheiten bietenden Raum der Schule.*

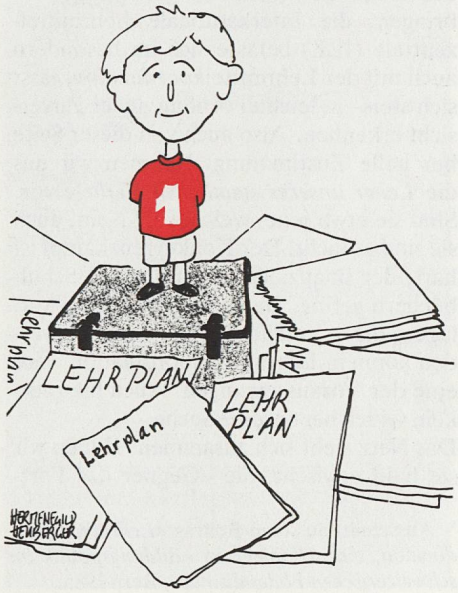
**2. Von der Verfassung zum Gesetz**

Lehrpläne sind sozusagen die Verfassung; sie stecken den Rahmen dessen ab, was zu einer bestimmten Zeit und für eine bestimmte Gesellschaft gelten soll.

Lehrmittel entsprächen dann dem Gesetz; sie konkretisieren die Verfassung in den verschiedenen Bildungsbereichen.

* Eine anspruchsvolle Darstellung und kritische Analyse der Lehrplanprobleme findet sich in Band 2 der Kieler Beiträge zu Unterricht und Erziehung: *Rudolf Künzli, Topik des Lehrplandenkens (I), 276 S., Kiel 1986.*

Da bleibt aber noch der Lehrer; er ist nicht einfach «bouche de la loi», wie Montesquieu noch den Richter als blinden Gesetzesanwendungsautomaten sah und wie es ein streng hierarchisches und überholtes Staatsverständnis möchte. Kein Gesetz kann alle möglichen Anwendungsfälle a priori regeln; es braucht die richterliche Auslegung des immer unvollkommenen, immer unvollständigen Gesetzes im Hinblick auf den konkreten Fall. So muss auch der Lehrer die Freiheit haben, die «Verbindlichkeit» des Lehrmittels auszuweiten, sich vom Lehrmittel zu emanzipieren.




**3. Funktionen des Lehrmittels**

Eine gewisse Verbindlichkeit sichert dem Lehrmittel seine möglichen Funktionen; dazu gehören u. a.:

- die Inhalte und Zielsetzungen der Lehrpläne konkretisieren und damit dafür sorgen, dass alle «kanonischen» (vom Gesetzgeber gewollten) Inhalte berücksichtigt werden;
- den Lehrer entlasten von einem Teil seiner Vorbereitungsarbeit, z. B. der Materialsuche, wie sie oft nur der Spezialist leisten kann;
- die Integration der Schüler beim Übertritt in eine neue Klasse (Wohnortswechsel) erleichtern (was auch für den Lehrer eine Entlastung bringt); diese Funktion ist im Rahmen interkantonaler Koordinationsbemühungen zu sehen, darf jedoch nicht überbewertet werden;
- den Erfahrungsaustausch, das Gespräch zwischen Kollegen über Inhalte und Methoden erleichtern; diese Diskussion darf freilich nicht beim Lehrmittel Halt machen, sie muss immer wieder und auch das Grundsätzliche der Bildung und ihrer Inhalte und Methoden aufgreifen.

**4. Denkanstösse zur Lehrmittelproblematik**

«Wer die Lehrmittel macht, hat die Macht!» (Abwandlung des preussischen Diktums «Wer die Schule hat, hat die Macht!»)

# Lehrmittel – auch eine Frage der Akzeptanz

Robert Stadelmann, c/o ILZ, Luzern*

«Wer die Lehrmittel herausgibt und deren Gebrauch in der Schule bewirkt, bestimmt ... zu einem schönen Teil, was Heranwachsende lernen. Was wundert es, dass kaum je so leidenschaftlich gestritten wird wie über Lehrmittel. Die Urteile der Lehrer und Experten lassen sich oft nicht auf einen Nenner bringen.» (H. PLOTKE)

«Die zu beobachtende Lehrmittelinflation, noch mehr deren kaum mehr zu bewältigende Flut von Anweisungen und Papier für Schüler und Lehrer sind kaum geeignet, Bildungsprozesse auszulösen, die den mündigen Bürger zum Ziel haben.»

Wir sind uns im klaren, dass die Lehrerschaft an der ganzen Entwicklung nicht unschuldig ist. Wie oft ergeht der Ruf nach neuen Lehrmitteln, wie bedenkenlos verwendet sie vorgefertigte Kopiervorlagen, wie leichtsinnig richtet sie sich im täglichen Unterricht und mit dem Blick auf die weiterführenden Schulen nach den gerade gültigen Lehrmitteln, anstatt den Lehrplan (oder die Bedürfnisse der Klasse! J.) zu konsultieren?

So richtet sich die tägliche Schulpraxis immer mehr nach dem Angebot oder sogar Diktat der Lehrmittelverlage. Lehrpläne – auch wenn sie noch so fortschrittlich und pädagogisch wertvoll sind – werden Makulatur, der Schulbetrieb wird allen modernen methodischen und didaktischen Grundsätzen zum Trotz zur angepassten Routineveranstaltung ohne jedes Bewusstsein von der Einmaligkeit jedes Bildungsprozesses und der eigentlich angestrebten Erziehungs- und Bildungsziele.» (W. SCHENKER, aus einem Arbeitspapier zur gemeinsamen Diskussion der Lehrmittelproblematik im Schosse von SLV und PSK, 1982)

«Der Lehrer muss so ausgebildet werden, dass er die Konzeption, nach der ein Lehrmittel gestaltet ist, erkennt und dass er ein Lehrmittel aufgrund ganz bestimmter Kriterien beurteilen kann.»

Im Verlaufe der Ausbildung sollte er auch eine Autonomie im Umgang mit dem Lehrmittel erlangen.»

«Die EDK soll den Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen Lehrmittelschaffenden fördern.»

«Die heute festzustellende Tendenz, wonach an Stelle von Lehrmitteln für die Hand des Schülers Lehrerhandbücher mit vielen inhaltlichen und methodisch-didaktischen Möglichkeiten treten, ist durch die Kantone oder Regionen zu fördern und finanziell zu unterstützen. Mit solchen Lehrmitteln wird dem Grundsatz der Methodenfreiheit am ehesten entsprochen.» (aus einem EDK-internen Entwurf zu einem Arbeitspapier, 1981)

SLZ

Wir haben festgestellt, dass Schüler und Steuerzahler Hauptnutzniesser einer koordinierten Lehrmittelbeschaffung und eines koordinierten Lehrmitteleinsatzes sind. So erweisen sich denn Schüler (wenn auch nicht explizit) wie Steuerzahler (Eltern, Lehrer, Politiker, Verlagsleiter...) im Prinzip als Befürworter einer vermehrten Koordination. Ein einmalige Akzeptanz demnach, von der unsere Politiker sonst nur träumen. Wo also sind sie denn eigentlich, die Hemmschuhe! Wir wollen ermitteln. Beginnen wir bei den *Schülern*. Sie freuen sich an modernen, ansprechenden Lehrmitteln (wenn möglich nicht schon gebrauchten), soweit man sich als Schüler an solchen Dingen überhaupt erfreuen kann. Ob Freundinnen oder Freunde gleiche oder andere Lehrmittel verwenden, ist kaum ein Thema. Bei einem Klassenwechsel hingegen sind sie äusserst dankbar, wenn am neuen Ort die bekannten Lehrmittel vorliegen. Das erweckt das Gefühl einer gewissen Vertrautheit, gibt Sicherheit. Die Koordination bringt ihnen demnach nur Vorteile. Nun zu den *Eltern*. Es gibt zwei Dinge, für welche Eltern nur noch ein müdes Kopfschütteln des Nichtverstehens übrig haben: den Streit um den Schuljahrbeginn und die Wirrnis bei den Schulbüchern. Wenn wir dann eilig vorbringen, die Interkantonale Lehrmittelzentrale (ILZ) befasse sich im besondern auch mit der Lehrmittel*koordination*, lässt sich stets ein leichter Anflug neuer Zuversicht erkennen. Also auch von dieser Seite her helle Zustimmung. Nehmen wir uns die *Leiter unserer staatlichen Verlage* vor. Sind sie etwa jene, welche...? Nein, auch sie sind es nicht. Der Konkurrenzkampf ist hart, der finanzielle Spielraum bei Schulbüchern gering. Da helfen nur grosse Auflagen, die in nützlicher Frist verkauft werden können. Lehrmittelkoordination wäre eine der Voraussetzungen. Auch hier also kein Glück bei unserer Suche.

Das Netz zieht sich zusammen. Haben wir sie bald erwischt, die «Gegner des Fortschritts»? Die *Politiker* etwa? Jene Politiker, die sich mit Schule und Lehrmitteln befassen, werden wohl gewisse Bedenken gegen eine zu rigorose Koordination im Sinne der Zentralisation vorbringen und auf die Vorteile «hauseigener» Lehrmittelbeschaffung und -produktion hinweisen (Vorteile übrigens, die hier in keiner Weise in Abrede gestellt sein sollen). Finanzpolitiker werden sich darum bemühen, dass Produktionsaufträge im eigenen Kanton vergeben werden. Ablehnung also seitens der Politiker? Gewiss nicht, gegen eine massvolle Zusammenarbeit ist doch nichts einzuwenden (zumal man ja auch mitreden kann).

So haben wir sie endlich, die Querköpfe: die *Lehrer*. Wir müssen enttäuschen, auch sie sind es nicht. Reden Sie mit einem Lehrer über Lehrmittel! Er wird darlegen, wir oft er auf ein Lehrmittel überhaupt

* Ausschnitt aus dem Beitrag *«Lehrmittelkoordination, eine Utopie?»* in *«Bildungspolitik im schweizerischen Föderalismus»*, Bern 1985.

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

In «SLZ» 13 (25. Juni 1987) zu lesen:

- Alfred Adlers Botschaft
- SLiV-Beilage
- Prügel-Strafe
- «Abfall» im Unterricht

☐ Bitte senden Sie mir Heft 13 der «SLZ» als Probenummer.
☐ Ich bestelle gleich ein «Einlese-Abonnement» (12 Nummern) für Fr. 32.– (Nichtmitglieder) für Fr. 25.– (Mitglieder SLV*)

Name:

Vorname:

*Mitglied der Sektion:

Adresse:

PLZ/Ort:

Einsenden an Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa.

**Im schweizerischen Raum bestehen drei regionale Institutionen mit der Zielsetzung, Lehrmittel in interkantonaler Zusammenarbeit zu schaffen und die Lehrmittelkoordination zu fördern: Das «Office romand des éditions et du matériel scolaires» (OR, in Zusammenarbeit mit der Commission romande des moyens d'enseignement, COROME, und dem Institut romand de recherches et de documentation pédagogiques, IRDP; Mitgliedkantone: BE, FR, GE, NE, VS, VD, JU), die «Goldauer Konferenz» (GK, als Fachkonferenz der Interkantonalen Lehrmittelkonferenz, IKLK; Mitgliedkantone: UR, SZ, OW, NW, ZG, FR, AI, VS sowie FL) und die «Interkantonale Lehrmittelzentrale» (ILZ), Zentralstelle für Lehrmittelentwicklung und Lehrmittelkoordination; Mitgliedkantone: ZH, BE, LU, SO, BS, BL, SG, GR, AG, GL). Auch in diesem Bereich unseres Schulsystems also werden beträchtliche Anstrengungen unternommen, die interkantonale Zusammenarbeit im Rahmen des bestehenden Föderalismus auszubauen, weit mehr, als der Aussenstehende gelegentlich zu erkennen vermag.** *R. Stadelmann*

verzichte, wie er im Bedarfsfall es aber schätze, moderne, aktuelle, didaktisch offene Lehrbücher zur Verfügung zu haben, die ihm zwar die nötige methodische Freiheit liessen, aber doch auch genügend Halt böten, auf den der «Zehnkämpfer» im Schulalltag einfach angewiesen sei. Koordination? Selbstverständlich, bloss das Einheitslehrmittel würde nicht geschätzt. Im übrigen kann ja jeder Lehrer aus den Lehrmitteln das entnehmen, was in seinen Unterricht passt, den Rest lässt er einfach weg. Die Aussage wirkt echt, glaubwürdig.

Das Netz ist leer, wirklich, ohne Ironie. Es gibt sie nicht, oder kaum, die offene Ablehnung, die totale Verneinung. Wir müssten nach *heimlichen* Gegnern suchen. Sollen wir einige nennen? Es sind beispielsweise die Eifrigen, die meinen, mit *ihrem* Plan, mit *ihrem* System, mit *ihrer* Methode den Stein der Weisen gefunden zu haben. Und so müssen denn auch die Accessoires bis ins letzte passen. Da muss ein neues, massgeschneidertes Lehrmittel her. Nicht böser Wille ist es, sondern Übereifer, der den Blick für die Zusammenhänge trübt. – Und dann die Virtuosen im «Sack schlagen und Esel meinen». Aber nein, selbstverständlich sind es nicht standespolitische Überlegungen, die zur Ablehnung jenes Lehrmittels geführt haben, welches der «mindere» Schultyp verwendet. Es sind methodisch/didaktische Gründe, die in den Vordergrund gerückt und mit denen die eigentlichen Ziele verbrämt werden. Schade, wie mancher positive Ansatz so verloren geht. – Sollen wir auch die Gruppe der Selbstzufriedenen nennen? Nach dem Motto «Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr» sind sie kaum gewillt, sich zu neuen geistigen Leistungen aufzuschwingen. Die neue Methode würde ja doch einen Effort abfordern, also ist es vielleicht besser, sie als finanzpolitisch untragbar abzulehnen. Wohl keine feine Methode, aber immer wieder erfolgreich praktiziert. – Denken wir auch an die Gruppe der Ängstlichen, der Überforderten und der Müdegewordenen. Wer gibt seine Schwächen schon gerne zu? Die bisherige Methode als die beste zu bezeichnen, ergibt die willkommene Legitimation, beim alten zu bleiben. – Es können gelegentlich auch frischgewählte Ratsmitglieder und Kommissionspräsidenten sein, die den neuen Besen kehren und beweisen wollen, dass ihr Vorgänger doch eigentlich... oder es können auch die Säckelmeister sein, wenn sie nötige Kredite mit vaterländischen Sparappellen sperren.

Und so weiter. Es ist nicht bewusste Gegnerschaft. Es sind die vielen menschlichen Schwächen, die Unbedachtheiten, welche die Koordinationsbemühungen derart erschweren. Dies müsste vielleicht vermehrt ins Bewusstsein gerückt werden.

*Adresse:* ILZ (Direktor Robert Stadelmann), Zürichstrasse 11, 6004 Luzern (Telefon 041 51 74 91).


**SLV~BULLETIN**

**Herausgeber:**
Schweizerischer Lehrerverein (SLV)
Präsident: Rudolf Widmer,
9043 Trogen
Zentralsekretär: Urs Schildknecht,
Ringstrasse 54, 8057 Zürich
Telefon 01 311 83 03

**Verlag:**
Schweizerische Lehrerzeitung («SLZ»),
Organ des SLV

**Redaktion/Layout:**
Dr. Leonhard Jost,
Chefredaktor «SLZ»,
5024 Küttigen, Telefon 064 37 23 06,
unter Mitarbeit von Hermenegild Heuberger, 6133 Hergiswil, sowie der Korrespondenten der SLV-Sektionen

**Druck:**
Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

**Inserate, Adressänderungen:**
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01


**Wir haben wiederholt versucht, Spitzenlehrmittel der ILZ auch auf den deutschen Markt zu bringen. Sogenannte «Helvetismen» sind die todsichere Klippe, an denen diese Versuche bisher scheiterten, oder dann ist es das Doppel-S. Umgekehrt überrascht es, wie unsere Lehrer «komm mal runter», «komm mal raus» wie auch die «blöde Zicke» scheinbar problemlos akzeptieren. Sind wir toleranter, ober haben wir einfach vergessen, dass die Sprache auch ein wesentlicher Teil des Kulturgutes eines Volkes ist? Wir meinen, eine eigenständige schweizerische Schulbuchproduktion auf die Dauer sicherzustellen sei nicht primär ein wirtschaftlicher, sondern ein politischer Auftrag.** *R. Stadelmann*

## Interkantonale Lehrmittelzentrale

**Zielsetzungen**

Die am 27. März 1973 gegründete *Interkantonale Lehrmittelzentrale* (ILZ) ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Kantone AG, BE, BL, BS, GL, GR, LU, SG, SO und ZH (Stand 1. Januar 1986). Als interkantonale Zentralstelle für Lehrmittelentwicklung und Lehrmittelkoordination hat die ILZ (unter Wahrung der vollen Souveränität der beteiligten Kantone) zum Ziele,

- aktuelle und ansprechende Lehrmittel aufgrund pädagogischer und didaktischer Kriterien *preisgünstig* zu entwikkeln, zu produzieren und anzubieten (u.a. auch für «schulische Minderheiten»);
- den Gedanken der inner- und interkantonalen Koordination im praktischen Schulalltag durch die Bereitstellung flexibler Lehrmittel zu unterstützen (Erleichterung des Kantons-, Wohnorts- und Klassenwechsels);
- qualifizierte Kräfte zu gemeinsamem Schaffen zusammenzuführen und die *Kooperation* zwischen den Kantonen zu fördern;
- der *Lehrerschaft* zu ermöglichen, auf die Entwicklung und Produktion von Lehrmitteln *unmittelbaren Einfluss geltend machen* zu können.

Die von der ILZ entwickelten Lehrmittel werden in der Regel *von einem der kantonalen Lehrmittelverlage zur Produktion übernommen,* wobei auch die Möglichkeit von Verlagsgemeinschaften offen steht.

Das über 200 Artikel zählende Sortiment der ILZ weist auch «übernommene Lehrmittel» auf, die kantonal oder in interkantonaler Zusammenarbeit ausserhalb der ILZ geschaffen und dann als fertige Werke der ILZ übergeben worden sind.

## Gewerbliche Berufsschule 8622 Wetzikon Telefon 01 930 23 60

An unserer Schule ist auf Beginn des Wintersemesters 1987/88 (Semesterbeginn 19. Oktober 1987) oder Sommersemesters 1988 die Stelle eines

## Hauptlehrers für Allgemeinbildung und Sport

zu besetzen.

**Anforderungen:**
Wahlfähigkeit für Allgemeinbildung oder Turnunterricht und Befähigung zur Erteilung beider Fächer. Es kann auch ein Teilpensum übernommen werden.

**Anstellung:**
gemäss Verordnung der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon.

**Anmeldung:**
Für die Bewerbung ist das schulinterne Formular anzufordern und bis 20. August 1987 mit den üblichen Unterlagen einzusenden.

**Auskünfte:** Telefon 01 930 23 60
Gewerbliche Berufsschule Wetzikon
Postfach, 8622 Wetzikon

## Martin-Stiftung, 8703 Erlenbach

**Aussenwohngruppe, Im Bindschädler 4**

Für den Aufbau unserer Aussenwohngruppe suchen wir eine(n) ausgebildete(n)

## Betreuer(in)

**die bzw. der gerne**
- 5 geistig behinderte Erwachsene in lebenspraktischen Aufgaben fördert
- bei der Freizeitgestaltung hilft
- Initiative zeigt in der Zusammenarbeit mit den Kollegen
- verantwortungsbewusst und zuverlässig ist

**Wir bieten:**
- geregelte Arbeitszeit (Schichtbetrieb)
- 95% Arbeitspensum (auf 14 Tage 5 Tage frei)
- Besoldung nach kantonalem Ansatz

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an den Wohnheimleiter U. Wittwer, Telefon 01 915 33 22, der auch gerne Ihre schriftliche Bewerbung entgegennimmt.

## Musik- und Bewegungspädagogin

sucht neuen Wirkungskreis, wenn möglich in der Erwachsenenbildung (Erzieherschulen, Seminare, Grundkurslehrerausbildung...). **Ausbildungs- und Erfahrungsweg:** Sekundarlehrerdiplom, Blockflötenlehrbefähigung, Studium am Orff-Institut, Mozarteum, Salzburg. Mehrjährige Weiterbildung in differenzierter Bewegungstechnik, Tanztheater, Tanztherapie. Vierjährige Erfahrung in Rhythmikunterricht, Kleinklassen. Leiterin verschiedener Lehrer- und Erwachsenenbildungskurse.
Offerten unter Chiffre 2970 an die Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

## Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

Auf Herbst 1988 ist als Nachfolger für den infolge Berufung an eine andere Institution zurücktretenden bisherigen Stelleninhaber der

## Direktor

**des Seminars für Pädagogische Grundausbildung**

neu zu wählen.

Der Direktor leitet das Seminar in pädagogischen und administrativen Belangen. Voraussetzungen für eine Wahl sind Führungsqualitäten, Geschick im Umgang mit jungen Menschen und Lehrern, ein abgeschlossenes Hochschulstudium möglichst im erziehungswissenschaftlichen Bereich, Unterrichtserfahrung auf der Volksschulstufe und in der Lehrerbildung sowie wenn möglich Tätigkeit in einer Schulleitung.

Die Anstellungsbedingungen richten sich nach der Verordnung über die Anstellung und Besoldung der Lehrer der kantonalen Mittelschulen. Auskünfte betreffend die Anstellungsbedingungen erteilt auf Wunsch der Chef der Abteilung Mittelschulen und Lehrerbildung (Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Telefon 01 259 23 30).

Persönlichkeiten, die den hohen Anforderungen dieser Stelle entsprechen, werden gebeten, ihre Bewerbung samt kurzem, handgeschriebenem Lebenslauf und Fotografie bis spätestens 21. September 1987 der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Mittelschulen und Lehrerbildung, Walchetor, 8090 Zürich, einzureichen.

## Amt für Kinder- und Jugendheime Schülerheim Heimgarten 8180 Bülach

Welche(r) Lehrer(in) hätte Interesse, in unserer neugeschaffenen Oberstufen- und Lehrlingsgruppe oder in einer unserer Erziehungsgruppen mit lernbehinderten und z.T. verhaltensauffälligen Knaben und Mädchen als

## Erzieher/Erzieherin

zu arbeiten?

**Wir bieten:**
- vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit, Zusammenarbeit mit div. Fachleuten
- fortschrittliche Anstellungsbedingungen nach den Richtlinien der Stadt Zürich

Nähere Auskünfte erteilt die Leitung des Schülerheims Heimgarten:
Ed. Hertig
8180 Bülach
Telefon 01 860 36 91

# Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

*Da im Kanton Zürich momentan an einem neuen Lehrplan gearbeitet wird, befinden wir uns im Lehrmittelbereich eher in einer Phase der Konsolidierung. Das Lehrwerk für den Mathematikunterricht z. B. ist von der 1. bis zur 9. Klasse für alle Stufen abgeschlossen. Ebenso die Sprachlehrmittel, mit Ausnahme der Mittelstufe, wo ein interkantonales Werk in Vorbereitung ist. So konnte das Verlagsprogramm für die übrigen Fächer erweitert werden. Nachfolgend werden einige Neuerungen kurz vorgestellt:*

## Informatik

*Peter Fischer*
*152 Seiten, broschiert, Fr. 12.–*
Ein hochaktuelles, umfassendes Werk für Lehrer und Schüler der Oberstufe geeignet, mit über 150 Fotos und Illustrationen.

## Wie ein Computer funktioniert

*Marlis Erni / Christian Rohrbach*
*96 Seiten, broschiert, Fr. 6.–*
Ein Unterrichtsprogramm zur selbständigen Erarbeitung wichtiger Begriffe im Zusammenhang mit der Funktionsweise eines Computers. Dazu ist ein Lehrerbegleitheft erhältlich (Fr. 6.–).

## Arbeitshefte zum PC Apple McIntosh

*J. Martin Frey*
- *«MacWrite», 26 Blatt A4, Fr. 8.–*
- *«Schreibtisch», 30 Blatt A4, Fr. 8.–*
- *«MacDraw», 37 Blatt A4, Fr. 8.– (plus Diskette)*

Für die Einarbeitung von Schülern und Lehrern in die Programmpakete von McIntosh wurden diese Arbeitshefte geschaffen. Weitere Hefte zu den Programmen «Excel», «File», «MacPaint» u. a. sind in Vorbereitung.

## Lernort Wald

*Dr. J. Reichen und Mitarbeiter*
*56 Seiten, broschiert, Fr. 12.–*
Diese Lehrerausgabe mit Kopiervorlagen ist ein Unterrichtsvorschlag für eine «Waldschulwoche». Es geht dabei nicht primär um *den* Wald, sondern um das, was man *im* Wald lernen und erleben kann.

## Eine Schule für Kinder mit geistiger Behinderung

*Autorenteam*
*116 Seiten, broschiert, Fr. 20.–*
Erstmals erscheint im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich ein didaktisches Lehrbuch für Sonderschullehrer, Therapeuten und Erzieher, welche an heilpädagogischen Sonderschulen und Heimen für Kinder mit geistiger Behinderung tätig sind. Das übersichtlich gestaltete Handbuch enthält die folgenden drei Teile:
- Leitbild für die Bildung und Erziehung von Kindern mit geistiger Behinderung;
- Erziehungs- und Unterrichtsziele der heilpädagogischen Sonderschulen;
- Literaturverzeichnis mit Empfehlungen für den Schulpraktiker.

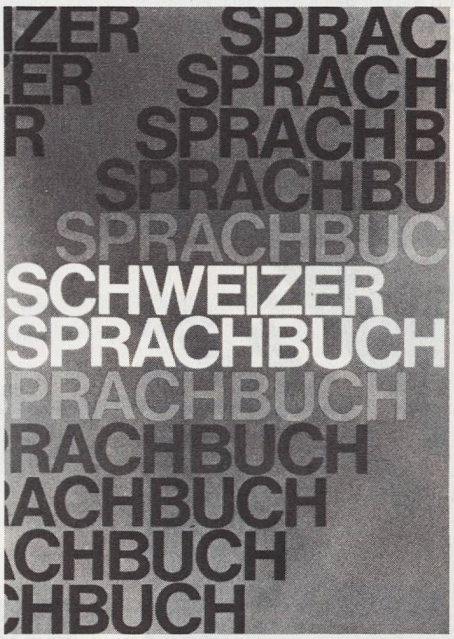
## Ausblick

Diverse Lehrmittel, zum Teil Lehrerkommentare zu bestehenden Schülerwerken, sind in Produktion und werden nach den Sommerferien oder im Herbst erscheinen:
- Sexualkunde «Ich will wissen, wer ich bin» für die Mittelstufe (Lehrerausgabe);
- «Haushalten mit Pfiff», interkantonales Lehrmittel für den Hauswirtschaftsunterricht;
- Lehrerkommentar zu «Geographie der Kontinente» von Oskar Bär;
- Lehrerkommentar «Wege zur Mathematik 6».

*Zur Beachtung:* Bei den aufgeführten Preisen handelt es sich um Schulpreise (Bezüge, die auf eine Schul- oder Gemeinderechnung ausgestellt werden können).

# Goldauer Konferenz

Die Interkantonale Lehrmittelkonferenz (IKLK) wurde 1942 gegründet. Ihr eigentliches Arbeitsinstrument ist die 1955 ins Leben gerufene Goldauer Konferenz (GK), so genannt, weil sich dieses Gremium regelmässig in Goldau zu Sitzungen traf und weiter trifft.
Der IKLK/GK gehören an: UR, SZ, OW, NW, ZG, FR, AI, VS, das Fürstentum Liechtenstein sowie mit Beobachterstatus Glarus.
Da (kleine) Kantone ohne eigenen Lehrmittelverlag ihre Ideen und Vorstellungen betr. Lehrmitteln nur schwerlich verwirklichen könnten, arbeitet die GK seit über 30 Jahren mit einem Privatverlag zusammen, dem sabe Verlagsinstitut (sabe = Verlage *Sa*uerländer und *Be*nziger; heute allerdings mehrheitlich Sauerländer). *Diese modellhafte Kooperation bietet Vorteile sowohl für den Staat* (Mitspracherecht der Lehrerschaft und der Behörden, keine verlegerischen Risiken, keine aufwendige Infrastruktur) wie auch für den *Privatverlag* (institutionalisierte Mitarbeit der Lehrmittelabnehmer; konkrete Erprobungsmöglichkeit im Rahmen des Schulsystems, Verringerung des verlegerischen Risikos infolge Anpassung an die Bedürfnisse der klar definierten Lehrmittel-Benutzer).




**Imposante Lehrmittelproduktion**
Unter den im Auftrag der GK entwickelten Lehrmittel sind besonders zu nennen:
- Das *«Schweizer Sprachbuch»* von H. und E. Glinz, das massgebend zur Erneuerung des Sprachunterrichts (nicht nur der grammatischen Sichtweise) in der Schweiz beigetragen hat.
- Die Reihe *«Mathematik für die Primarschulen»* (mit sinnvollem Einbezug der «Neuen Mathematik»).
- Lesebücher.
- Geografie-Werke.
- Die Naturkundelehrmittel *«Jahr der Wiese», «Jahr des Waldes»* und neu *«In Garten, Haus und Stall»*.
- Ein *Softwareprogramm* für die Grundrechenarten u. a. m.
- Weitere Werke sind geplant (u. a. eine Wirtschaftskunde für das 7. Schuljahr).

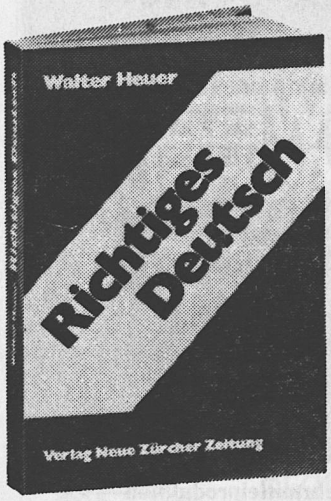
Innerhalb der GK-Kantone ist man offen anderen Lehrmitteln gegenüber; es besteht grundsätzlich *Wahlfreiheit!* Die GK hat aber zweifellos einen Beitrag geleistet gegen unheilvolle Monopolbindungen oder Abhängigkeit von einzelnen Verlagen. *Eine gesunde Konkurrenz* ist in der föderalistisch strukturierten Schullandschaft geboten.

*(stark gekürzt nach einem Beitrag des Präsidenten der IKLK, Josef Ulrich, a. Ständerat)*

Thema
Kommasetzung

**Dort, bei der Kehre am Waldrand stand einst ein kleines Haus. Der Direktor duldete nicht, dass ihm jemand widersprach, oder dass jemand ohne sein Wissen Anordnungen traf. Wir hoffen sehr, Ihnen mit dieser Antwort gedient zu haben und grüssen Sie freundlich.**

**Sind Sie mit der Kommasetzung in diesen Sätzen einverstanden – oder bezweifeln Sie sie? Klare Auskunft gibt Ihnen die *neue* Sprachschule für jedermann.**




**Walter Heuer**
**Richtiges Deutsch**

**Eine Sprachschule für jedermann. Vollständig neu bearbeitet von Max Flückiger und Peter Gallmann. Erweiterter Umfang auf 400 Seiten. Gebunden Fr. 28.–.**

**Bestellung**

**Ich/wir bestelle(n) mit Rechnung**

**___ Ex. Heuer, Richtiges Deutsch zu Fr. 28.– zuzüglich Versandkosten**

**Name** _____

**Vorname** _____

**Strasse** _____

**PLZ/Ort** _____

**Datum** _____

**Unterschrift** _____

Einsenden an: Buchverlag Neue Zürcher Zeitung, Postfach, 8021 Zürich, Telefon 01 258 15 05. Ebenfalls erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder am Schalter der NZZ, Goethestrasse 10.

**Verlag Neue Zürcher Zeitung**

Entdecken Sie den unvergleichlichen Charme unserer handgeschöpften Papiere aus Japan und Indien!

Für viele grafische und kunstgewerbliche Arbeiten sind aus reinen Pflanzenfasern hergestellte, handwerklich geschöpfte Papiere geradezu unentbehrlich.

Solche Papiere sind seit vielen Jahren unser Spezialgebiet. Wir importieren eine reichhaltige Auswahl bewährter und beliebter Sorten für

- Holz- u. Linolschnitt- und Buchdruck
- Tusche- und Aquarellmalerei
- Collagen, Origami, Scherenschnitt
- Papierbatik und Tauchfärben
- Buchbinderei, Laternen, Dekoration

Sie finden bei uns auch

- die praktischen Japan-Messer OLFA und NT
- Mal- und Zeichenmaterialien der Marken GUITAR, NIJI, BOKU-UNDO und PENTEL und viele andere Dinge für schöpferisches Werken.

Wir senden Ihnen gerne unsere Prospekte und nennen Ihnen auch Fachgeschäfte, die unsere Artikel führen.

Erich Müller & Co. 8030 Zürich
Biberlinstr. 2 Tel. (01) 53 82 80
Handgeschöpfte Papiere, Japan-Seidenpapiere, Mal- und Zeichenbedarf



**RHEINSCHIFFAHRTEN**

Wir fahren für Sie vom Rheinfall bis Rekingen
- Weidlinge von 20–60 Personen
- Schiffe von 20–100 Personen
- Günstige Schulpreise

Frigerios Rheinschiffahrten
8427 Freienstein, Telefon **01 865 12 12**
Für Ihr nächstes Fest mit Pfiff – gehört die Reise mit dem Schiff.

## Schule Kloten

Auf Schulbeginn nach den Herbstferien 1987 (19. Oktober 1987) ist an unserer **Heilpädagogischen Sonderschule** die Stelle einer

### diplomierten Logopädin mit Teilzeitpensum

neu zu besetzen.

Erfahrung oder spezielle Kenntnis im Umgang mit geistig behinderten Kindern ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung, denn Ihr Einsatz wird sich vorwiegend auf solche Schülerinnen und Schüler konzentrieren.

Die Besoldung entspricht der Primarlehrerbesoldung inkl. Sonderklassenzulage. Die Anrechnung von Dienstjahren erfolgt nach kantonaler Praxis.

Bewerberinnen, die im Besitze des entsprechenden Diploms sind (HPS- oder SAL-Ausbildung) und über allfällige Zusatzausbildungen im Hinblick auf den Umgang mit geistig behinderten Kindern verfügen, werden ersucht, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Kloten, Stadthaus, 8302 Kloten, zuhanden der Kommission HPS, einzureichen. Für nähere Auskünfte sind wir jederzeit gerne bereit.

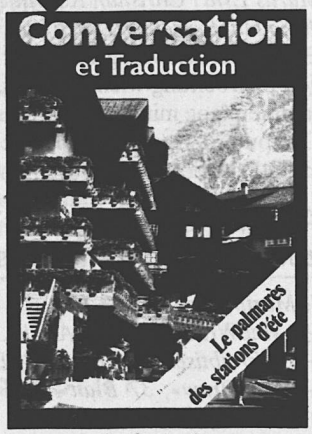
Schulpflege Kloten
Kommission HPS


## Produkte-informationen

**Camping und Picknick mit Pfadiromantik**

tr. Das Abkochen im Freien weckt romantische Kindheitserinnerungen. Eine heisse Suppe oder ein dampfender Kaffee wärmt Herz und Magen. Für den problemlosen Erfolg sorgt der neue, praktische Meta-Kocher. Er ist mit einem regulierbaren Windschutz ausgerüstet. Der Brenner ist speziell für Meta-Super-Trockenbrennstoff geschaffen. Der Topfinhalt von 1 Liter wird schon durch 2 Tabletten zum Kochen gebracht. Das neue, giftfreie Meta-Super ist im Gegensatz zu den früher erhältlichen Tabletten völlig problemlos. So kann es auch im Beisein von Kindern benützt werden, und es ist gegenüber Tieren unschädlich. Es entzündet sich sofort, brennt geruchfrei und hinterlässt keinen Rückstand.


**Neu** jetzt im Magazinformat




**– neue Aufmachung**
**– Themennummern**
**– Bildbeiträge**

☐ Jahresabonnement à Fr. 41.–
☐ Schnupperabonnement à Fr. 14.–
☐ Gratis-Probenummer

Herr/Frau/Frl. _____

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an:
**Emmentaler Druck AG**
**Conversation + Traduction**
**3550 Langnau**

«Dem in Basel forschenden und lehrenden Historiker Georg Kreis verdanken wir ein Geschichtswerk über das 19. Jahrhundert in der Schweiz, wie es anschaulicher kaum sein könnte.»
Oskar Reck, Basler Zeitung

Georg Kreis

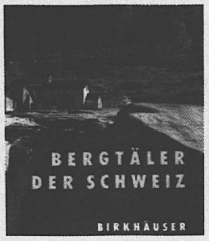
**Der Weg zur Gegenwart**

*Die Schweiz im 19. Jahrhundert*

1986. 248 Seiten, 50 Farb- und 310 Schwarzweissabbildungen
Gebunden. Format 23,5×27,5 cm.
Fr. 48.–

Franz Auf der Maur (Hrsg.)

**Bergtäler der Schweiz**




1986. 224 Seiten, 288 Abbildungen, 8 Pläne
Gebunden. Format 24×27 cm.
Fr. 98.–

Eine einmalige Informationsfülle für den Unterricht!
Vierzig Fachleute stellen in diesem grossformatigen Bildband acht ausgewählte Täler vor: Haslital, Toggenburg, Lötschental, Val de Travers, Engadin, Muotatal, Saanetal, Maggiatal.
Zu jedem Tal wird die Geologie/Geographie, Biologie, Geschichte, Volkskunde, Volkswirtschaft von einem Spezialisten auf verständliche Weise vorgestellt.

Postfach 133
CH-4010 Basel
Tel. 061/73 53 00

**Birkhäuser Verlag**
Basel · Boston · Stuttgart

**Hellraum-projektoren grosse Auswahl günstige Preise**

Z. B. KINDERMANN Novascope A4
24 V/250 W, Rolle und Halterung

komplett
**Fr. 698.–**

Wir führen die Marken Elmo, 3M, Kindermann, Liesegang, Medium

Bitte Prospektmappe verlangen

**Schmalfilm AG**
Badenerstrasse 342, am Albisriederplatz
8040 Zürich, Telefon 01 491 27 27, P

**Hatt-Schneider**
**3800 Interlaken**
Schulmaterialien en gros
Telefon 036 22 18 69

**Bauen Sie** Ihr **Traumhaus** mit **Eigenleistung,** und finanzieren Sie es nebenbei mit **Verkaufstätigkeit.** Perfekte, freie Architektur, **beste Qualität, höchste Energieeinsparung, biologisch gesund.** Bitte schreiben Sie uns oder rufen Sie einfach an.

**Fertigbau-Vertrieb** Emil R. Gubser, 8561 Sonterswil, Tel. 072 28 19 55. Besuchen Sie unser Musterhaus in Sonterswil, mit Voranzeige. Wir suchen Kantonsvertreter.

**Hochleistungs-Keramik-Brennofen**
**DAN KILN Typ DK-Fs 160**

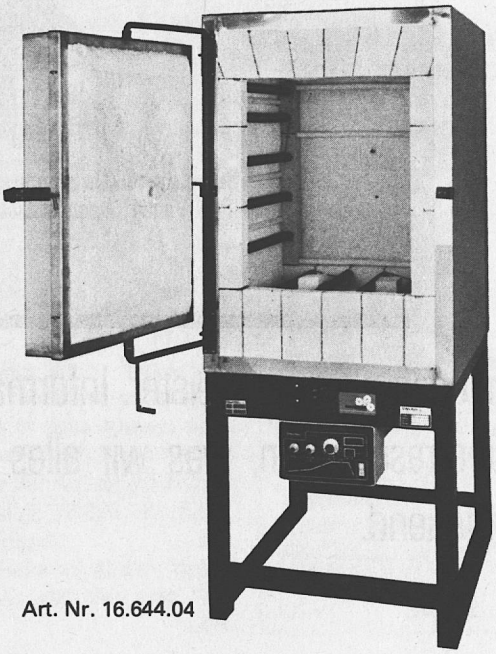
**NEU**

- wesentlich reduzierter Energiebedarf
- neues Isoliermaterial, das für die Raumfahrtindustrie entwickelt wurde
- Gehäuse aus Chromstahlblech
- angebaute, elektronische Regelautomatik
- Übertemperatur-Sicherungssystem
- SEV-geprüft

**Technische Daten:**

| | |
|---|---|
| Inhalt: | 160 Liter |
| Brennkammer B×H×T: | 470×600×570 mm |
| Max. Temperatur: | 1300 °C |
| Leistungsaufnahme: | 10 kW |
| Betriebsspannung: | 3×380 Volt |
| Gewicht: | 210 kg |

Auch erhältlich in 50 und 110 Liter Inhalt.



Art. Nr. 16.644.04

**Coupon**

Bitte senden Sie mir Unterlagen über die neuen DAN KILN-Brennofen
Name, Vorname:
Schulhaus:
PLZ Ort:

**Oeschger AG**
Steinackerstrasse 68 8302 Kloten

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen

Telefon 01/814 06 66 Telex 53 511

# Was bei Klett+Balmer alles inkl. ist

Die Dienstleistungen des Klett+Balmer Verlages

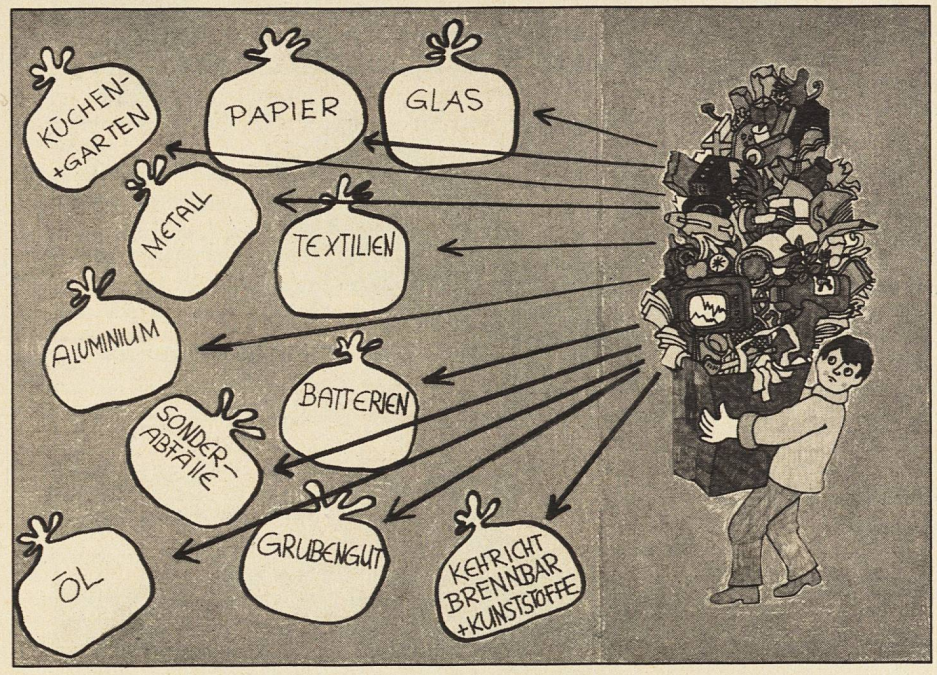
20 Jahre Schule machen 1967–1987

**Schulbücher/Unterrichtsmaterialien/Software**
Klett+Balmer & Co. Verlag, Chamerstrasse 12a, 6304 Zug, Telefon 042-21 41 31

Ein Schulbuchverlag als Dienstleister. Informationen über uns selbst möchten wir geben. Sie werden überrascht sein, was wir alles für Sie tun. Verlangen Sie die achtseitige Broschüre umgehend.

**042 - 21 41 31**

Und Sie erhalten Post.




## Hinweise

### Abfall! Abfall?

Heft 2 der «Schulpraxis» (Zeitschrift des Bernischen Lehrervereins) vom 21. Mai 1987 beleuchtet das Problem «Abfall» von verschiedenen Seiten:

- historisch, mit aufschlussreichen Fakten zur«Abfallmentalität» im mittelalterlichen und alten Bern;
- aktuell in einer Darstellung des Ökokreislaufs und der heutigen «Abfallbewirtschaftung»;
- schliesslich auch schulbezogen (Abfallentsorgung, Kompostieren im Schulgarten).

Das für Unterrichtszwecke dienliche Heft (34 S.) kann zum Preis von Fr. 5.– beim Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, bezogen werden.

### PTT – Dienstleistungen für alle

Heft 39/40 der «Werktätigen Jugend» stellt auf 56 Seiten die Dienstleistungen der PTT dar; es werden detaillierte didaktische Vorschläge geboten, wie die postalischen Vorschriften und die Dienstleistungen der PTT nach den Prinzipien des situationsgebundenen Unterrichts erarbeitet werden können. Das reich illustrierte Heft, für die Oberstufe der Volksschulen gedacht, kann beim Autor Karl Stieger, Redaktion «Werktätige Jugend», Realschule, 8800 Thalwil, bezogen werden (Telefon 01 720 60 22 oder 043 31 43 33).

*Fortsetzung von Seite 16*

Hellraumprojektor zehn Abfallgegenstände auf, die in ihre Abfallsorte gehören. Sie notieren, wann die Abfuhr stattfindet oder wo die Sammelstelle in der Gemeinde steht und ob noch Abgabevorschriften bestehen (gemäss Abfuhrplan). Anschliessend tragen die Schüler der ganzen Klasse vor, was sie herausgefunden haben.

**Vertiefung**

Zur Vertiefung des erarbeiteten Wissens gibt es mehrere Möglichkeiten. Einerseits können die Schüler das Wichtigste von den 3-Minuten-Vorträgen schriftlich festhalten, indem sie stichwortartig die vorgegebenen Kästchen füllen (vgl. Arbeitsblatt 02). Dabei können die interessantesten oder gar alle auf dem Abfuhrplan erwähnten Abfallsorten berücksichtigt werden. Anderseits ist auch eine *künstlerische Verarbeitung möglich, indem Plakate zur Abfallverminderung allgemein oder zu einer bestimmten Abfallsorte gemalt werden.*

**Handeln**

Ganz wesentlich ist, dass das Wissen sich auch in einer Handlung niederschlägt. Die Abfälle, die die Schüler für den Unterricht mitgebracht haben, werden jetzt richtig entsorgt. Jeder nimmt nicht mehr seine eigenen Abfälle zurück, sondern bringt die ganze Sammlung seiner Abfallsorte an die richtige Sammelstelle. Findet die nächste Metallabfuhr erst in zwei Monaten statt, ist das kein Grund zum Verzweifeln, sondern ein Grund, zu Hause eine beschriftete Kartonschachtel zu eröffnen und bis zu jenem Datum noch weitere Büchsen zu sammeln. *Im Schulzimmer kann der Lehrer mit gutem Beispiel vorangehen, indem er einen Plastiksack für Alu-Abfälle oder ein Kesseli für Kompostierbares neben den Papierkorb hängt.* Überhaupt sollen die Schüler angeregt werden, an einem günstigen Ort zu Hause geeignete, angeschriebene Behälter aufzustellen. Sind die Behälter einmal da, werden sie auch benutzt.

**Konsequenzen für den Lehrer**

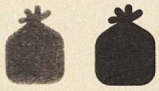
Hoffentlich sind die Schüler kritisch genug, dass sie fragen, was denn mit den Sachen passiert, die sie in die Sammlung geben. Sie wollen schliesslich abschätzen können, ob ihre Handlung auch etwas bringt. Diese Fragen können für den Lehrer anregend bis unangenehm werden. Um glaubwürdig zu bleiben, muss er entweder darlegen, dass er Vertrauen in die Sammeltätigkeit hat, weil er ja schliesslich selber sammelt, oder dann muss er bei den entsprechenden Behörden und Altstoffhändlern nachfragen, was mit dem Material geschieht. Der Lehrer kann sich die Antworten einfacher machen, indem er die Schüler zum Nachfragen schickt oder indem er die *Dokumentation «Abfall und Recycling»* bestellt und über die Weiterverarbeitung nachliest.

**Weiterführende Arbeit**

Im Lehrerbegleitheft der Dokumentation sind viele Ideen, wie an diesem Thema weitergearbeitet werden kann. Wenn wir uns länger mit Abfall beschäftigen, sollten wir den Schritt aus dem Schulzimmer wagen und bei einer Sammelstelle arbeiten oder eine Kehrichtverbrennungsanlage, eine Deponie oder einen Abfall verarbeitenden Betrieb besichtigen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Mut und Erfolg. SLZ

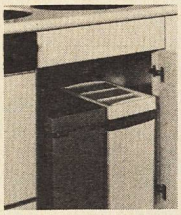
Organische Abfälle in der Küche trennen



**KOMFORT und PLATZ und ABFALLTRENNUNG**

**ECOTEC hat's auch für IHRE KÜCHE**

- ECO-BOX grün/weiss je 35 l
- ECO-SAC zum Verknoten 35/17 l
- ECO-POT Rüst-/Trennböxli
- ECO-Giftsäckli für Sonderabfälle



**ECO-SET-Vorteile**

— von Behörden getestet
— von Hausfrauen geschätzt
— saubere, einfache Trennung
— doppelte Kapazität im Abfallfach
— bis 10 Trennmöglichkeiten
— preiswert im SET: Fr. **94.50**

**ECOTEC beginnt in der Küche**

Standard-Auszug kompl. Fr. **204.–** (inkl. ECO-SET, mit Montageanleitung)

**Bestelltalon** Bitte senden Sie mir:

___ ECO-SET komplett à Fr. 94.50 + Versandkosten
___ ECO-BOX, Auszug 55 cm à Fr. 204.– + Versandkosten
___ ECO-BOX grün à Fr. 42.50 + Versandkosten

☐ Informationsmaterial über das Abfalltrennsystem

Einsenden an:
**ECOTEC Umwelttechnik AG**
5723 Teufenthal, ✆ 064 46 24 40

Absender: _____

SLZ 6/87 Unterschrift: _____

## Gymnastik
## Spiel und Sport


**Schweizer Qualität aus eigener Produktion.**
**Garantierter Service in der ganzen Schweiz.**

Direkter Verkauf ab Fabrik an Schulen, Vereine, Behörden und Private.

**Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik seit 1891**

**Alder & Eisenhut AG**
8700 Küsnacht ZH,
Tel. 01 910 56 53
9642 Ebnat-Kappel,
Tel. 074 3 24 24



**Schweizer Qualitätskompasse**

swiss made **RECTA**

***Marsch und Peilkompasse***
für härteste Anforderungen
3 funktional abgestufte Modelle

***Sport und OL-Kompasse***
vom preisgünstigen Einstiegsmodell
bis zum bewährten Meisterkompass

Verlangen Sie Unterlagen beim Optik-/Sport-Fachgeschäft
oder direkt bei RECTA SA, 2501 Biel


**Die «SLZ» bietet mehr**


**Die gute Schweizer Blockflöte**

**Ihr Fachgeschäft für Tischtennisartikel**
**Die Nr. 1 in der Schweiz**

**Tische (Holz, Alu, Beton)**
**günstiger dank Direktverkauf**
Auslieferung innert 24 Stunden
Verlangen Sie unseren Gratis-Katalog

**GUBLER TISCHTENNIS**
4652 Winznau b/Olten – Tel. 062/35 22 15



# Kinder-Plausch!

Der Spielplatz mit Holzspielgeräten.
Sinnvoll und langlebig.

ERWIN RUEGG
Spielgeräte
8165 Oberweningen
Tel 01 856 06 04

Bitte senden Sie den Katalog COUPON
Name:
Strasse:
PLZ/Ort: LZ



**Universal Sport**
**Ihr Fachgeschäft**
**für professionelle Ausrüstung**

3000 Bern 7
Zeughausgasse 27 Tel. 031 22 78 62
3011 Bern
Kramgasse 81 Tel. 031 22 76 37
2502 Biel
Bahnhofstrasse 4 Tel. 032 22 30 11

1700 Freiburg 34, Bd. de Pérolles Tel. 037 22 88 44
1003 Lausanne 16, rue Pichard Tel. 021 22 36 42
8402 Winterthur Obertor 46 Tel. 052 22 27 95
8001 Zürich am Löwenplatz Tel. 01 221 36 92

INTERSPORT universal sport cjs Club Intersport

## Produkteinformationen

PR-Beitrag

**Nikon präsentiert zwei Autofokus-Neuheiten**

Nikon stellte an der Photexpo der Schweizer Öffentlichkeit erstmals ihre zwei neuen AF-Sucherkameras vor, von der man sich eine Belebung des Fotomarktes verspricht. Mit den Neuheiten, die vor allem durch Automatisierung praktisch sämtlicher Bedienungsvorgänge sowie durch sprichwörtliche Nikon-Qualität bestechen, will Nikon auch im hiesigen Wachstumsmarkt die Leaderposition erringen und gleichzeitig technologischen Vorsprung dokumentieren.

Die neue Nikon AF3 ist mit einem «intelligenten» Blitz ausgestattet, der sich nicht damit begnügt, bei zu schwachem Licht automatisch Blitzlicht zuzuschalten. Drohen bei Gegenlicht-Aufnahmen – z.B. am Fenster oder in der Sonne – störende Schatten in Gesichtern, so erkennt er die Gefahr rechtzeitig und blitzt die unerwünschten Schatten einfach weg. Während die Blitzgeräte konventioneller Kameras keine Rücksicht auf geringe Aufnahmedistanzen nehmen und in solchen Fällen ein in der Regel viel zu helles, zu bleichen Farben führendes Blitzlicht abgeben, erkennt der «intelligente» Blitz der AF3 auch hier die Situation – und automatisch reduziert er die Lichtfülle aufs ideale Mass.

Für Leute, die ebenfalls Wert auf extrem einfache Bedienung und optimale Bildqualität legen, aber mit einem eher schmalen Budget rechnen müssen, wurde die Nikon RF entwickelt. Die elegante AF-Sucherkamera wartet ebenfalls mit einer Fülle von Automatikfunktionen für vergnügliches, sicheres Fotografieren auf.

Mit der AF3 und RF rundet Nikon ihr Angebot an hochwertigen AF-Kompaktkameras ab, zu dem seit vergangenem Jahr auch eine Makro/Tele/Weitwinkel- und eine Allwetter-Autofokus gehören.

SANYO

Normalpapierkopierer

SANYO Modell SFT Z122

**SANYO Z 122: das «Qualitätsgenie»**

**Neu!**

Der Hochleistungskopierer mit stufenloser Vergrösserung und Verkleinerung.
Durch überlegene Technik kopiert der **SFT Z 122** nicht nur unübertroffen scharf, sondern auch absolut randlos, bis Format A3, 33 A4-Kopien/min

**Macht kleine Sachen gross. Und grosse klein. Ganz nach Wunsch. Sanyo-Kopierer zeichnen für hohe Qualität, Zuverlässigkeit und supergünstige Kopien. Seine Kopienqualität sucht seinesgleichen. Verlangen Sie eine Vorführung und Probestellung in Ihrem Domizil.**

cito

**CITO AG, 4006 Basel, Tel. 061 22 51 33**
Verkaufs- und Servicestellen in der ganzen Schweiz

**Texte aus der Schweiz**

**Neu**

**Jakob Bührer** · Ein neues Tellenspiel
**Thomas Hürlimann** · Die Tessinerin
**Cécile Ines Loos** · Erzählungen
**Adolf Muschg** · Der Zusenn
**Gerold Späth** · Heisser Sonntag/Heisse Sunntig

Eine neue Taschenbuchreihe für die Sekundarstufen I und II. Mit Texten von Schweizer Autoren und mit Texten über die Schweiz. Schülergerecht. Preisgünstig. Bisher unveröffentlichte oder für Schüler schwer zugängliche Texte. Von Deutschlehrern ausgewählte und begutachtete Texte. Jeder Band mit Zusatztexten sowie biografischen und bibliografischen Angaben ergänzt. sabe

**Bestellung**

| | | Fr. |
|---|---|---|
| _____ | Ex. J. Bührer | 6.30 |
| _____ | Ex. T. Hürlimann | 5.80 |
| _____ | Ex. C.I. Loos | 6.30 |
| _____ | Ex. A. Muschg | 5.80 |
| _____ | Ex. G. Späth | 6.30 |

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

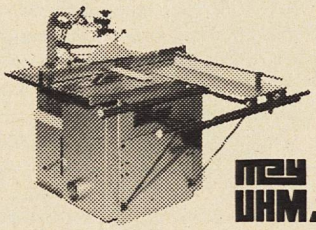
PLZ/Ort: _____

sabe
**Verlagsinstitut für Lehrmittel**
Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich
Telefon 01 202 44 77

**Werken, Basteln, Zeichnen und Gestalten**


Holzbearbeitung mit der

**Schweizer Universal-Holzbearbeitungsmaschine**



3- bis 5fach kombinierbar mit 350 mm Hobelbreite, SUVA-Schutzvorrichtungen, Rolltisch, 2 Motoren usw.

MEY UHM 350

Viele Schulen und Lehranstalten arbeiten bereits mit dieser robusten und preisgünstigen Maschine.

Verlangen Sie Offerte und Referenzen bei:

**pletscher-heller+co**

**8226 Schleitheim SH**
**Salzbrunnenstrasse**
**Telefon 053 6 47 15**



**STOPFWATTE**

...für Stofftiere, Kissen usw.

Eine Box mit 5 kg reicht für 10—15 ca. 40 cm lange Stofftiere

Per Post Fr. 49.90 / Abgeholt Fr. 45.—

Neidhart+Co. AG, Wattefabrik
8544 Rickenbach-Attikon
Telefon 052/37 31 21



blanco Blattmann + Co 8820 Wädenswil wenn's kleben soll!



**GLOOR**

Das Markenzeichen für Ihre Lötanlage

**Werken mit Metall in der Schule**

Wir sind Spezialisten für die Lieferung der Einrichtungen und Apparaturen zum Schweissen, Löten, Wärmen, etc.

Verlangen Sie unsere kostenlose Dokumentation und Beratung.

**GEBR. GLOOR AG, Schweissgerätefabrik, 3400 BURGDORF;**
**Tel. 034 22 29 01** **Telex 91 41 24**



**ColorPasta**

**Die Schweizer Dekorations-Wasserfarbe**

Die ewig junge Mitarbeiterin der Schule!

Erhältlich in:
Farbwaren-, Mal- und Zeichengeschäften, Drogerien, Papeterien

Bezugsquellennachweis durch den Fabrikanten:

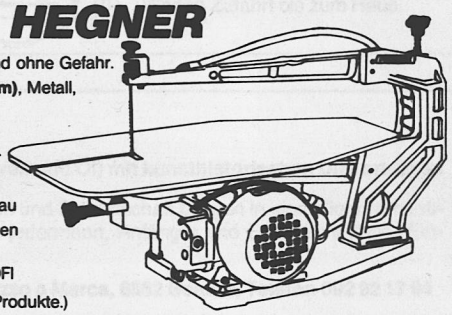
**H. Boller-Benz AG**
Lack- und Buntfarbwerke/Fabrique de couleurs et vernis
Siebdruck-Zentrum/Centre Sérigraphie
Albisriederstr. 184, 8047 Zürich, Tel. 01 492 47 77, Telex 822 858

**Werken, Basteln, Zeichnen und Gestalten**


MATZINGER REPRÉSENTATIONS GENERALVERTRETUNGEN

**PRÄZISIONS – UNIVERSAL – SÄGEN**

**HEGNER**

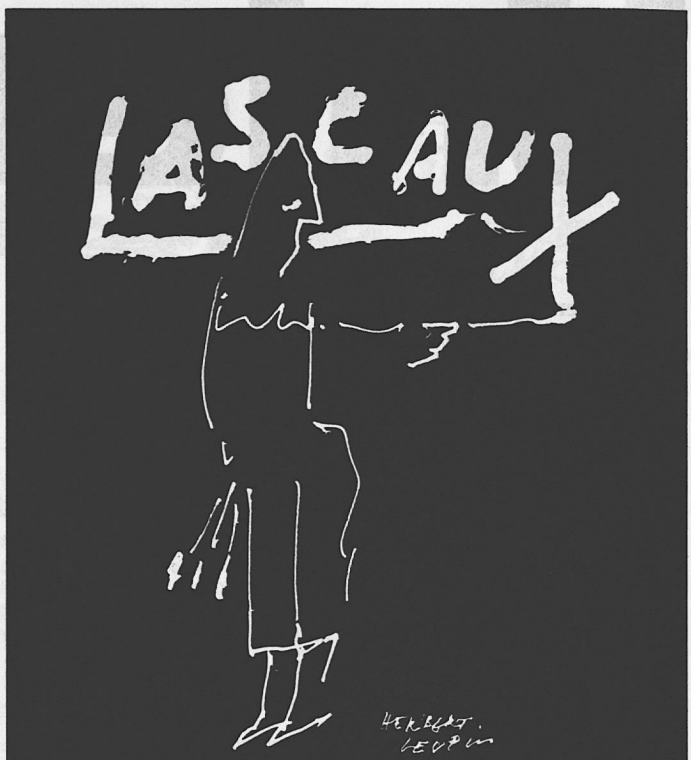


- Sägen **genau, leise** und ohne Gefahr.
- Sägen **Holz (bis 50 mm)**, Metall, Kunststoff usw.
- Sägen mit handelsüblichen Sägeblättern.

4 Modelle:
**JUNIOR** für den Modellbau
**MULTICUT-2** und **3** für den TOP-Bastler
**POLYCUT-3** für den PROFI
(Sehr robuste Qualitäts-Produkte.)

Fordern Sie Unterlagen an:
**P. MATZINGER · 12, chemin Gilly · 1212 Grand-Lancy/Genève · (022) 93 51 71**






**Zauberhafte Farben**

Gouache-, Decora-, Studio Acrylfarben

Alois K. Diethelm AG · Lascaux Farbenfabrik
CH-8306 Brüttisellen · Tel. 01 833 07 86

**Ein eigener Brennofen für ganze 3555 Franken. Und den Spass daran inklusive.**

Der kompakte NABER Hobby 40 nutzt den kleinsten Raum: aussen wie innen. Er fasst 40 Liter, ist ausserordentlich leicht, hervorragend isoliert, erstklassig ausgestattet und bringt es auf 1260 °C. Wie seine beiden grösseren Brüder Hobby 70 und Hobby 100 natürlich auch.
Und das schönste daran: ein Brand kostet nicht mehr als für einen halben Franken Energie.

Ich suche einen Keramikbrennofen, der wenig kostet, wenig verbraucht und viel leistet. Bitte senden Sie mir Unterlagen über die Hobby-Serie von NABER im besonderen und Töpfereibedarf im allgemeinen.

Name:
Strasse:
PLZ/Ort:

NABER
Der heisse Tip für alles, was es zu Brennen und zu Schmelzen gibt.

**Tony Güller**
**Töpfereibedarf**
**6644 Orselina/**
**Locarno 093/33 34 34**

# Unterricht

**Unterrichten ist Ihr «Hauptgeschäft»! Darum enthält jede «SLZ» einen Teil «Unterricht»:**

## Einstieg: Didaktischer Impuls

Lehren und Lernen setzt Orientierung und Planung voraus

## Für die Praxis

Stufenbezogene Beiträge zu einem aktuellen Unterrichtsstoff

## Unterrichtshilfen

Die «SLZ» informiert aktuell und umfassend über Hilfsmittel und Medien

## Beilagen

Bestimmte Fachbereiche werden durch regelmässige Beilagen kompetent betreut

## Die «SLZ» ist Ihr Fachorgan

**Die «SLZ» dient Ihnen 24mal jährlich für Ihre Praxis – prüfen Sie selbst!**

## Talon

☐ JA ich will die «SLZ» auf Herz und Nieren prüfen und bitte um Zustellung von vier kostenlosen Probeheften. Ich bin
☐ Nichtmitglied des SLV
☐ Mitglied der Sektion _____ des SLV

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ Ort _____

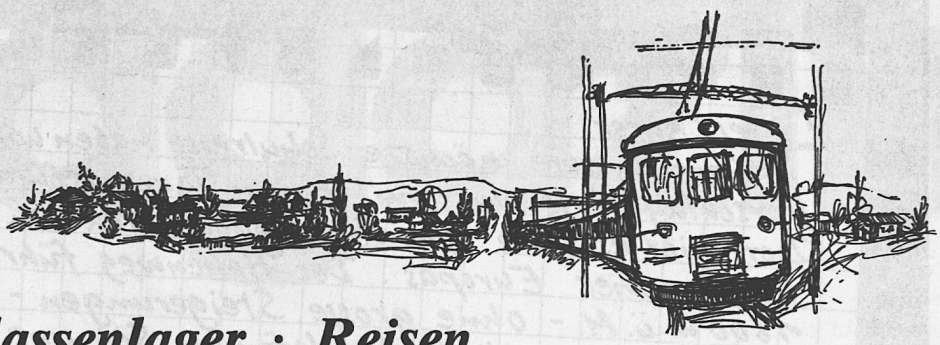
Telefon _____

Datum _____

Unterschrift _____

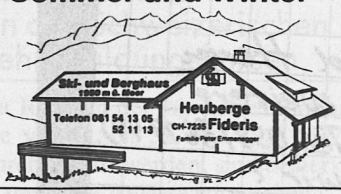
Bitte einsenden an «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa

## Die «SLZ» ergänzt Ihren Unterricht



# *Sportferien · Klassenlager · Reisen*

## Sommer und Winter in GR, Nähe Parsenngebiet, schneesicher




Das gemütliche Holzhaus für Winter- und Sommerlager (Zentralheizung); sehr gemütliche Räume; 11,5 km präparierte Pisten (Skilift Heuberge) beim Haus; 11 km Schlittelbahn; Busabholdienst Station Fideris und Dorf; günstige Voll- und Halbpension; Zimmer und div. Matratzenlager für 85 bis 90 Personen; im Sommer mit eigenem Wagen Zufahrt bis zum Haus.

**Freie Termine:**
12. bis 23. Dezember 1987; 4. bis 30. Januar 1988; 6. bis 20. Februar 1988; 27. Februar bis 26. März 1988
Auskunft, Unterlagen und Prospekte
**Ski- und Berghaus Heuberge**
**7235 Fideris**
**Telefon 081 54 13 05**

## MAL-FERIEN

**Malkurse (Acryl, Aquarell und Öl) mit kunsthistorischen Diavorträgen**

In der Südschweiz malen und Freundschaft pflegen in einmaliger romantischer Atmosphäre. Für jedermann, Anfänger und Fortgeschrittene. Ein- bis dreiwöchige Kurse.

**Centro Culturale, Palazzo a Marca, 6562 Soazza, Telefon 092 92 17 94**

**«Ich bi de Yogi vom Tierpark Goldau.»**

Ein Besuch des Tierparks Goldau ist für klein und gross, im Sommer oder Winter, immer ein Erlebnis. Verlangen Sie Prospekte.

**Tierpark Goldau**
6410 Goldau (Zentralschweiz) Telefon 041/82 15 10

## Motorbootbetrieb René Wirth, Eglisau

Schiffahrten auf dem Rhein, Weidlingsfahrten vom Rheinfall bis Rekingen, sehr geeignet für Schulen und Gesellschaften.

**8193 Eglisau**
Telefon 01 867 03 67

**mettmenalp**
**Schwanden Glarnerland**

## Lagerferien auf der Mettmenalp

Herrliches Wandergebiet
Reiche Alpenflora und -fauna
Ältestes Wildreservat
Klettergarten
Beeindruckende Rundsicht auf das Glärnischmassiv
Fischreicher Stausee
Grosse Sonnenterrasse
Einer- und Zweierzimmer
Touristenlager
Gute Verpflegung
Für Schulen und Vereine preiswerte Tages- und Wochenarrangements

Busbetrieb ab Bahnhof Schwanden fahrplanmässig
Luftseilbahn Kies–Mettmen
Telefon Talstation 058 81 20 10

**Familie Tusch-Marti**
freut sich auf Ihren Besuch
Telefon 058 81 14 15

**Chumm mir günd uf d Mettmealp**

## Gruppenhäuser in der Schweiz?

Eine Adresse, 290 Empfänger
Halbpension, Vollpension, Selbstkocher, in jeder Region, einfach oder komfortabel, klein oder gross, aber immer KONTAKTfreundlich für Schüler oder Wissenschaftler, Sportler oder Senioren: KONTAKT genügt, KONTAKT hilft kostenlos und ohne Provision: **KONTAKT CH 4419 LUPSINGEN,** Telefon 061 96 04 05 – wer-wann-wieviel-was-wo!

## 120 Gruppenhäuser in der Schweiz und in Frankreich!

Für Schulausflug, Skilager, Seminare, Ferienlager. Halb- und Vollpension, Selbstkocher, ohne Unkosten noch Vermittlungsgebühr
**Helvet'Contacts, CH-1661 Neirivue**
**(029) 8 16 61. Wer, wann, wieviel, was, wo?**

## Schönried bei Gstaad

Ferienheim Amt Fraubrunnen

Neu: Selbstverpflegung oder Vollpension (günstige Preise).
Neue Zimmer und/oder Massenlager.
Gut geeignet für Ferienlager, Landschulwochen, Sport- oder Wanderlager.

**Verwalter:** Peter Wittwer, 3313 Büren zum Hof
Telefon 031 96 78 26

Lieber Lehrer

Für unsere nächste Schulreise haben wir einen guten Vorschlag. Wie wär's mit einem Tagesausflug nach Elm? Dort gibt es viele Wandermöglichkeiten im ältesten Wildschutzgebiet Europas. Der Höhenweg führt auf 1600 m ü. M. – ohne grosse Steigerungen – durch Alpweiden und Wälder. Vielleicht können Sie uns die vielfältige Alpenflora erklären?

In Elm sind wir ganz schnell. Die Reise ist einfach und kostet nicht viel. Ein kleiner Rucksack genügt, denn im Bergrestaurant Schabell können wir uns günstig verpflegen.

Wir haben uns bei Fräulein Hämmerli und Herrn W. Bäbler orientiert. Sie geben Ihnen gerne weitere Einzelheiten, wie Preise, Routen usw. bekannt (Tel. 058/86 17 44).

Wir freuen uns auf Elm. Wann fahren wir?

Ihre 12 B

sportbahnen elm

Sportbahnen Elm AG, 8767 Elm, Telefon 058/86 17 44

**Sedrun-Rueras Planatsch**

Das geeignete Kolonienhaus für Sport- und Schulwochen, Sommerlager, Weekends. Mitten in der Skipiste an Skiliftstation. Bis 80 Betten in 5- bis 8-Bett-Zimmern.
Privatbesitz Fam. Cavegn
Telefon G 086 9 11 58
Telefon P 086 9 15 27

Finden Sie kostenlos Ihr **Haus für Lager, Schulverlegungen** usw. Sagen Sie uns Wer?, WIE?, WAS?, WO?, und schon einige Tage später haben Sie die ersten Angebote der uns angeschlossenen Häuser.
SWISS-CONNECTION, Postfach 31, 5200 Windisch

**Tomasee (2345 m) – Wiege des Rheins**

Planen Sie Ihre nächste Schulreise in die Gegend des Oberalppasses.
In unserer heimeligen Badushütte (2505 m) fühlen Sie sich geborgen. Petrollampen, Holzherd und bis 25 Schlafstellen.

SAC Manegg Zürich, B. Freytag, Buchwiesen 61, 8052 Zürich, Telefon 01 301 48 56

**«WARTBURG» Mannenbach TG**

**Das Kurs- und Lagerhaus mit genügend Aufenthaltsräumen.** Eigener Badeplatz mit Badehaus am Untersee. 115 Plätze (Zweier- bis Fünferzimmer), sehr gut eingerichtete Küche für Selbstkocher, eigene Spielwiesen und viel Wald. Besonders **geeignet für Parallelklassen,** da separate Schulräume neben den Essräumen vorhanden sind. **Noch frei: 20. bis 26. September 1987.** Auskunft: Marianne Ackerknecht, Gerlikonerstrasse 5a, 8500 Frauenfeld, Tel. 054 21 35 05

**Obersaxen: Ferienheim Regan, Valata**

72 Betten, 24 Zimmer, fliessend Kalt- und Warmwasser, Duschen, September noch freie Wochen, Pension erhältlich, geeignet für Lager aller Art.
**Auskunft und Anmeldung:** Oberstufenschulpflege Regensdorf, Telefon 01 840 63 91 oder 086 3 13 94

Einfache Gruppenunterkünfte zu günstigen Konditionen zu vermieten in

**Bergün** GR

**Le Pont** (Vallée de Joux VD)

**Grimmialp** (im Diemtigtal BO)

Verlangen Sie weitere Auskünfte bei:

**Schweizerischer Verein für Familienherbergen**
**4460 Gelterkinden,** Telefon 061 99 17 47

**SEELISBERG–RÜTLI**

- das Ziel Ihrer nächsten Schulreise
- der Ort mit den vielen Wandermöglichkeiten
- das Strandbad im Natursee mit Trinkwasserqualität (Seelisbergsee)
- 11 Hotels und Restaurants für Ihre Verpflegung

Wandervorschläge ab Seelisberg: Rütli 1¼ Std., Bauen 2½ Std., Beckenried 3 Std., Bergtour Seelisberg–Niederbauen 3½ Std.
Bergbahn ab Treib (Schiffsanlegestelle) nach Seelisberg mit Anschluss zu und von allen Schiffskursen.

**Auskunft und Prospekte:**
**Verkehrsbüro, 6446 Seelisberg, Tel. 043 31 15 63**

# Magazin

## Aktuell

### Lehrer-Künstler an den Schweizerischen Lehrerbildungskursen

Im Rahmen der 96. Lehrerbildungskurse, die vom 6. bis 31. Juli 1987 in Zofingen durchgeführt werden, sind bemerkenswerte musische Anlässe vorgesehen:

- Zehn an aargauischen Schulen wirkende Zeichenlehrer stellen vom 4. bis 25. Juli ihre Werke im «Alten Schützenhaus» aus.
- Am 14. Juli geben Peter Lukas Graf und Wolfram Lorenzen ein Konzert in der Stadtkirche.
- Das Theater Spatz + Co gastiert am 15. Juli; das neueste Stück, «Dicke Luft» von Volker Ludwig und Reiner Lücker (Grips-Theater Berlin), gestaltet brisant die Thematik Umweltschutz.

Über weitere Veranstaltungen informiert Sie Peter Gautschi, Pressechef der Lehrerkurse, 4800 Zofingen (Tel. 062 51 09 31).

### 1988: Direktionswechsel beim «Pestalozzianum»

Nach langjährigem erfolgreichem Wirken tritt Dr. h.c. Hans WYMANN auf Ende September 1988 als Direktor des Pestalozzianums altershalber zurück. Zum neuen Direktor dieser weit über den Kanton Zürich hinaus wirkenden Institution wurde vom Regierungsrat der jetzige Direktor des Seminars für Pädagogische Grundausbildung des Kantons Zürich, Dr. Hans GEHRIG, berufen.


Heidi Hartmann
**Annebäbeli, lüpf di Fuess**
Reigenlieder für Kinder. **3. Auflage.** 64 Seiten, Fr. 15.– (03635-7)
Die neuen Reigenlieder für Kinder, gesammelt von Heidi Hartmann, geben der Kindergärtnerin und Lehrerin wiederum fröhlichen «Stoff» zu Tanz und Lied.
haupt für bücher Falkenplatz 14 3001 Bern 031/23 24 25


## SLV

### SLV macht Fortschritte i. S. PR

Die Thutstadt Zofingen erlebt im Juli eine Invasion von bildungswilligen Lehrkräften, darunter sehr viele aus dem Kanton Zürich (Vorleistung auf die obligatorische Fortbildung im Langschuljahr). Da die sachdienliche Teilnehmerzahl je Kurs konsequent eingehalten wird, konnten von den 2720 Fortbildungswilligen für die 159 Kurse insgesamt nur 2358 Kolleginnen und Kollegen eingeschrieben werden (1986 wurde das Bildungsangebot in Biel von 2108 Lehrkräften besucht).

Der SLV ergreift die Chance, so viel engagierte Kolleginnen und Kollegen «anzusprechen»: Während der Lehrerbildungskurse des SVHS in Zofingen wirbt er erstmals, in Zusammenarbeit mit dem Aargauischen Lehrerverein, an einem eigenen Stand für sich und den Gedanken eines gesamtschweizerischen Lehrervereins.

*Beachten Sie den Stand in der Lehrmittelausstellung!* *J.*

SLV und «SLZ» leisten gute Dienste – auch für Sie!

## CESDOC

### Wieviel Lehrkräfte, Schüler und Klassen?

Heft 1 der Statistischen Reihe des CESDOC gibt nur teilweise Antwort auf die Frage «Heute – wieviele Lehrer?». Obschon die Lehrkräfte in der Gesellschaft eine alle betreffende Rolle spielen, sind die Daten für diese spezifische Bevölkerungsgruppe von 1950 bis 1983 Stiefkind der schweizerischen Statistik geblieben. In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik hat das CESDOC (Schweizerische Dokumentationsstelle für Schul- und Bildungsfragen) für das Schuljahr 1984/85 erstmals die *Lehrkräfte der Obligatorischen Schulzeit* nach verschiedenen Kriterien erfasst (Alter, Geschlecht, Schulstufe). Einzelheiten entnehme man den Tabellen; sozial- und berufspolitischer Interpretation bedarf insbesondere die Verteilung nach Geschlecht, etwa die Tatsache, dass nach den von 17 Kantonen vorhandenen Angaben 50% der Frauen, die auf der Sekundarstufe I unterrichten, *nicht festangestellt* sind (entsprechender Anteil bei den Männern: 17%!). «Die Rollenunterschiede zwischen Mann und Frau, welche im Schulwesen klar zutage treten, wurzeln nicht im Schulsystem, sondern in Gesellschaft und Wirtschaft» (S. 20). *J.*

*Bezug der Dokumentation: CESDOC, 15, route des Morillons, 1202 Genf (Telefon 022 98 45 31).*

*Ein weiterer Beitrag zur Lehrkräftestatistik folgt im SLV-Bulletin.*

Ein Fisch war Tiefseeforscher, denn die Tiefe lag ihm sehr; er kannte tausend Tiefen, doch er leugnete das Meer. *Bruno Carl*


danja

**Bewegung – Atmung – Entspannung**
sind die Grundlagen unserer Ausbildung. Diese werden ergänzt mit Unterricht in Anatomie, Psychologie, Autogenem Training, Improvisation, Tanztherapie, etc.
Dauer: 1½ Jahre, 2 x pro Woche. Keine obere Altersgrenze.
Eignungsabklärung. Diplomabschluss. Schulleitung: Verena Eggenberger
Ich wünsche Gratis-Unterlagen: SL
Name: _____
Strasse: _____
Plz/Ort: _____
danja Seminar Brunaupark Tel. 01 463 62 63 8045 Zürich

# «Wir müssen pädagogisch begründen können, was wir tun!»

## Gespräch von Frau Regierungsrätin Leni ROBERT, Erziehungsdirektorin des Kantons Bern, mit Leonhard Jost, Chefredaktor der «SLZ», am 4. Juni 1987

Fotos: Hermenegild Heuberger

*«SLZ»: Frau Robert, wie alle Erwachsenen haben Sie eine bestimmte schulische Vergangenheit; dies hat Ihr Bild von Lehrer und Schule geprägt. Wie haben Sie die Institution Schule und wie die Lehrer erlebt?*

L. R.: Es sind zwei, drei Lehrer, von denen ich etwas mitbekommen habe, wovon ich heute noch zehre; einer war Arnold Wyss, Lehrer an der Sekundarschule Meiringen. Ich weiss heute, dass er nach anthroposophischen Grundsätzen unterrichtete; *damals verspürte ich einfach sein Erfülltsein von allem, was er uns an «Stoff» vermittelte, seine Fachkompetenz, seine Begeisterungsfähigkeit, die uns anregte, uns mit Freude lernen liess.*

Ein anderer Lehrer war Hans Steiner, mein Deutschlehrer an der Kantonsschule Schaffhausen; auch er *ein Mensch, der seine Bildungsaufgabe mit grossem Ernst und zugleich mit Begeisterung wahrnahm.* Ihm verdanke ich wohl, dass ich trotz innerer Widerstände die Mittelschule hinter mich gebracht habe.

Als Sekundarschülerin in Meiringen erlebte ich eindrücklich auch die Ecole d'Humanité, die Schule Paul Geheebs auf Goldern/Hasliberg. Wir sahen diese Schüler, zum Teil barfuss, Paul Geheeb mit seiner imposanten Barttracht umringend, und dann hatte ich das Gefühl, «meine» Schule sei ein Gefängnis, obwohl es durchaus eine sehr menschlich geführte Schule war. *Für uns verkörperte diese «andere» Schule Freiheit;* wir ahnten nicht, wie viel Erziehung zur Verantwortung damit verbunden war.

*«SLZ»: Schule hat ja immer auch mit Autorität zu tun, mit äusserer Macht und mit innerer Einwirkung; war das ein Problem für Sie?*

L. R.: Schule ist tatsächlich ein Ort, der «machterfüllt» ist. Ich habe sehr viele Machtszenen erlebt; denn jede Autoritätsperson steht in Gefahr, ihre Macht zu missbrauchen...

*«SLZ»: Jacob Burckhardts «Macht ist an sich böse» liegt mir wie Ihnen auf der Zunge; und nun haben Sie selber, vielleicht schicksalhaft, Macht erhalten und müssen damit umgehen, müssen die Schulwirklichkeit in bestimmten Dimensionen mitgestalten. Wie stellen Sie eine Verbindung zum Leben in der Schule her?*

L. R.: Ich mache regelmässig *Schulbesuche;* ich besuche auch Schulanlässe wie Theateraufführungen, Konzerte. Hier ist es möglich, zwar kaum inkognito, aber doch nicht in offizieller Funktion zu gehen. Bei den «ordentlichen» Schulbesuchen kommt ja das System mit seinen Strukturen zum Tragen: Die Schulbehörde und Lehrer sind informiert, der Inspektor ist mit von der Partie, der Präsident der Schulkommission und evtl. weitere Mitglieder. *Ich erlebe dann gewiss nicht den «Normalfall» des Unterrichts; aber ich erfahre doch viel von der Situation «an der Front», und es kommt auch zu offenen Gesprächen.* Diese Information «an Ort» ist zwar in einem so grossen Kanton recht belastend, für mich aber äusserst wichtig. Ich muss diesen unabdingbaren Teil meiner Amtspflichten allerdings konsequent einplanen, sonst fällt er vor allem dem Aktenstudium zum Opfer. *Im übrigen erhalte ich auch sehr viele Briefe von Eltern und Lehrern, die mir ihre Sorgen oder Wünsche mitteilen.* Viele Lehrer haben mich auch eingeladen, sie spontan in ihrer Schulstube aufzusuchen.

*«SLZ»: Was erscheint Ihnen als nicht gelöstes «Zeitproblem» der Schule?*

L. R.: Ein Zeitproblem *und* ein Problem der Zeit ist die Tatsache, dass unser Leben, und ganz besonders das Leben und Erleben in der Schule, gleichsam durch eine «Hackmaschine» läuft: *Alles wird zerstückelt, es fehlt an Musse, an Zeit für ein behutsames Reifen, an Zeit auch, in Ruhe Erfahrungen zu machen, Wege, auch Irrwege, ausprobieren zu können.* Unsere Stundenpläne sind atomisiert; der Schüler erhält im Laufe eines Tages eine Mixtur kaum zusammenhängender Stoffquantitäten, es fehlt die prägende und tragende Leitidee. So verpufft auch ein grosser Teil der im Stoffe selbst liegenden formenden Kraft, das beabsichtigte und latent vorhandene Bildungspotential kann sich trotz gutgemeinten Lehrplänen kaum entfalten.

*«SLZ»: Würden Sie mehr Projektunterricht befürworten?*

L. R.: Unbedingt; ich habe den Eindruck, dass bei Schülern auf intellektueller Ebene die *Zerhackung der Bildungsgüter* mehr

schlecht als recht bewältigt werden kann, *aber die Seele kommt letztlich nicht mit.* Ich kenne Beispiele von Projektunterricht (an privaten Schulen), die mich überzeugen; Unterricht hat hier eine andere Qualität, Lernen ganz neue Dimensionen; es geht nicht nur durch das Gehirn, der ganze Mensch wird erfasst und damit auch menschlich gebildet.

*«SLZ»: Das klingt gut; aber da ist zu bedenken, dass am Ende ganz bestimmte Leistungen gefordert werden, dass eine Selektion erfolgt, dass irgend einmal Prüfungen abgenommen werden. Ich behaupte, dass wir die Schule nicht reformieren können, wenn nicht das Prüfungswesen reformiert wird.*

L. R.: Dem kann ich zustimmen; im Grunde ist es wahnsinnig, dass z. B. vom Bundesrat mit der Maturitätsanerkennungsverordnung *von oben her bestimmt wird, was «unten» schulisch passieren soll.* Diese Beeinflussung (Determinierung) zeigt sich wegen unserer sehr frühen Selektion im Kanton Bern bereits in der dritten oder sogar zweiten Primarklasse. Bewusst oder unbewusst erfolgt eine Ausrichtung auf die Bedürfnisse des Hochschulstudiums, das ja dann doch nur ein kleiner Teil der Schulabgänger ergreifen wird.

*«SLZ»: Könnte da nicht der Vorwurf erhoben werden, die Bedürfnisse der Forschung und der Wirtschaft würden nicht erfüllt?*

L. R.: Was die Wirtschaft betrifft, ist deutlich festzustellen, *dass ernst zu nehmende Wirtschaftsleute von den Schulabgängern Qualitäten erwarten, die sehr nahe bei den Zielen der Reformpädagogik liegen:* Initiative, Phantasie, Selbständigkeit, ganzheitliches und vernetztes Denken, Offenheit, Fähigkeit und Bereitschaft zu weiterem Lernen...

*Es gilt loszukommen von den unablässigen punktuellen Veränderungen; vielmehr ist es nötig, grundsätzlich und unvoreingenommen nachzudenken, was an den Scharnierstellen des Bildungssystems passiert; wir müssen pädagogisch begründen können, was wir tun.*

Beispielsweise konnte es nicht darum gehen, anlässlich der Umstellung auf das Langschuljahr administrativ bequem gleich auch die Gymnasialzeit zu verlängern; wir haben zu fragen, was tatsächlich vom Gesamtzusammenhang her sinnvoll ist, etwa auch unter dem Blickwinkel *lebenslangen Lernens und der Erhaltung der Lernfreude.*

Eine dauernde Verlängerung der Grundausbildung löst die Probleme nicht; der Gedanke der Rekurrenz, eine Abwechslung von Berufsphasen und Weiterbildungsphasen, ist leider noch zu wenig durchgedrungen.

*«SLZ»: Welches sind die aktuellen Aufgaben, die Sie als Erziehungsdirektorin beschäftigen?*

L. R.: Ein *neues Volksschulgesetz,* das alle Instanzen passieren muss, und ein *neues Stipendiengesetz.* Letzteres ist grosszügiger (nicht so, dass man damit «weder leben noch sterben» kann) und entspricht dem von der Erziehungsdirektorenkonferenz empfohlenen Modell; vor allem erlaubt es, Ausbildungswege zu unterstützen, die bisher nicht stipendiert werden konnten.

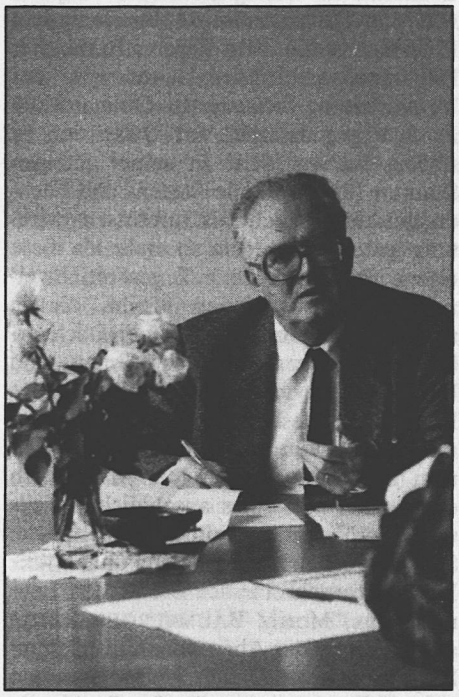
*«SLZ»: Stichwort EDK; wie stellen Sie sich zu den Koordinationsbestrebungen der EDK?*

L. R.: Der Kanton Bern ist so vielgestaltig, dass Koordination nicht leicht ist, und man kann sicherlich nicht koordinieren um der Koordination willen. Allerdings habe ich *Verständnis für eine durchdachte horizontale, also interkantonale Koordination;* es braucht sie als gewisses Korrektiv zu der bei uns im Kanton Bern praktizierten Kompetenzdelegation nach unten mit der starken Autonomie der Gemeinden.

Ein aktueller Fall von möglicher struktureller Koordination steht uns bevor mit dem *Entscheid über die Volksinitiative betr. Gliederung der Volksschule;* konkret: Hinausschieben der Selektion (jetzt nach dem 4. Schuljahr) durch Verlängerung der Primarschule ins 5. und 6. Schuljahr (als «Orientierungsstufe»). Demgegenüber steht ein früherer Entscheid des Grossen Rates, das traditionelle System 4 Jahre Primar-/5 Jahre Sekundarschule beizubehalten, mit dem Zückerchen des (theoretisch) möglichen Übertritts auch nach der 5. Klasse (sog. 4/5+). Da staune ich immer wieder, wie stark im Kanton Bern, *auch innerhalb der Lehrerschaft, die Meinung vorherrscht, «Bern» sei die «Welt», die tradierte Lösung die einzig richtige, und alle andern machten irgend etwas Exotisches.* Der Entscheid dürfte allerdings sehr knapp fallen.

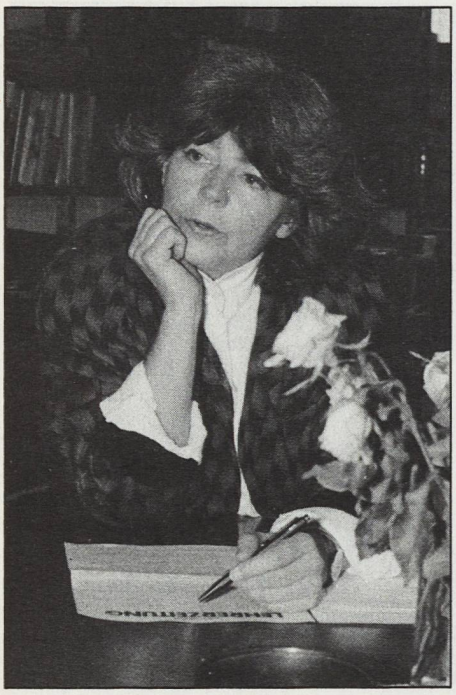
*«SLZ»: An der gestrigen Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins sprachen sich drei Parteivertreter (SP, Freie Liste, SVP) für das Modell 6/3 aus, einzig der FdP-Vertreter plädierte für das Modell 4/5+. Wie erklären Sie sich die «progressive» Stellungnahme der SVP?*

L. R.: Sie wird ja keineswegs generell, sondern vor allem in den Randgebieten des Kantons vertreten; hier verspricht man



sich für das Dorf und für die Familie Vorteile von einer späteren Trennung der Primarklassen. Die «Sekeler» müssen nicht schon mit 11 Jahren wie beispielsweise zwei Kameraden und ich seinerzeit von Innertkirchen mit dem Bähnchen nach Meiringen fahren und auswärts zu Mittag essen.

*«SLZ»: Wäre eine Änderung der Struktur nicht eine Chance, auch Inhalte und Methoden zu ändern?*



L. R.: Sie sagen es! Meines Erachtens wird nicht durchwegs erkannt, wie eng oft die Wechselwirkungen zwischen Inhalt und Form sind. Schüler und Eltern bekommen dies jedoch hautnah zu spüren. Deshalb finde ich auch eine *verstärkte Elternmitarbeit so wichtig*. Im neuen Volksschulgesetz schreiben wir eine solche vor, wobei die Form offen bleibt.

An dieser Stelle muss ich im übrigen noch das *Erwachsenenbildungsgesetz* erwähnen, an dem wir arbeiten; es ist im Gefüge des gesamten Bildungssystems sehr wichtig und erlaubt u. a. eine gesetzliche Unterstützung der Elternbildung. Gebildete Eltern sind auch an der Bildung ihrer Kinder interessiert, und sie wünschen eine Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus. Eine andere Möglichkeit zu kompetenterer Elternmitwirkung könnte darin bestehen, bei der *Bestellung der Schulkommission* parteipolitische Kriterien eine untergeordnete Rolle spielen zu lassen und bewusst darauf zu achten, engagierte, pädagogisch orientierte Eltern vorzuschlagen.

*«SLZ»: Nun eine ganz andere Frage: Welche Rolle spielt die organisierte Lehrerschaft für Sie?*

L. R.: Die organisierte Lehrerschaft ist ein *wichtiger Gesprächspartner für die Bildungsverwaltung*. Wir treffen uns regelmässig zu Aussprachen, in Fortführung einer guten Tradition. Nun liegt es im Wesen jeder Organisation, dass sie in Gefahr steht, nur einen Teil der Mitglieder zu vertreten; sie steht auch immer unter dem Zwang, sich zu profilieren. Ich glaube, die wirkliche Lehrerschaft denkt eher weniger gewerkschaftlich, wohl mehr pädagogisch. *Vor allem aber müsste man Gewerkschaftliches und Pädagogisches klar auseinanderhalten und nicht – durchaus legitime – standespolitische Interessen mit einem pädagogischen Mäntelchen verdecken.* Ich bedaure, dass die gewerkschaftlichen Fragen das Übergewicht haben, ich hätte gerne auch einen pädagogischen Gesprächspartner.

*«SLZ»: Weitere Anliegen?*

L. R. In der Ausbildung der Lehrer und in der Schulorganisation ist grosses Gewicht auf Zusammenarbeit zu legen; *die Schulhäuser sollten «Bildungshäuser» sein, wo gemeinsam schulhausbezogene Fortbildung betrieben wird, aber auch offen gegen aussen, mit einer Bibliothek, mit Kursangeboten für die allgemeine Erwachsenenbildung*. Wir vergessen immer wieder, dass die Schule eine Organisation ist, die die Erziehung in der Familie unterstützt, also *subsidiär* Aufgaben übernimmt, die die Eltern nicht mehr erfüllen können.

*«SLZ»: Dies setzt allerdings auch eine grosse Transparenz voraus, eine klare Darlegung der Ziele der Bildung. Hier hat wohl das (faktische) Monopol der Staatsschule das Bewusstsein eher verdunkelt.*

L. R.: Jedes Monopol ist schlecht; es ist mir nicht verständlich, warum ausgerechnet im Bildungswesen der Staat ein Monopol haben soll. Die Staatsschule ist eine grosse Errungenschaft des 19. Jahrhunderts und wird eine Grundvoraussetzung demokratischer Bildung bleiben; *aber jede Institution, die zum Monopol wird, hat die Tendenz zu erstarren und selbstgerecht zu werden. Wir pflegen heute schulische «Monokulturen», Klassen mit Schülern gleichen Alters und (annähernd) gleichen Intelligenzquotienten, was zu einer Verarmung und Einengung der schulischen Gemeinschaft führt.* Es ist ja auch gut, wenn das begabte Kind lernt, minder oder anders begabte zu akzeptieren und sogar von diesen auch etwas zu lernen. Eine Schule müsste doch eine Art «Familie», eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft sein. Die Homogenisierung entspricht nicht der Vielfalt des Lebens, sie verstärkt nur die Künstlichkeit der Schule. In dieser und anderer Hinsicht können *Privatschulen* der Staatsschule wertvollen Anschauungsunterricht und Impulse geben.

*«SLZ»: Frau Robert, ich danke Ihnen herzlich für das Interview.* SLZ

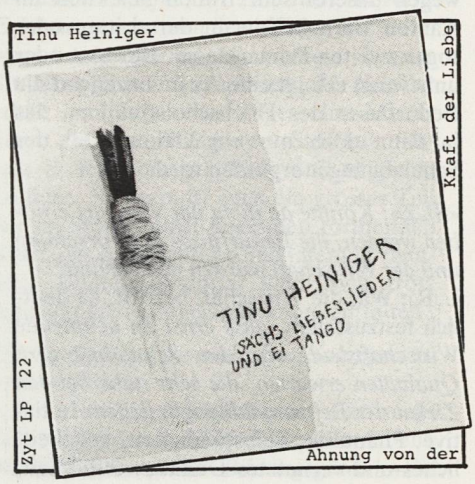
## Aus den Sektionen

### Bernischer Lehrerverein unterstützt effiziente Strukturreform des SLV

Die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins (BLV) vom 3. Juni 1987 hatte nach der problemlosen Genehmigung der statutarischen Geschäfte (Jahresberichte und Rechnungen für das Jahr 1986, Ergänzungswahlen) auch über den *Grundsatz der (obligatorischen) Mitgliedschaft im Dachverband SLV* zu befinden. Eine Intervention des Vereins Bernischer Handarbeitslehrerinnen hatte von der Vereinsleitung verlangt, das Obligatorium im SLV grundsätzlich zur Diskussion zu stellen, da der SLV in seiner jetzigen Struktur für bestimmte Stufen- und Fachorganisationen nicht als Interessenvertretung gelten könne, um so mehr als diese eigene interkantonale, z. T. gesamtschweizerische Organisationen haben, die ja auch der KOSLO als «Super-Dachverband» angehören. Sämtliche Stufen- und Fachverbände sowie die Sektionen des BLV hatten deshalb zum SLV-Obligatorium Stellung zu nehmen, und dies in einem Zeitpunkt, in dem der SLV durch einen «Exodus» eines ansehnlichen Teils seiner grössten Sektion in bedenkliche Schwierigkeiten hätte geraten können.

Der Zentralsekretär des Bernischen Lehrervereins, Moritz BAUMBERGER, setzte sich (auch vor der Abgeordnetenversammlung) in überzeugender Weise für einen gesamtschweizerischen Dachverband ein, wie ihn die Vereinsleitung des SLV nach einer ausgedehnten Abklärungsphase nun tatkräftig anstrebt (vgl. «SLZ» 11/87).

M. Baumberger, ein klar argumentierender und als Politiker erfahrener Sprecher, betonte, die Lehrerschaft brauche, wie jede andere Berufsgruppe, einen starken, wirkungsvollen Verband. *Dieser Zusammenschluss ist im Kanton Bern (und einigen weiteren Kantonen) vollzogen: Weit über 90% aller im Bernbiet wirkenden*



*Lehrkräfte (von der Kindergärtnerin bis zum Berufsschul-, Mittelschul- und Seminarlehrer) gehören dem BLV an, der eine Struktur gefunden hat, die ein starkes Auftreten als Gesamtverband erlaubt, aber auch allen besonderen Stufen- und Fachanliegen eine geregelte Interessenvertretung ermöglicht. Baumberger hielt zu Recht fest, dass der SLV in seiner jetzigen Struktur:*

*a) kein schweizerischer, sondern einzig ein deutschschweizerischer Verein sei;*

*b) nicht alle Lehrerkategorien vertrete.*

*Da auch die KOSLO (Konferenz schweizerischer Lehrerorganisationen) in ihrer komplizierten Organisationsstruktur das Postulat einer effizienten Interessenvertretung gegenüber der Öffentlichkeit und der EDK nur mangelhaft erfüllen kann (es gibt zu den 20 KOSLO-Mitgliedorganisationen rund 20 weitere Lehrer-Verbände) ist im SLV, der vor über 17 Jahren ja auch Initiant der KOSLO war, die Notwendigkeit einer Neuorganisation erkannt worden.*

Wichtige berufsrelevante Fragen (etwa Arbeitsbedingungen, Sozialversicherungen, Ausbildungsprobleme u.a.m.) werden heute gesamtschweizerisch geregelt; eine politisch wirksam werdende Meinungsbildung erfolgt u.a. auch in Dachverbänden wie der Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände (VSA), die verschiedene kantonale Lehrervereine, jedoch nicht den SLV, zu ihren Mitgliedern zählt.

Der BLV, als stärkster Verband des SLV (mit rund ⅓ aller SLV-Mitglieder), drängte (nach seiner eigenen glücklich erfolgten Neustrukturierung) auch auf eine entsprechende Reorganisation des SLV. M. Baumberger selber wirkte in der Ende 1984 vom SLV eingesetzten Strukturkommission mit und trug nicht wenig dazu bei, dass diese bereits im Frühjahr 1985 verschiedene Restrukturierungsmodelle (u.a. auch das «Modell Bern») zur weiteren Behandlung im SLV und seinen Sektionen vorlegen konnte. Die nach Auffassung Baumbergers (allzu) «zögernde» Behandlung des Geschäfts im Schosse des SLV «hat zur Folge gehabt, dass die Hoffnung auf baldige Verwirklichung immer schwächer wurde», was schliesslich dazu führte, dass Artikel 1 der Vereinsstatuten des BLV, nämlich die Verpflichtung aller Vollmitglieder des BLV zur Mitgliedschaft im SLV, seitens der Stufenorganisationen in Frage gestellt worden ist.

*Zum Glück ist im SLV die Notwendigkeit einer raschen Verwirklichung der Strukturreform erkannt worden,* und es fehlt auch nicht an der Bereitschaft interkantonaler Stufenorganisationen, bei einer Restrukturierung des SLV (und damit notgedrungen auch der KOSLO) engagiert mitzuwirken.

*Diese Situation hat es dem Kantonalvorstand des BLV erlaubt, der Abgeordnetenversammlung betreffend Mitgliedschaft der Berner Lehrer im SLV folgenden Vorschlag zu unterbreiten:*

«Gestützt auf Art. 27 lit c) und m) der Vereinsstatuten beschliesst die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins:

*a) Der Kantonalvorstand und der Zentralsekretär des BLV werden beauftragt, sich im Rahmen der Strukturdiskussion des SLV für einen starken, gesamtschweizerischen Lehrerverband einzusetzen, in welchem sowohl die kantonalen Vereine als auch die Dachverbände der verschiedenen Lehrerkategorien die Interessen ihrer Mitglieder wahren können.*

*b) Der Kantonalvorstand wird beauftragt, der Abgeordnetenversammlung eine Änderung von Art. 1 der Vereinsstatuten vorzulegen, welche den bernischen Stufenorganisationen ermöglicht, das SLV-Obligatorium ihrer deutschsprachigen Mitglieder abzuschaffen, wenn ihr Dachverband nicht im Schweizerischen Lehrerverband vertreten ist.»*

Dieser Antrag wurde diskussionslos genehmigt (0 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen).

*Mit diesem Bekenntnis zu einem wirklichen Dachverband der schweizerischen Lehrerschaft unterstützt der Bernische Lehrerverein die Bemühungen des SLV* in bewährter Weise, freilich nicht ohne ein der Sache letztlich förderliches «bernisches Damoklesschwert» über dem Kopf der SLV-Chargierten aufgehängt zu haben!

Rudolf WIDMER, der sich bei dieser Gelegenheit von der AV BLV als Zentralpräsident SLV verabschiedete, konnte Moritz Baumberger, dem Kantonalvorstand und den Mitgliedern des BLV überzeugt danken für die loyale und wertvolle Unterstützung im Interesse der von allen Einsichtigen angestrebten Strukturreform des SLV.

*L. Jost*

SCHWEIZERISCHE
**LEHRERZEITUNG**

**erscheint alle 14 Tage, 132. Jahrgang**

## Herausgeber

**Schweizerischer Lehrerverein**
Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich,
Telefon 01 311 83 03 (01 312 11 38, Reisedienst)
Zentralpräsident: Rudolf Widmer, Wissegg, 9043 Trogen

## Redaktion

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen,
Telefon 064 37 23 06
Heinrich Marti, 8750 Glarus, Telefon 058 61 56 49
Hermenegild Heuberger, 6133 Hergiswil bei Willisau,
Telefon 045 84 14 58

## Inserate, Abonnemente

Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa,
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80–148
Verlagsleitung: Fridolin Kretz

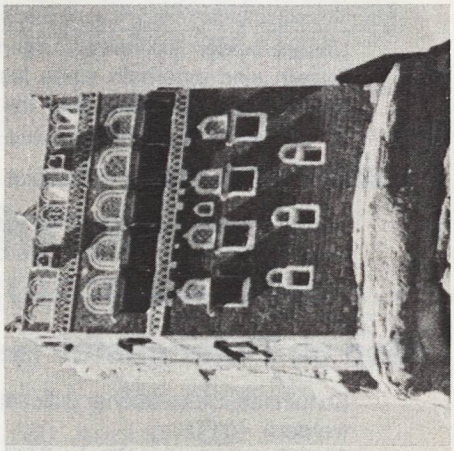
**Annahmeschluss für Inserate:** Freitag, 13 Tage vor Erscheinen
Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

## Studienreisen 1987 des Schweizerischen Lehrervereins

**Haben Sie ihn schon ...**
den Detailprospekt der Sommer- und Herbstreisen sowie der Studienreisen für Senioren, in dem viele aussergewöhnliche Angebote in die verschiedensten Teile der Welt beschrieben sind? Junge und Alte, Kunstliebhaber und Freunde von Abenteuerreisen werden etwas Entsprechendes finden.

**Neu**
Besuch der Ausstellung «3000 Jahre Kunst und Kultur des Glücklichen Arabien», München, 5. bis 8. Oktober 1987. Die grossartige Ausstellung des Staatlichen Museums für Völkerkunde löst weit über die Landesgrenzen Begeisterung aus.

**Jemenreise**
2. bis 16. April 1988
unter gleicher Leitung



**Warum**
telefonieren Sie nicht sofort, um den Spezialprospekt zu bestellen! Herzlichen Dank!

**Auskunft/Prospekte**
Schweizerischer Lehrerverein, Reisedienst, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 312 11 38.
Willy Lehmann, Chrebsbachstrasse 23, 8162 Steinmaur, Telefon 01 853 02 45 (privat).

## Sorgenlos ins Skilager 1988–1990

Unsere beiden exklusiven Unterkünfte in **Mon** und **Luzein** sind innerhalb eines festen Belegungsplanes an folgenden Daten noch frei:

### Luzein ob Küblis Skigebiet Klosters und Pany)

Haus Tomis, Selbstkocher, 43 Plätze
Preis Fr. 1950.– pro Woche (Mo bis Sa) pauschal exkl. Telefongespräche

### Mon ob Tiefencastel (Skigebiet Savognin)

Schulhaus, Selbstkocher (Köchin kann gestellt werden), 40 Plätze
Preis Fr. 1750.– pro Woche (Mo bis Sa) pauschal exkl. Telefongespräche

Hauspläne und Fotos von beiden Orten vorhanden.

Termine für beide Orte:
**1988:** 29. Februar bis 5. März; **1989:** 27. Februar bis 4. März; **1990:** 26. Februar bis 3. März

Interessenten melden sich bitte umgehend beim Sozialpädagogischen Dienst der Schulen des Kantons Basel-Stadt, Abt. Schul- und Ferienkolonien, Postfach, 4001 Basel, Telefon 061 21 84 62 oder 21 84 59.

## Engelberg: Jugendherberge Berghaus, SJH

Optimal gelegenes, auch für den Schulbetrieb eingerichtetes Jugendferienheim mit 150 Plätzen. Vollständig saniertes Haus mit ebener Zufahrt, grossem Umschwung, in der Nähe der Bergbahnen, des Hallen- und Freibades sowie des Sportcenters und eines Spielplatzes.
**Leitung:** Fam. A. Baumgartner-Häcki, Berghaus, Dorfstrasse 80, 6390 Engelberg OW, Telefon 041 94 12 92

## Sunny Club

**Schulverlegung, Kurse, Wanderwoche, Skilager, Sprachaustausch?**

### 450 Häuser

Hütten, Hotels. Selbstkocher oder mit Verpflegung in der ganzen Schweiz. Organisation inkl. Reise per Bahn/Bus.
Kostenlose, detaillierte Offerte durch den Spezialisten.
**Reservationszentrale – Sunny Club AG**
Postfach 2148, 3001 Bern, Tel. 031 21 17 57, Kaspar P. Woker, Verena Bender

**Bettmeralp VS,** 2000 m ü. M.
Vermietung von: Ferienhäusern mit 20 und 59 Betten, Chalet-wohnungen mit 2 bis 6 Betten.
Fordern Sie Prospekte an: «Touristenlager Seilbahn», Liliane Imhof, 3981 Bettmeralp, Telefon 028 27 18 59 oder 028 27 16 62

## Hospitality Tours USA

12. Juli bis 15. August 1987
$ 480.– bis 780.– zuzügl. Flug

**INTERNATIONAL SUMMER CAMP**
Postfach 61, 3000 Bern 23
Telefon 031 45 81 77

## Frutigen

Geeignetes Haus für Ski- und Schullager. Nähe Sportzentrum, Schwimmbad und Hallenbad. 36 Betten, gut eingerichtete Küche und grosser Aufenthaltsraum.

Anfragen an:
**TVN-Hausverwaltung,** Heinz Zaugg, Keltenstrasse 73, 3018 Bern, Telefon 031 56 45 34 P, 22 51 31 G.

## Ferienheim der Schulgemeinde Rorschach

Bever (Engadin)
1700 m ü. M.

Ideal für Ski- und Klassenlager, mitten im Dorf Bever (bei Samedan), 45 Betten, grosser Aufenthaltsraum, Vollpension zu günstigen Preisen.

**Für Winter 1987/88 noch an folgenden Terminen frei: 2. bis 30. Januar, 5. bis 12. März, 20. bis 31. März, 10. bis 23. April 1988.**

**Auskunft und Anmeldung:** Schulgemeinde Rorschach, Schulsekretariat, Mariabergstrasse 33, 9400 Rorschach, Telefon 071 41 20 34

Atzmännig AG Sport und Freizeitzentrum 8638 Goldingen

**GOLDINGEN**
Route Rapperswil–Ricken

Mit der **Sesselbahn**
ins herrliche, voralpine Wandergebiet.
Bequeme, abwechslungsreiche Touren mit herrlichen Ausblicken auf See und Berge.

**RIESENRUTSCHBAHN**
**Jetzt noch attraktiver.**

| | |
|---|---|
| **Sportbahnen** | **055/88 12 35** |
| **Hotel Talstation** | **055/88 13 44** |
| **Autom. Auskunft** | **055/88 13 31** |

700 m Länge
eine tolle Attraktion zum Plausch von jung und alt!

- **Ferngesteuerter Schifflibetrieb.**
- **Bei trockenem Wetter täglich in Betrieb.**

Bergferien im höchst gelegenen Dorf Europas, 2126 m ü. M. (für Touren und Wanderungen ins Engadin und Bergell):

## Juf (Averstal), Graubünden, Pension Edelweiss

ganzes Jahr geöffnet. Gesunde Küche, eigene Landwirtschaft, neue Zimmer mit fliessendem Wasser. Preise pro Woche alles inklusive: Vollpension Fr. 350.–, Halbpension Fr. 294.–, Halbpension im alten Gebäude Fr. 224.–. Jugendherberge SJH, Touristenlager mit 36 und 24 Plätzen, Duschen. Verlangen Sie Offerten und Prospekte durch Fam. Luzi-Mani, Telefon 081 63 11 34.

## Ferienhaus SANASPANS

Lenzerheide
Graubünden
1500 m ü. M.

Das Ferienhaus SANASPANS der Gemeinde Zollikon ZH liegt an schönster, sonniger und ruhiger Aussichtslage, abseits von aller Touristenbetriebsamkeit und doch nur 8 Gehminuten vom Dorfzentrum entfernt. Dank grosszügig konzipierten Aufenthalts- und Schulungsräumen sowie diversen Spielmöglichkeiten eignet sich SANASPANS ideal für Ferienlager, Schulverlegungen, Klassenlager und Schulreisen. Unterkunft: 39 Betten in Viererzimmern mit fliessend Kalt- und Warmwasser, 2 Matratzenlager zu 14 Plätzen, 4 Leiterzimmer mit Dusche/WC. Garni, Voll- oder Halbpension, Spezialpreise in der Vor- und Nachsaison. Prospekt und Anmeldung: Fam. F. Niederhauser, Ferienhaus SANASPANS, 7078 Lenzerheide, Telefon 081 34 17 40

## Italien einmalig!

**Unentdeckte Basilicata**

2 Wochen: Fr. 850.–

Angebote: Wanderungen – Altes Handwerk erlernen – Baden, evtl. Tauchen – Ital. Spezialitäten kochen – Viel Zeit für Geselligkeit
Reise im Zug! Für Ausflüge steht ein Kleinbus zur Verfügung.

Reisedaten: 27. Juni; 11. und 25. Juli;
8. und 22. August; 5. und 19. September; 3. Oktober

Prospekte: Reisebüro Vaglio, 3800 Interlaken
Telefon 036 22 07 22

## Gasthaus Büel, Ferienlager

Das ganze Haus ist neu renoviert. Im Sommer eigener Spielplatz und Bassin. Spielplatz mit Spielanlagen. Alle Zimmer mit Duschen.
Auskunft erteilt: Fam. A. Thöny-Hegner,
St. Antönien GR, Telefon 081 54 12 71

## Skilager im Springenbodengebiet Diemtigtal Berner Oberland

Verschiedene einfach bis gut eingerichtete Alphütten und Skiheime bis 30 und mehr Plätze stehen zur Verfügung in unmittelbarer Nähe von zwei Skiliften. Wochenabonnement für Schüler Fr. 38.–. Abholung mit 35-Platz-Car am Bahnhof Oey oder direkt am Wohnort möglich. Nähere Auskunft erteilt: Restaurant Gsässweid, Springenboden, Telefon 033 81 15 32; Restaurant Rotbad, Fam. Minnig, Telefon 033 81 13 34; Junge Kirche Schweiz, Zeltweg 9, 8032 Zürich, Telefon 01 252 94 00.

Zu vermieten in neu erstelltem **Beherbergungsbetrieb** moderne, komfortable Massenlager in verschiedenen Grössen. Mit grossräumiger, gut eingerichteter Küche und Nebenräumen. Skilift direkt neben dem Haus.

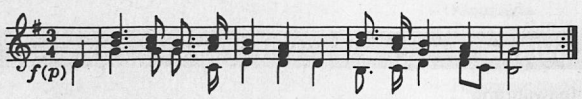
Anfragen bitte an Josef Bissig-Maeder, Urnerstaffel Bannalp
**6386 Oberrickenbach NW,** Telefon 041 65 15 75

## Bad Ragaz, Pizol-Pardiel

Auf 1650 m ü. M. an einmaliger Lage gelegenes Ferienhaus zu vermieten. Max. 24 Schlafplätze, ideal für Schullager, Vereine, 5-Seen-Wanderung und viele verschiedene Wandermöglichkeiten direkt ab Haustüre. Auch für Skilager sehr geeignet (inmitten grossem Skigebiet).
Verlangen Sie bitte Prospektmaterial unter
Telefon 042 52 19 44, Berchtold


**Annahmeschluss für Stelleninserate**

**14 Tage vor Erscheinen**

**Verlag Schweizer Singbuch Oberstufe**

# Schweizer Schulmusiktage

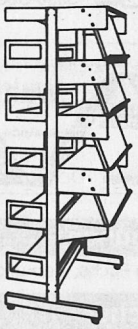
Appenberg Zäziwil BE
29./30. August 1987

# Singen – Tanzen – Hören

mit
Walter Wiesli – Willi Gohl – Hannes Hepp
Toni Muhmenthaler – Hansruedi Willisegger

Programme und Anmeldungen:
Fredy Messmer, Stauffacherstrasse 4
9000 St. Gallen, 071/28 25 51

**Büchergestelle**
**Archivgestelle**
**Zeitschriftenregale**
**Bibliothekseinrichtungen**
**Seit 20 Jahren bewährt**



Verlangen Sie Prospekte und Referenzen!
Unverbindliche Beratung und detaillierte Einrichtungsvorschläge durch Fachleute.

erba

**ERBA AG**
**8703 Erlenbach, Tel. 01/910 42 42**


## Handelsfirmen für Schulmaterial

**Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80**
Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien für Kunst, Druck, Batik, Tuschmalartikel, Schreib- und Zeichengeräte, Bastelmesser.

**OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11**
Allgemeines Schulmaterial, Spezialitäten, Zubehöre für die nachgenannten Geräte: Hellraumprojektoren, Thermo- u. a. Kopiergeräte, Umdrucker, Dia, Episkope, Projektionstische, Leinwände, Schneide- und Bindemaschinen, Wandtafeln.

**Optische und technische Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43**
Hellraumprojektoren, Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate, Zubehör (Elektrostatisch- und Normalpapier). **In Generalvertretung:** Leinwände, Umdrucker, AV-Speziallampen, Torsen und Skelette.

**Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11**
Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.

# Bezugsquellen für Schulbedarf und Lehrmittel

## Audiovisual

**Dia-Aufbewahrung**
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

**Dia-Service**
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 311 20 85

**Hellraumprojektoren und Zubehör**
Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 44 36 58, Schweizer Produkt

**Kassettengeräte und Kassettenkopierer**
OTARI-STEREO-Kassettenkopierer, Kassettenservice, FOSTEX, TOA-Audioprodukte und Reparaturservice, ELECTRO-ACOUSTIC A. J. Steimer, 8064 Zürich, 01 432 23 63

**Projektionstische**
Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

**Projektions- und Apparatewagen**
FUREX AG, Normbauteile, Bahnhofstrasse 29, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22

**Projektionswände**
Theo Beeli AG, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

**Television für den Unterricht**
Visesta AG, Binzmühlestrasse 56, 8050 Zürich, 01 302 70 33

**Videoanlagen für die Schule**
VITEC, Video-Technik AG, Probsteistrasse 135, 8051 Zürich, 01 40 15 55


**Aecherli AG Schulbedarf** 8623 Wetzikon, Tösstalstrasse 4
Hellraum-, Dia- und Filmprojektoren / Projektionstische / Schulmöbel / Leinwände / Thermo- und PPC-Kopierer / Umdrucker / Vervielfältiger / Offsetdrucker / AV-Folien / Projektionslampen / Div. Schulmaterialien
**Reparatur-Service für alle Schulgeräte ☎ 01/930 39 88**

**Grafoskop**
Hellraumprojektoren von Künzler
W. Künzler, Optische und technische Lehrmittel, 5108 Oberflachs, Telefon 056 43 27 43

Schmid + Co. AG
Ausserfeld
5036 Oberentfelden
BAUER BOSCH — Film- und Videogeräte
gepe — Diarahmen und Maschinen
ROWI — Video-Peripheriegeräte

**Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen**
Gruebstrasse 17 Telefon 01 923 51 57
Für Bild und Ton im Schulalltag
Beratung – Verkauf – Service
COOMBER


## Brunnen

Armin Fuchs, Zier- und Nutzbrunnen, 3608 Thun, 033 36 36 56

## Bücher

**Bücher für Schule und Unterricht**
BUCHHANDLUNG BEER, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01 211 27 05

**Bücher für den Unterricht und die Hand des Lehrers**
PAUL HAUPT, BERN, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25

## Gesundheit und Hygiene

**Schulzahnpflege**
Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01 723 11 11
Umfassendes Programm für die moderne Schulzahnpflege

## Handarbeit

**Handarbeits-, Strick- und Klöppelgarne**
Zürcher & Co., Handwebgarne Lyssach, 3422 Kirchberg, 034 45 51 61

**Handwebgarne**
Bastelzentrum Bern, Bubenbergplatz 11, 3011 Bern, 031 22 06 63
Rüegg Handwebgarne AG, Tödistrasse 52, 8039 Zürich, 01 201 32 50

**Webrahmen und Handwebstühle**
ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 07 11

## Kopieren · Umdrucken

**Kopiergeräte**
Cellpack AG, 5610 Wohlen, 057 21 41 11


**Persen**
**Bergedorfer Kopiervorlagen:** Bildgeschichten, Bilderrätsel, Rechtschreibung, optische Differenzierung, Märchen, Umweltschutz, Puzzles und Dominos für Rechnen und Lesen, Geometrie, Erdkunde: Deutschland, Europa und Welt. / **Pädagogische Fachliteratur.** Prospekte direkt vom **Verlag Sigrid Persen, Dorfstrasse 14, D-2152 Horneburg.**


## Lehrmittel

**Lehrmittel**
LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich
Telefon 01 462 98 15 – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77


**Maschinenschreiben**
Lehrerkonzept, Schülerhefte, 24 Kassetten, Hofmannverlag, 5522 Tägerig, 056 91 17 88

**INGOLD**
Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01
– Lernspiele
– Profax
– Sonderschulprogramm
– Sach-/Heimatkunde
– Sprache
– Rechnen/Mathematik
– Lebenskunde/Religion
– Geschichte
– Geografie
– Biologie
– Physik/Chemie
– Schulwandbilder

- fegu-Lehrprogramme
- Demonstrationsschach
- Wechselrahmen
- Galerieschienen
- Bilderleisten
- Stellwände
- Klettentafeln
- Bildregistraturen

**Pano-Lehrmittel/Paul Nievergelt**
Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66


## Mobiliar

**Schul- und Saalmobiliar**
Hans Eggimann, Möbelbau, 3435 Ramsei, 034 61 18 79
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44
Zesar AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94


**embru**
**Kompetent für Schule und Weiterbildung, Tische und Stühle**
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, Tel. 055 31 28 44

**SCHREINEREI EGGENBERGER**
«Rüegg»
Schulmöbel, Tische, Stühle, Gestelle, Korpusse
8605 Gutenswil ZH, Tel. 01 945 41 58

**stego**®
das Gestellsystem in Rund- und Vierkantstahlrohr, Rollgeräte für Projektion, Fernseher, Computer usw.
STEGO, 8762 Schwanden, Tel. 058 81 17 77


## Musik

**Blockflöten**
H. C. Fehr-Blockflötenbau AG, Stolzestrasse 3, 8006 Zürich, 01 361 66 46

## Physik, Chemie, Biologie

**Laboreinrichtungen**
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MUCO, Albert Murri & Co., AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

**Mikroskope**
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 391 52 62

**Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte**
Steinegger & Co., Postfach 555, 8201 Schaffhausen, 053 5 58 90

**Stromlieferungsgeräte**
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12


Demonstrationsapparate und Schülerübungsgeräte für den Physikunterricht
– Verlangen Sie unseren Katalog –
**MSW**
Metallarbeiterschule Winterthur
Zeughausstrasse 56
8400 Winterthur, Telefon 052 84 55 42

**BIOLOGIE GREB**
Zoologisches Präparatorium
Fabrikation biologischer Lehrmittel
Restauration biologischer Sammlungen
Ausstellung jeden 1. Sonntag im Monat von 10 bis 12 Uhr offen
CH-9572 Busswil TG/Wil SG, Telefon 073 23 21 21

**METTLER**
**Präzisionswaagen für den Unterricht**
**Beratung, Vorführung und Verkauf durch:**
Awyco AG, 4603 Olten, 062/32 84 60
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031/24 06 67
Leybold-Heraeus AG, 3000 Bern, 031/24 13 31

## Schuleinrichtungen

knobel
Ihr Partner für Schuleinrichtungen
Eugen Knobel, Chamerstr. 115, 6300 Zug, Tel. 042 41 55 41, Telefax 042 41 55 44

## Spiel + Sport

**Jonglierartikel, Bumerangs, Einräder**
LUFTIBUS, Jonglier- und Theaterbedarf, Nussbaumstr. 9, 8003 ZH, 01 463 06 88

**Spielplatzgeräte**
ALDER + EISENHUT AG, Turngerätefabrik, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 56 53
Armin Fuchs, Bierigutstrasse 6, 3608 Thun, 033 36 36 56
Hinnen Spielplatzgeräte AG, 6055 Alpnach Dorf, 041 96 21 21
Miesch Geräte für Spiel und Sport, 9546 Tuttwil-Wängi, 054 51 10 10
H. Roggwiler, Postfach 374, 8910 Affoltern a. A., 01 767 08 08
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04

GTSM_Magglingen
- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30

Hinnen Spielplatzgeräte AG
CH-6055 Alpnach Dorf
CH-6005 Luzern
BIMBO
Telefon 041 96 21 21
Telex 78150
Telefon 041 41 38 48
- Spiel- und Pausenplatzgeräte
- Ein Top-Programm für Turnen, Spiel und Sport
- Kostenlose Beratung an Ort und Planungsbeihilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preisliste

## Sprache

**Sprachlehranlagen**
ASC, complete electronics systems, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, 01 820 22 66
REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71

TANDBERG -Sprachlehranlagen
-Klassenrecorder
Apco
Schörli-Hus, 8600 Dübendorf
☎ 01 821 20 22
- Vorführung an Ort
- Planungshilfe
- Beratung

## Theater

Max Eberhard AG Bühnenbau
8872 Weesen Tel. 058 43 13 87
Vermietung von: Podesterien, Beleuchtungskörpern, Lichtregulieranlagen
Beratungen, Planungen, Ausführung von: Bühneneinrichtungen, Bühnenbeleuchtungen, Lichtregulieranlagen, Bühnenpodesten, Lautsprecheranlagen

Für Bühnen- und Studioeinrichtungen...
eichenberger electric ag, zürich
Bühnentechnik · Licht · Akustik · Projektierung · Verkauf · Vermietung
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich, Telefon 01 55 11 88

## Verbrauchsmaterial

**Farbpapiere**
INDICOLOR W. Bollmann Söhne AG, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 55 90

**Klebstoffe**
Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

**Selbstklebefolien**
HAWE Hugentobler + Vogel, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

CB CARPENTIER-BOLLETER VERKAUFS-AG
Graphische Unternehmen
8627 Grüningen, Telefon 01/935 21 71
Ringordner Verlangen Sie unser Schul- und Büroprogramm!

INGOLD
Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01
- Schülertafeln
- Schulhefte
- Heftblätter
- Ordner/Register
- Schreibgeräte
- Zeichen-/Malbedarf
- Klebstoffe
- Technisches Zeichnen
- Massstabartikel
- Umdrucken
- Hellraumprojektion
- Wandtafelzubehör

Schulhefte, Einlageblätter, Zeichenpapier, Schulbedarf
Ehrsam-Müller AG
Josefstrasse 206, 8031 Zürich
Telefon 01 42 67 67

## Wandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81
Eugen Knobel, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 41 55 41, Telefax 042 41 55 44
OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Schwertfeger AG, Wandtafelbau + Schreinerei, Güterstr. 8, 3008 Bern, 031 26 16 56
Weyel AG, Rütiweg 7, Pratteln, 061 81 81 54

## Werken, Basteln, Zeichnen

**Autogen-Schweiss- und Lötanlagen**
AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, 034 22 29 01

**Bastelartikel und Handarbeitsmaterial**
Bastelzentrum Bern, Bubenbergplatz 11, 3011 Bern, 031 22 06 63

**Filz, Handarbeits- und Dekorationsfilz**
FILZFABRIK AG, Lerchenfeldstrasse 9, 9500 Wil, 073 22 01 66

**Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien**
Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

**Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge**
HP MASCHINEN AG, Maschinen und Werkzeuge für die Holzbearbeitung
Bahnhofstrasse 23, 8320 Fehraltorf, 01 954 25 10

**Keramikbrennöfen**
Tony Güller, NABER-Industrieofenbau, Töpfereibedarf, Töpferschule, 6644 Orselina

**Luftballons und Zubehör**
VILSI-BALLONS AG, Schweiz. Qualitäts-Ballonfabrik, 4716 Welschenrohr, 065 49 15 75

**Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien**
VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern, 031 23 34 51

**Schulwerkstätten**
Lachappelle Werkzeugfabrik, Abt. Werkstätten, 6010 Kriens, 041 45 23 23
Kuster Hobelbankfabrik, 8716 Schmerikon, 055 86 11 53

Wellstein ag Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen
WERKSTATTEINRICHTUNGEN direkt vom Hersteller. Ergänzungen, Revisionen, Beratung, Planung zu äussersten Spitzenpreisen.
Rufen Sie uns an 072 64 14 63

**Schutz- und Schweissgase**
AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld

**Seile, Schnüre, Garne**
Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01 252 58 34

**Töpfereibedarf**
Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf, Zürichstrasse 40, 8840 Einsiedeln, 055 53 16 26

INGOLD
Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01
- Grosse Programmerweiterung nach neuen Lehrplänen
- Für alle Schulstufen
- Für Mädchen/Knaben
- Werken mit Holz, Plexiglas, Elektronik
- Anleitungsbücher
- Werkanleitungen im Abonnement
- Sonderkatalog

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen
Installations d'atelier, outillage et matériel pour écoles
Tel. 01/814 06 66
Oeschger AG
Steinackerstasse 68 8302 Kloten

TRICOT VOGT
8636 Wald, Telefon 055 95 42 71
Schule – Freizeit – Schirme – T-Shirts zum Bemalen und Besticken
Stoffe und Jersey, Muster verlangen

Wir fertigen und liefern für Ihren Bedarf
HANDFERTIGKEITSHÖLZER und diverse Platten Tel. 063 56 24 24
FURNIER LANZ ROHRBACH

**DEMOLUX S**

**der ausgesuchte Hellraumprojektor für's Klassenzimmer**

Der **DEMOLUX S** ist das SPITZEN-Gerät für den Unterricht. Statistisch gibt es in der Schweiz bereits mehr als 2 **DEMOLUX S**-Geräte pro Schule.

Der Projektor ist extra robust: solides strapazierbares Stahlblech. Die Arbeitsfläche ist kratzfest: speziell gehärtetes Glas. Die Projektion ist von der Mitte bis zum Rand klar und scharf.

Rufen Sie doch einfach an für detaillierte Unterlagen.

25 JAHRE ans

PETRA AV

PETRAGLIO

**PETRA AV – Präsentationstechnik**
**Techniques Audio-Visuelles**
Silbergasse 4, Rue d'Argent
2501 Biel-Bienne
Tx: 934 608 ✆ **032 23 52 12**

ZESAR SA

QUALITÄT

**Möbel für alle Schulstufen,**
Heime und die Weiterbildung
- **Zeichentische**
- **Schränke**
- **Büromöbel**
- **Stühle und Tische aller Art**
- **EDV-Mobiliar**

INDIVIDUALITÄT

ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38
Postfach 25, 2501 Biel, Tel. 032 25 25 94

132 Seiten, Format 21 × 24 cm
reich illustriert, 10 Einfalztafeln
**Fr. 48.– + Versandkosten**

**Peter Suter**

# DIE SEIDENSTRASSEN

**Handelsverbindungen zwischen China und dem Westen von der Frühgeschichte bis zur Mongolenzeit**

**Aus dem Inhalt:**

Anfänge des chinesischen Handels auf den Seidenstrassen • Die Topographie zwischen Nordchina und dem Raum von Schwarzem Meer und Mittelmeer • Politische Entwicklung im Gesamtraum der Seidenstrassen von der Frühzeit bis zur Mongolenzeit • Krieg und Frieden • Geographische Situation der Seidenstrassen und ihrer Teilstrecken • Organisation der Land- und Seetransporte. Bedeutung der bekannten Routen • Bedeutung des Kushan-Reiches für die Entwicklung des Ost-West-Handels • Die Kunstschulen von Mathura und Gandhara in Nordindien • Kultureller und religiöser Austausch auf den Seidenstrassen • Rom als bedeutendster Handelspartner mit Orient und Fernem Osten • Gegenseitige Kenntnis Chinas und des Westens • Infrastruktur der Seidenstrassen, Kontrollsysteme, verwendete Transportmittel • Wirtschaftliche Bedeutung der Seidenstrassen für China.

Zu beziehen in allen Buchhandlungen oder mit Bestellschein beim Verlag Th. Gut & Co., Seestrasse 86, 8712 Stäfa

**Bestellschein**

_____ Expl. «Die Seidenstrassen» von Peter Suter
zum Preis von Fr. 48.– + Versandkosten

Name _____

Adresse _____

Bitte deutlich schreiben!

**VERLAG TH. GUT & CO., 8712 STÄFA**